



FEUERWEHR
HAMBURG

JAHRESBERICHT 2024



Hamburg



Inhaltsverzeichnis

02✓

Zahlen der Feuerwehr Hamburg

- 24 Geführte Notrufe | Dienstunfälle
- 25 Einsatz vs. Alarmierung
- 26 Einsätze der Feuerwehr Hamburg
- 28 Alarmierte Einsatzfahrzeuge der
Feuerwehr Hamburg
- 30 Alarmierte Einsatzfahrzeuge der
Freiwilligen Feuerwehr
- 32 Großbrände
- 34 Brandtote
- 36 Mitglieder der Freiwilligen
Feuerwehr
- 37 Personal Berufsfeuerwehr
- 38 Personalauswahlzentrum
- 40 Aus- und Fortbildungs-
veranstaltungen
- 42 Feuerwehrinformationszentrum
- 44 Kampfmittelräumdienst/
GEKV
- 46 Fahrzeugbestand
- 50 Neubeschaffungen
- 51 Probebetrieb GW-Hygiene |
Neue RD-Schutzbekleidung
- 52 TMF 70
- 54 Neues Corporate Design für RTW

01✓

Zahlen, Daten, Fakten

- 12 Allgemeine Zahlen der
Stadt Hamburg
- 16 Struktur der Feuerwehr Hamburg
- 18 Standortübersicht
Feuerwehr Hamburg
- 20 Organigramm

03✓

Jahresrückblick

- 58 UEFA EURO 2024
- 60 116117 Aufklärungskampagne
- 61 Analytische Taskforce
- 62 Interactive Voice Response
- 64 Internationales

04✓

Die Feuer- und Rettungs- wachen und die Wehren im Westen Hamburgs

- 68 Der Westen Hamburgs
- 69 Standortübersicht
- 70 FuRw Innenstadt (F11)
- 72 FuRw Altona (F12)
- 74 FuRw Rotherbaum (F13)
- 76 FuRw Osdorf (F14)
- 78 FuRw Stellingen (F15)
- 80 FuRw Alsterdorf (F16)
- 86 FF Alsterdorf
- 87 FF Altona
- 88 FF Blankenese
- 89 FF Eidelstedt
- 90 FF Eimsbüttel
- 91 FF Eppendorf
- 92 FF Fuhlsbüttel
- 93 FF Groß Borstel
- 94 FF Groß Flottbek
- 95 FF Langenhorn
- 96 FF Lokstedt
- 97 FF Lurup
- 98 FF Niendorf
- 99 FF Nienstedten
- 100 FF Osdorf
- 101 FF Ottensen-Bahrenfeld
- 102 FF Rissen
- 103 FF Schnelsen
- 104 FF Stellingen
- 105 FF Pöseldorf | FF Sülldorf-Iserbrook |
FF Langenhorn-Nord

05✓

Einsätze in Hamburg

- 108 Einsätze 2024
- 110 Bombe beim Theater im Hafen
- 120 Impressum



Liebe Hamburgerinnen und Hamburger, liebe Kolleginnen und Kollegen der Berufs- feuerwehr, liebe Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr,



Andy Grote
Senator für Inneres und Sport

als Innensenator der Freien und Hansestadt Hamburg bin ich stolz darauf, dass unsere Feuerwehr zu den modernsten und leistungsfähigsten in ganz Deutschland zählt. Seit über 150 Jahren ist unsere Feuerwehr ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Stadt, und die Hamburgerinnen und Hamburger können sich darauf verlassen, dass ihre Feuerwehr auch in Zukunft – zu jeder Tages- und Nachtzeit – für sie da sein wird.

Wir haben massiv in die Infrastruktur sowie in neue Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr Hamburg investiert, damit die Frauen und Männer der Feuerwehr ihre Professionalität, Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger Hamburgs weiterhin erfolgreich einsetzen können. Als Stadt Hamburg nehmen wir ganz bewusst viele Millionen Euro in die Hand, um unsere Feuerwehr zukunftsfähig und krisenfest zu machen: vom Richtfest der Feuer- und Rettungswache Finkenwerder und Schnelsen über den Spatenstich der Freiwilligen Feuerwehr Kirchsteinbek im Stadtteil Billstedt bis hin zur neuen, hochmodernen Rettungsleitstelle am Standort Eiffestraße, für die im Sommer 2024 Richtfest gefeiert werden konnte.

Darüber hinaus haben wir mit der Einführung der Notfallsanitäterzulage die Arbeitsbedingungen im Rettungsdienst verbessert und setzen auch die Ausbildungsinitiative fort. Den Personalaufwuchs bei der Berufsfeuerwehr wollen wir nutzen, um besonders den Anteil von Frauen in der Feuerwehr Hamburg nachhaltig zu erhöhen.

Für das unermüdliche Engagement der Hamburger Feuerwehr möchte ich an dieser Stelle meine große Anerkennung und Dankbarkeit aussprechen und hoffe, dass Sie alle von Ihren herausfordernden Einsätzen stets gesund zu Ihren Familien zurückkehren.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre des Jahresberichts 2024 und danke allen Feuerwehrangehörigen für ihren Einsatz zum Wohle unserer Stadt.

Mit freundlichen Grüßen

Andy Grote
Senator für Inneres und Sport der Stadt Hamburg



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser,



Jörg Sauermann
Amtsleiter der Feuerwehr Hamburg

mit dem Jahr 2024 liegt eine ereignisreiche Zeit hinter der Feuerwehr Hamburg. Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr konnten und mussten ihr Können und ihre Fähigkeiten jeden Tag unter Beweis stellen. Der Jahresbericht ist ein eindrucksvoller Beleg für die hohe Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Hamburg.

Einen historischen Tiefstand hat in diesem Jahr die Anzahl der Brandtoten erreicht. Ich wünsche uns allen, dass sich diese Entwicklung weiter fortsetzt.

Im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam große Anstrengungen unternommen, um den Rettungsdienst zu entlasten. Erfolge sind bereits sichtbar, die Aktivitäten in diesem Aufgabenfeld werden weiter intensiviert. Flankierend zu den organisatorischen Maßnahmen wurde Anfang des Jahres 2024 in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung die öffentlichkeitswirksame Kampagne „116117 oder 112 – Die richtige Nummer im richtigen Moment“ gestartet. Ziel dieser Initiative ist es, die Bevölkerung für die richtige Nummer zu sensibilisieren und damit einen wichtigen Beitrag zur Entlastung der Notfallversorgung zu leisten.

Neben zahlreichen großen Einsätzen war es vor allem die Fußball-Europameisterschaft, die unsere Einsatzkräfte gefordert hat. Rund um die Spiele im Volksparkstadion und die Fan Zone mit dem Public Viewing leisteten die Feuerwehr Hamburg, die Hilfsorganisationen, die Bundeswehr, das THW sowie die Polizei einen entscheidenden Beitrag zur Sicherheit.

Im Mai musste unser Kampfmittelräumdienst bei Bauarbeiten im Bezirk Altona eine mechanisch beanspruchte 500-Pfund-Sprengbombe durch ein sprengtechnisches Öffnungsverfahren entschärfen – eine Aufgabe, die höchste Konzentration und Fachkenntnis erfordert. Bei diesem speziellen Verfahren, das nur in besonderen Fällen notwendig ist, wird der Zünder aus der Bombe herausgesprengt.

Neuigkeiten gibt es auch außerhalb des Einsatzdienstes. Die Feuerwehr Hamburg konnte im Dezember 2024 den Erweiterungsneubau der Feuerwehrakademie übernehmen. Dort ist nicht nur ein neues Hörsaalgebäude mit 5.373 Quadratmetern Nutzfläche entstanden, sondern auch ein modernes Trainingsgebäude für eine praxisnahe Aus- und Fortbildung.

All diese Anstrengungen sind kein Selbstzweck, sondern dienen in erster Linie den Hamburgerinnen und Hamburgern sowie unseren Gästen und sorgen dafür, dass unsere Feuerwehr Hamburg an 365 Tagen im Jahr für sie einsatzbereit ist.

Ich danke allen Einsatzkräften, Mitarbeitern und Partnern für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr Engagement. Gemeinsam setzen wir alles daran für die Sicherheit Hamburgs zu sorgen – heute und in den kommenden Jahren.

Jörg Sauermann
Amtsleiter der Feuerwehr Hamburg

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,



Harald Burghart
Landesbereichsführer der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg

mit Stolz und Dankbarkeit blicken wir als Freiwillige Feuerwehr auf ein weiteres Jahr voller Herausforderungen und beeindruckender Leistungen zurück. 2024 war ein Jahr, das von unermüdlichem Einsatz, Kameradschaft und Verantwortung geprägt war – sowohl in den ruhigen Momenten als auch in den schwierigen Einsätzen, bei denen unsere Feuerwehrfrauen und -männer oft unter extremen Bedingungen anderen helfen.

Die Freiwillige Feuerwehr ist nicht nur eine bedeutende Säule in der Sicherheitsarchitektur unserer Stadt, sondern auch ein Symbol für Zusammenhalt und Einsatzbereitschaft in unserer Gesellschaft. Sie zeigt Tag für Tag, dass freiwilliger Dienst und ehrenamtliches Engagement in der heutigen Zeit von unschätzbarem Wert sind. Die Zahl der Einsätze, die Vielfalt der Aufgaben und die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Freiwilligen Feuerwehr spiegeln den Einsatzwillen und die hohe Professionalität wider, mit der unsere Kameradinnen und Kameraden zu jeder Zeit bereitstehen, um zu helfen.

Im Jahr 2024 konnten wir viele Projekte umsetzen, die unsere Arbeit für die Bevölkerung noch sicherer und effizienter machen – von der Indienststellung weiterer Löschfahrzeuge (HLF 20) bis hin zu Baugenehmigungen, Grundsteinlegungen und Einweihungen neuer Feuerwehrhäuser.

Die Fußballeuropameisterschaft hat uns viele schöne Momente beschert. Im Zusammenspiel mit anderen Organisationen konnten wir einen sehr wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Veranstaltungen in Hamburg leisten.

Besonders stolz können wir auf die Nachwuchsarbeit in den Mini- und Jugendfeuerwehren sein, die den Fortbestand unserer Freiwilligen Feuerwehr sichert. Gleichzeitig wird so ein starkes Zeichen für die Bedeutung des Ehrenamts und des Teamgeistes auch in jungen Altersgruppen gesetzt. Ich danke allen, die im vergangenen Jahr die Freiwillige Feuerwehr Hamburg unterstützt haben – ohne diese Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Ein besonderes Augenmerk gilt natürlich den Angehörigen sowie den Arbeitgebern unserer Kameradinnen und Kameraden. Ihr Rückhalt und ihr Verständnis sind unverzichtbar und verdienen ebenso einen besonderen Dank. Abschließend möchte ich einen Moment innehalten und allen ehrenamtlichen Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg für ihre engagierte Arbeit und für ihren Einsatz danken. Es ist eure Hingabe, die das Fundament für den Schutz und die Sicherheit unserer Freien und Hansestadt bildet. Auf euch kann ich mich und können die Bürgerinnen und Bürger sich immer verlassen, und darauf sind wir sehr stolz.

Harald Burghart
Landesbereichsführer der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg

01 ✓ Zahlen, Daten, Fakten





1.964.021
EINWOHNER

2.601
EINWOHNER/km²



755 km²

40 km
NO ↔ SW



42 km
SO ↔ NW

116 m
**MAX. HÖHEN-
UNTERSCHIED**

LÄNGE DER STADTGRENZE
205 km

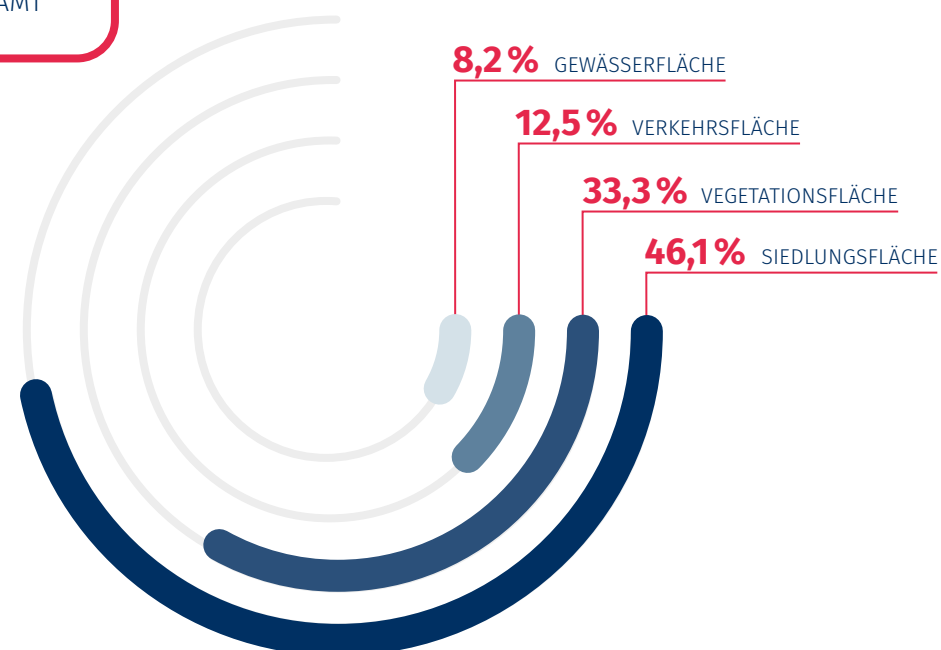


Hauptnutzungsarten der Gesamtfläche



75.509 ha

BODENFLÄCHE GESAMT



VERKEHR
9.401 ha



6.487 ha
STRASSENVERKEHR



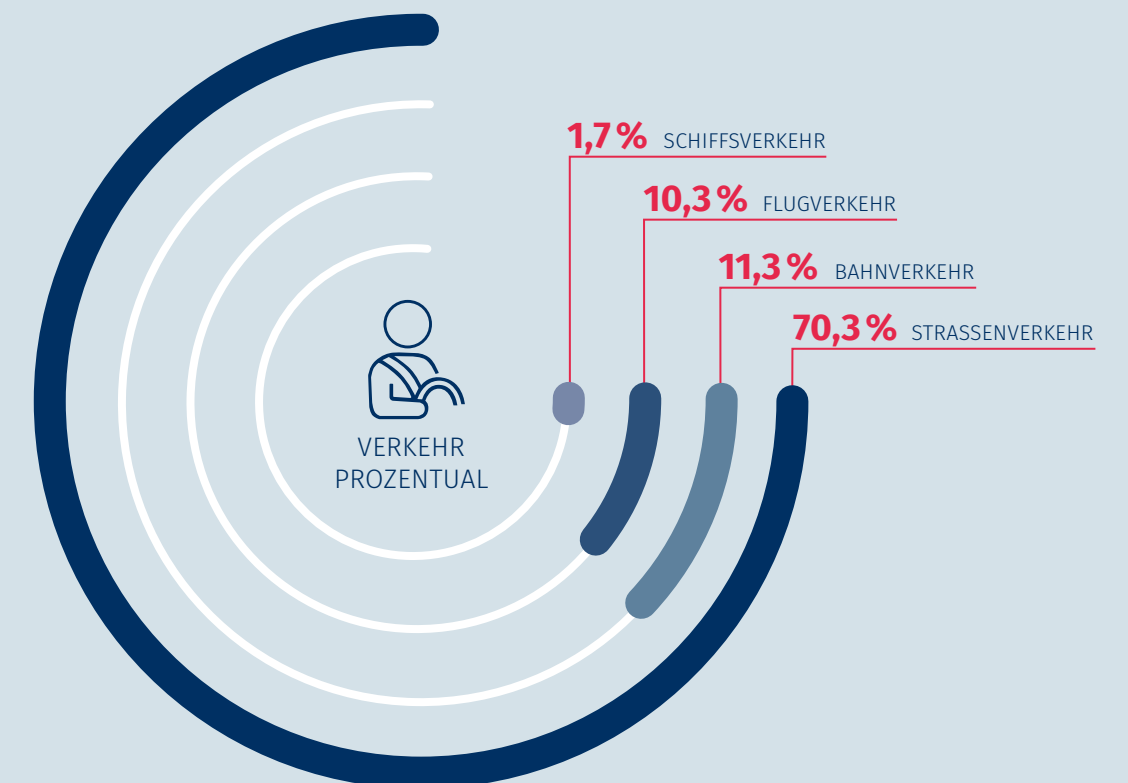
1.050 ha
BAHNVERKEHR



952 ha
FLUGVERKEHR



155 ha
SCHIFFSVERKEHR



Struktur der Feuerwehr Hamburg



Rettungsdienst – Hilfsorganisationen

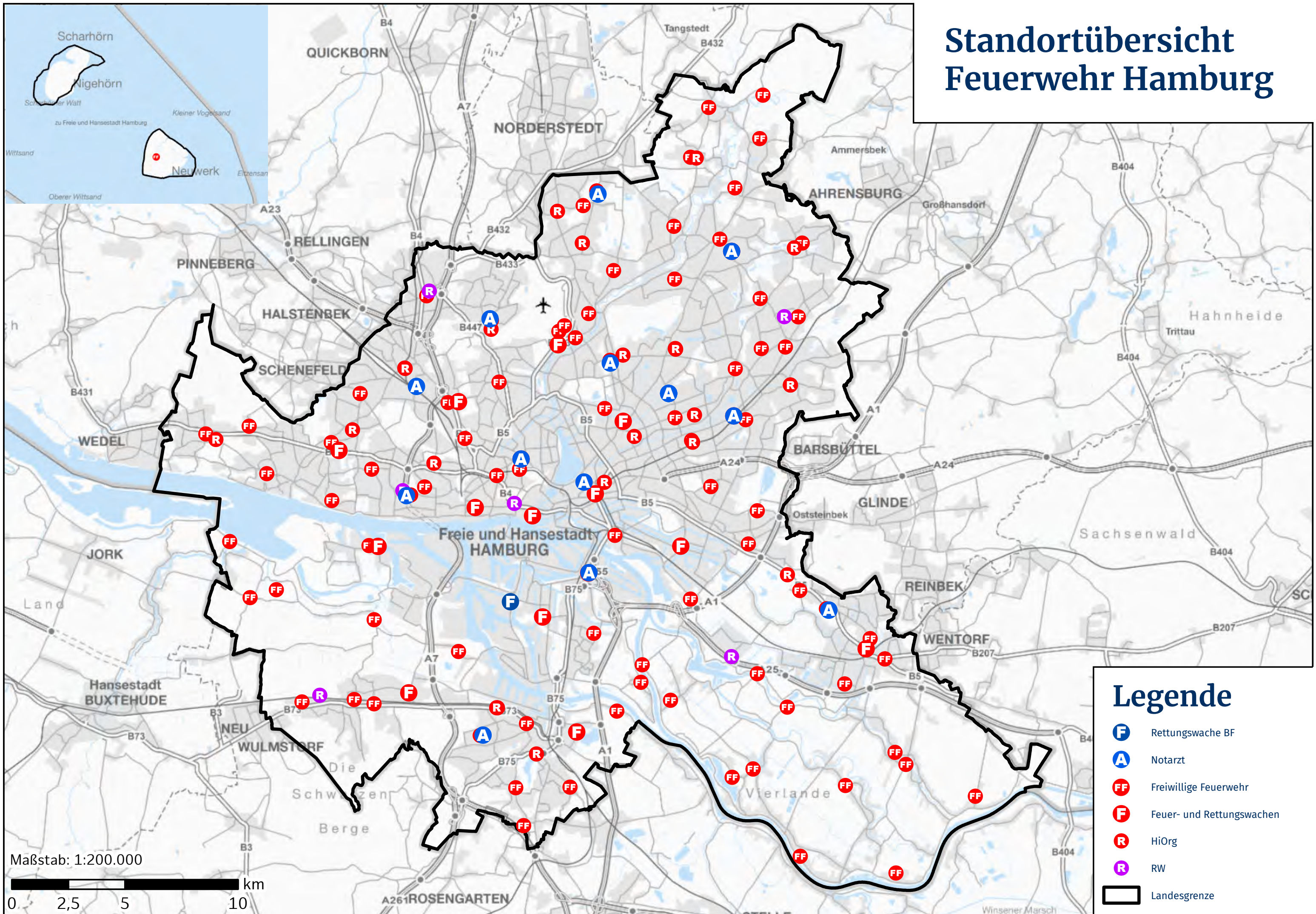


Ressourcenübersicht

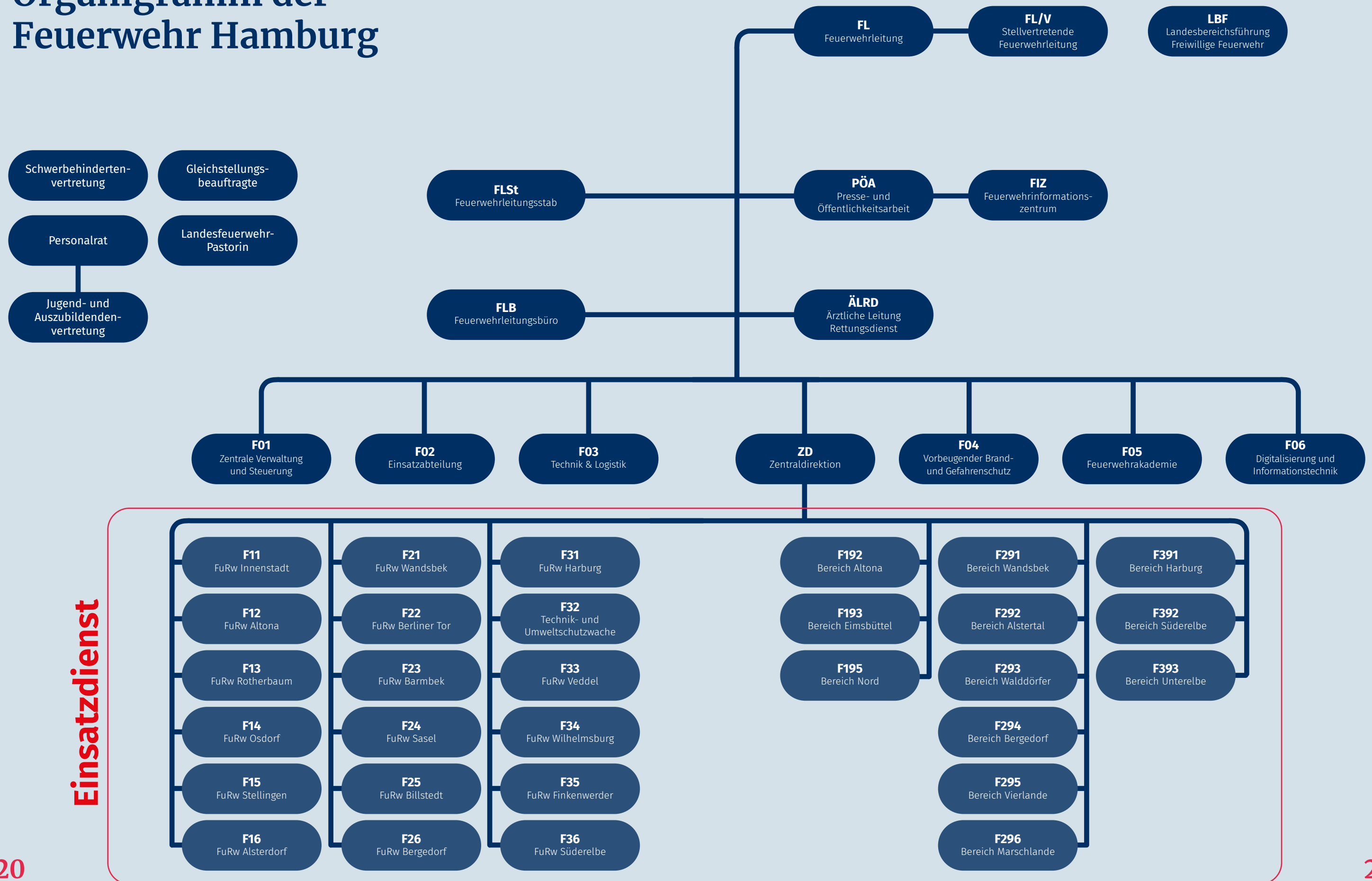
Rettungswagen		MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
Feuerwehr	TD	68	68	68	68	68	66	66
	ND	60	60	60	60	60	60	60
Externe Leistungserbringer	TD	46	46	46	46	45	37	34
	ND	28	28	28	28	28	29	27
GESAMT	TD	114	114	114	114	113	103	100
	ND	88	88	88	88	88	89	87

Ressource mit Notarzt		MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
Feuerwehr	TD	9	9	9	9	9	9	9
	ND	8	8	8	8	8	8	8
Externe Leistungserbringer (ohne BW)	TD	2	2	2	2	2	2	2
	ND	0	0	0	0	0	0	0
Rettungshubschrauber	TD	2	2	2	2	2	2	2
	ND	0	0	0	0	0	0	0
Intensivtransportwagen	TD	2	2	2	2	2	2	2
	ND	1	1	1	1	1	1	1
GESAMT	TD	15	15	15	15	15	15	15
	ND	9	9	9	9	9	9	9

Standortübersicht Feuerwehr Hamburg



Organigramm der Feuerwehr Hamburg



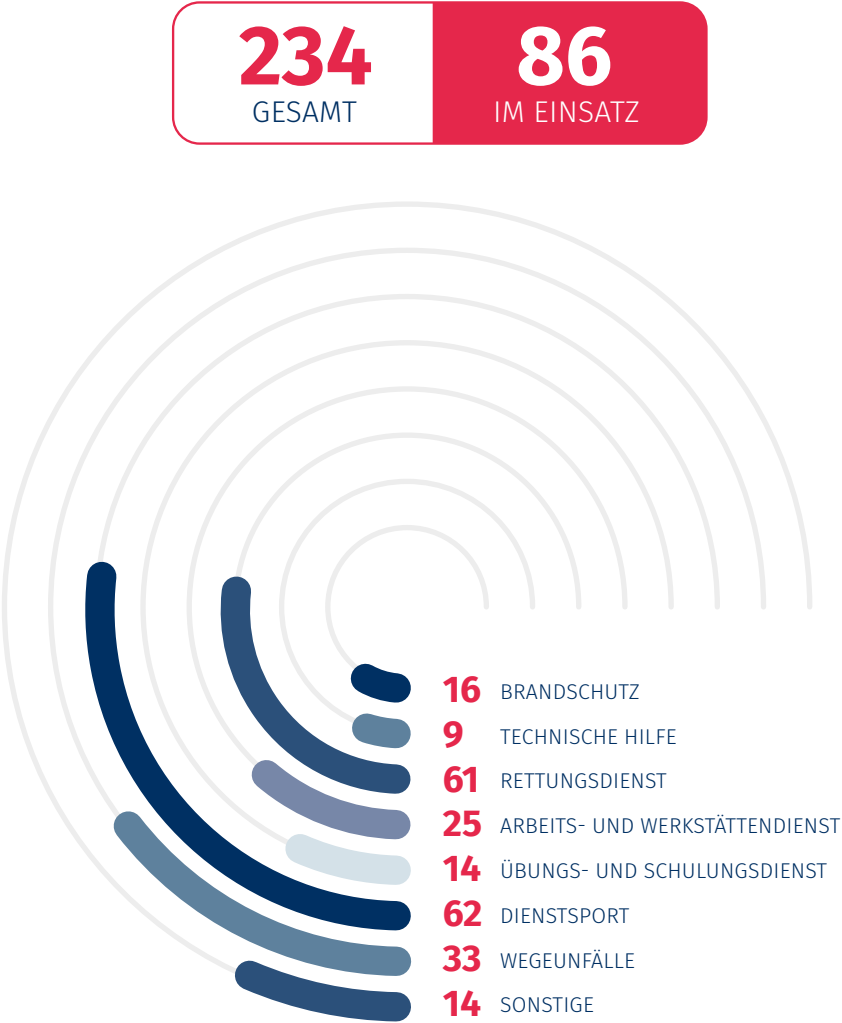
02/ Zahlen der Feuerwehr Hamburg



Geführte Notrufgespräche



Dienstunfälle



Einsatz vs. Alarmierung

Sobald in der Rettungsleitstelle ein Notruf eingeht, wird dieser von einem Calltaker entgegengenommen. Umgehend beginnt das Notrufgespräch, bei dem ein standardisiertes Notrufabfrageprotokoll befolgt wird. Ergibt sich aus dieser Abfrage eine Entscheidung für einen Einsatz, beginnt die Disposition der Einsatzmittel gemäß dem Alarmierungsstichwort. Dieses legt die Art und die Anzahl der erforderlichen Einsatzmittel fest. Hiernach erfolgt die Alarmierung der Einsatzmittel. Im Umkehrschluss gilt, dass zu einem Einsatz sowohl eine als auch mehrere Alarmierungen stattfinden können.

Bei einer Feuermeldung, zum Beispiel bei einem Wohnungsbrand, wird ein Löschzug alarmiert. Dieser besteht regelhaft aus einem Einsatzleitwagen (ELW), einer Drehleiter (DL) und zwei Löschfahrzeugen (HLF). Das bedeutet, dass vier Einsatzmittel zu dieser Notlage alarmiert werden.

In der Statistik zählen wir **medizinische Notfälle, Brände oder Technische Hilfeleistungen** als einen **Einsatz**. Die **Abarbeitung der in Einsatz gebrachten Ressourcen** zählen wir als **Alarmierungen**.

Wird beispielsweise ein medizinischer Notfall gemeldet, wird ein Rettungswagen (RTW) für diesen Einsatz alarmiert. Handelt es sich um einen schwerwiegenden medizinischen Notfall, wird neben dem Rettungswagen auch ein Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) alarmiert. Es werden also zwei Einsatzmittel zu diesem einen Anruf alarmiert.



1 EINSATZ

Brand im Wohnhaus – dieses Feuer zählt als **ein Einsatz**.

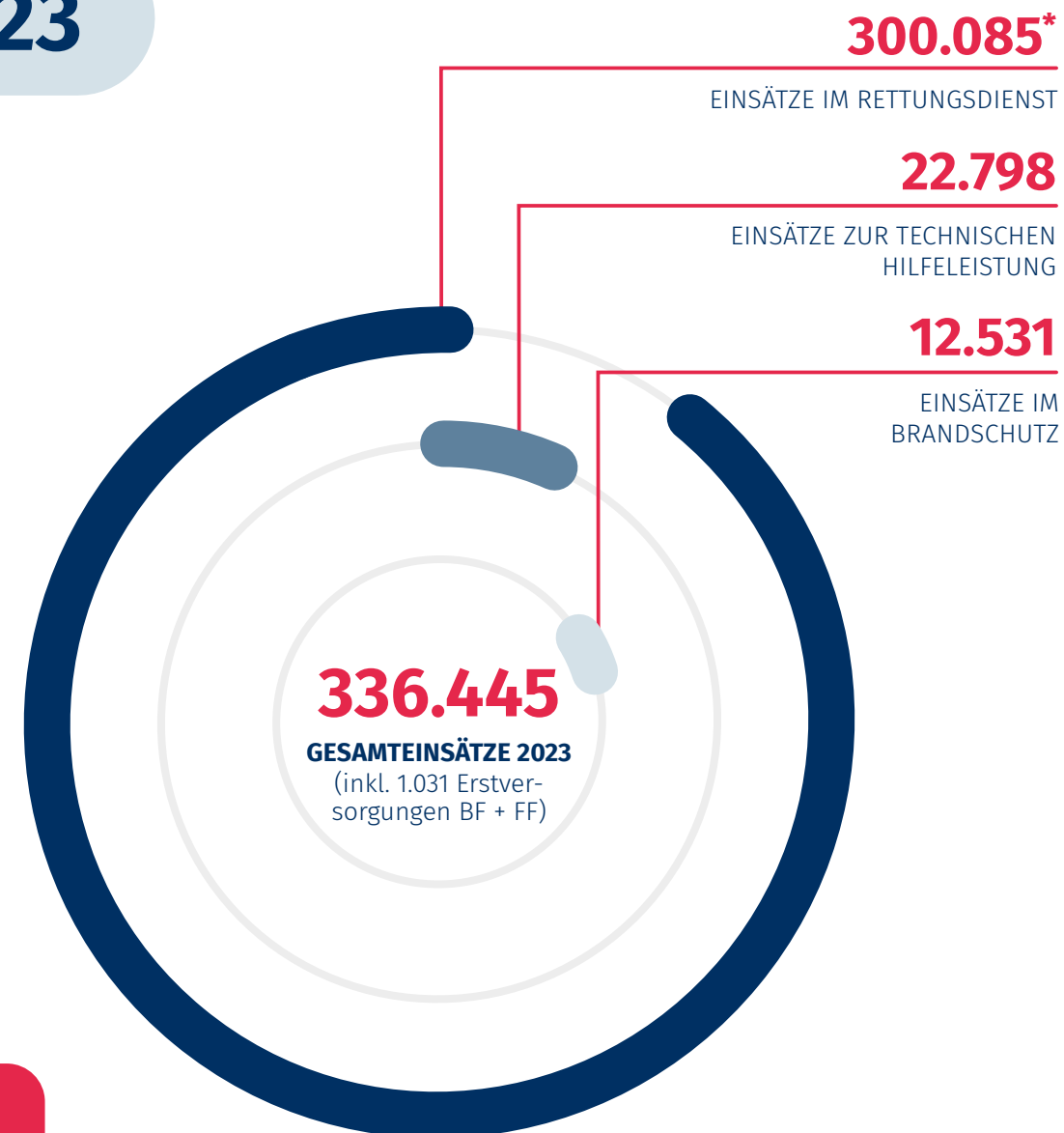
4 ALARMIERUNGEN

Zu diesem Einsatz rücken jetzt ein Einsatzleitwagen (ELW), ein Hamburger Löschfahrzeug (HLF) und eine Drehleiter (DL) der Berufsfeuerwehr sowie ein Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr aus.



Einsätze der Feuerwehr Hamburg

2023

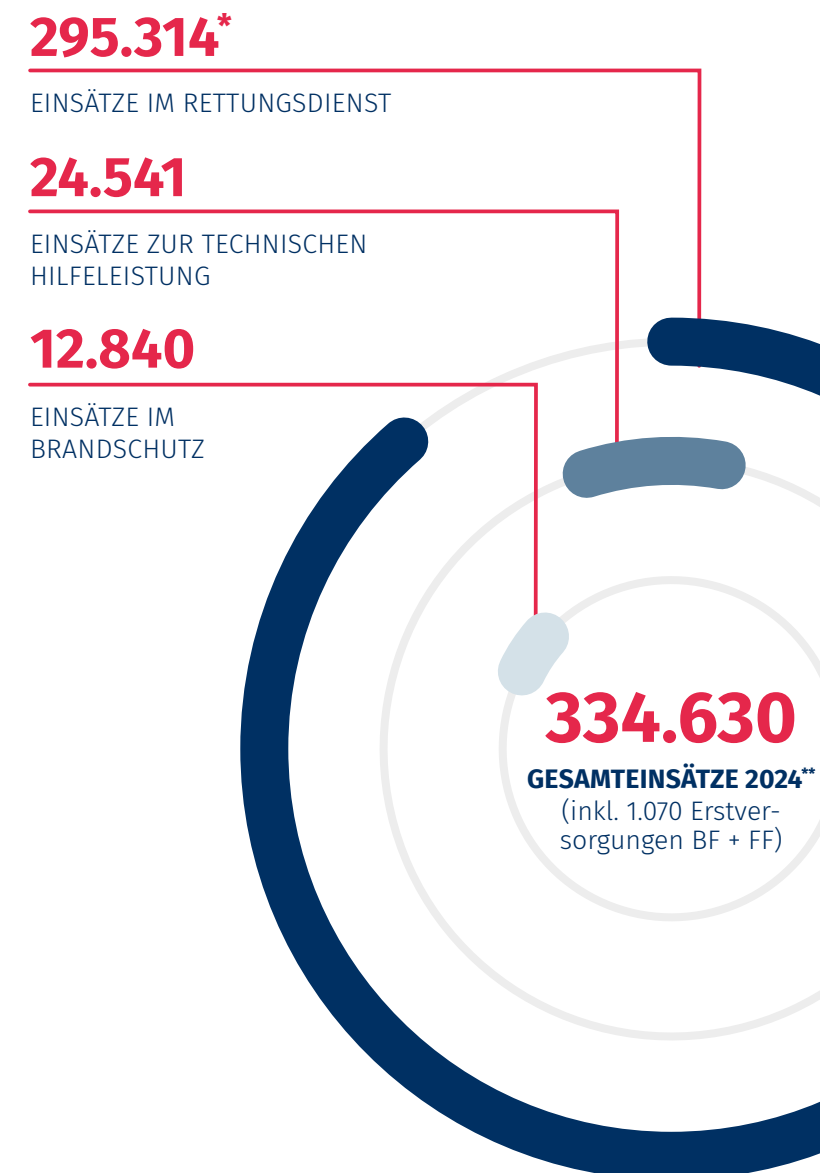


922

EINSÄTZE IN
24 STUNDEN

* SUMME DER EINSÄTZE IM RETTUNGSDIENST:
BERUFSFEUERWEHR: 226.410 | BEAUFTRAGTE IM RETTUNGSDIENST: 52.659 | NICHT-ÖFFENTLICHER RD: 21.016

2024



914

EINSÄTZE IN
24 STUNDEN

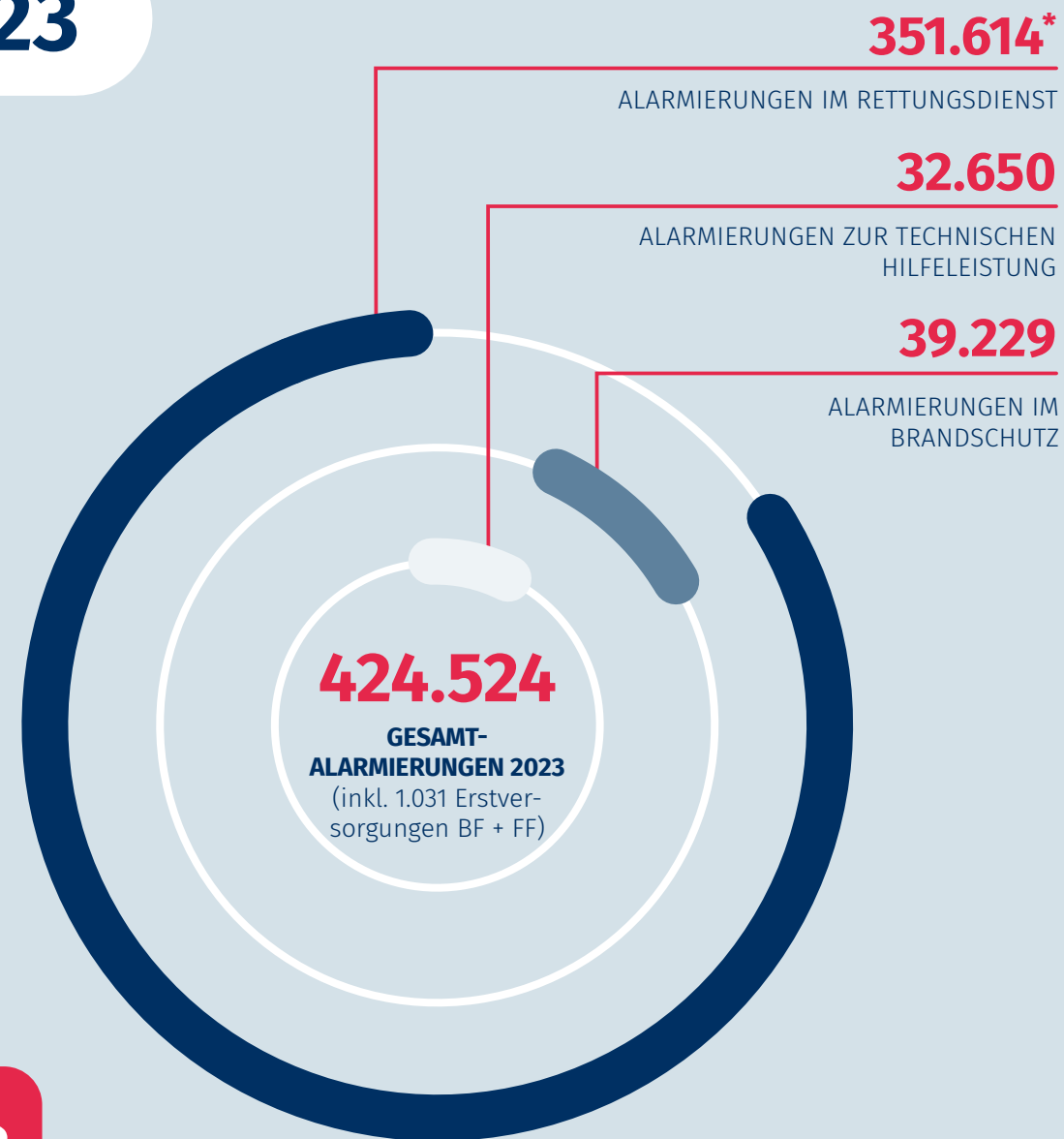
→ -0,54%

* SUMME DER EINSÄTZE IM RETTUNGSDIENST:
BERUFSFEUERWEHR: 218.589 | BEAUFTRAGTE IM RETTUNGSDIENST: 76.725

** IN 2024 WURDE DIE ZUORDNUNG VON ALARMARTEN ZU DEN KATEGORIEN TECHNISCHE HILFELEISTUNG UND RETTUNGSDIENST ANGEPASST. DIE WERTE 2023 WURDEN ZUR VERGLEICHBARKEIT KORRIGIERT. | DIE ZAHLEN DER EINSÄTZE UND ALARMIERUNGEN SIND RETROGRAD VERÄNDERLICH.

Alarmierte Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr Hamburg

2023

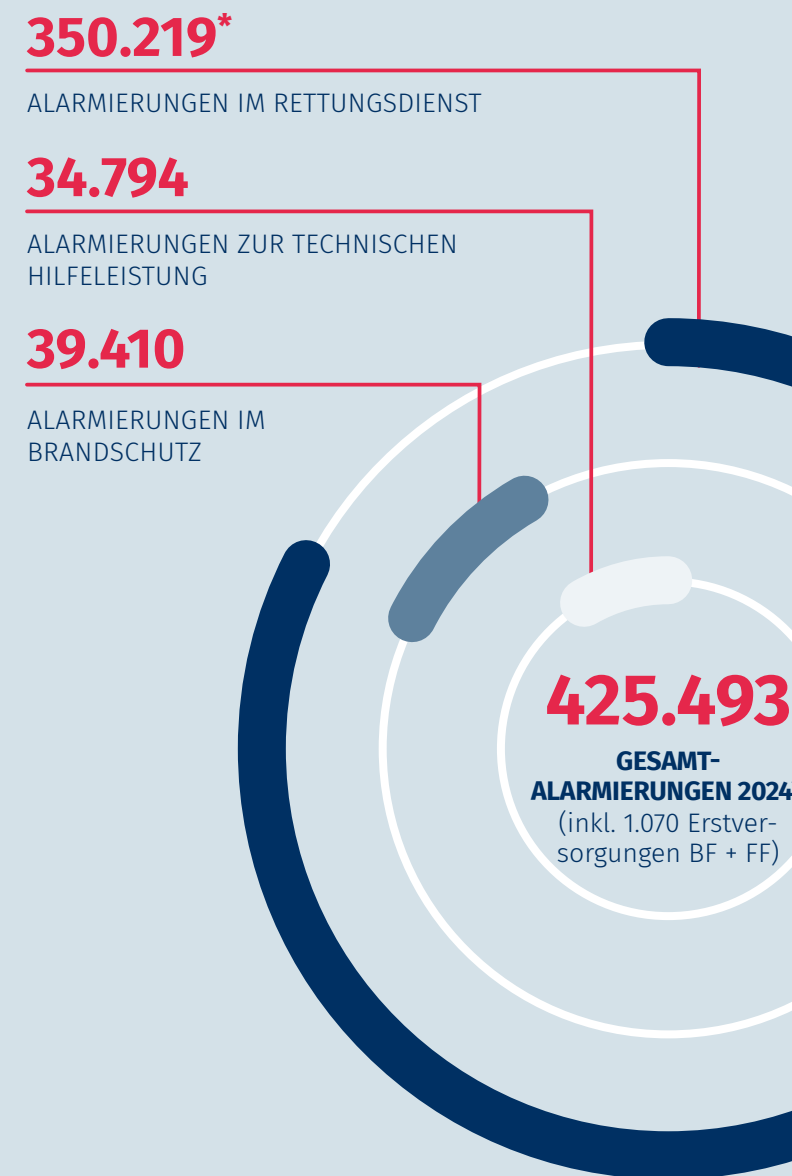


1.163

EINSÄTZE IN
24 STUNDEN

* SUMME DER EINSÄTZE IM RETTUNGSDIENST:
BERUFSFEUERWEHR: 257.585 | BEAUFTRAGTE IM RETTUNGSDIENST: 72.973 | NICHT-ÖFFENTLICHER RD: 21.056

2024



→ + 0,23%

1.163

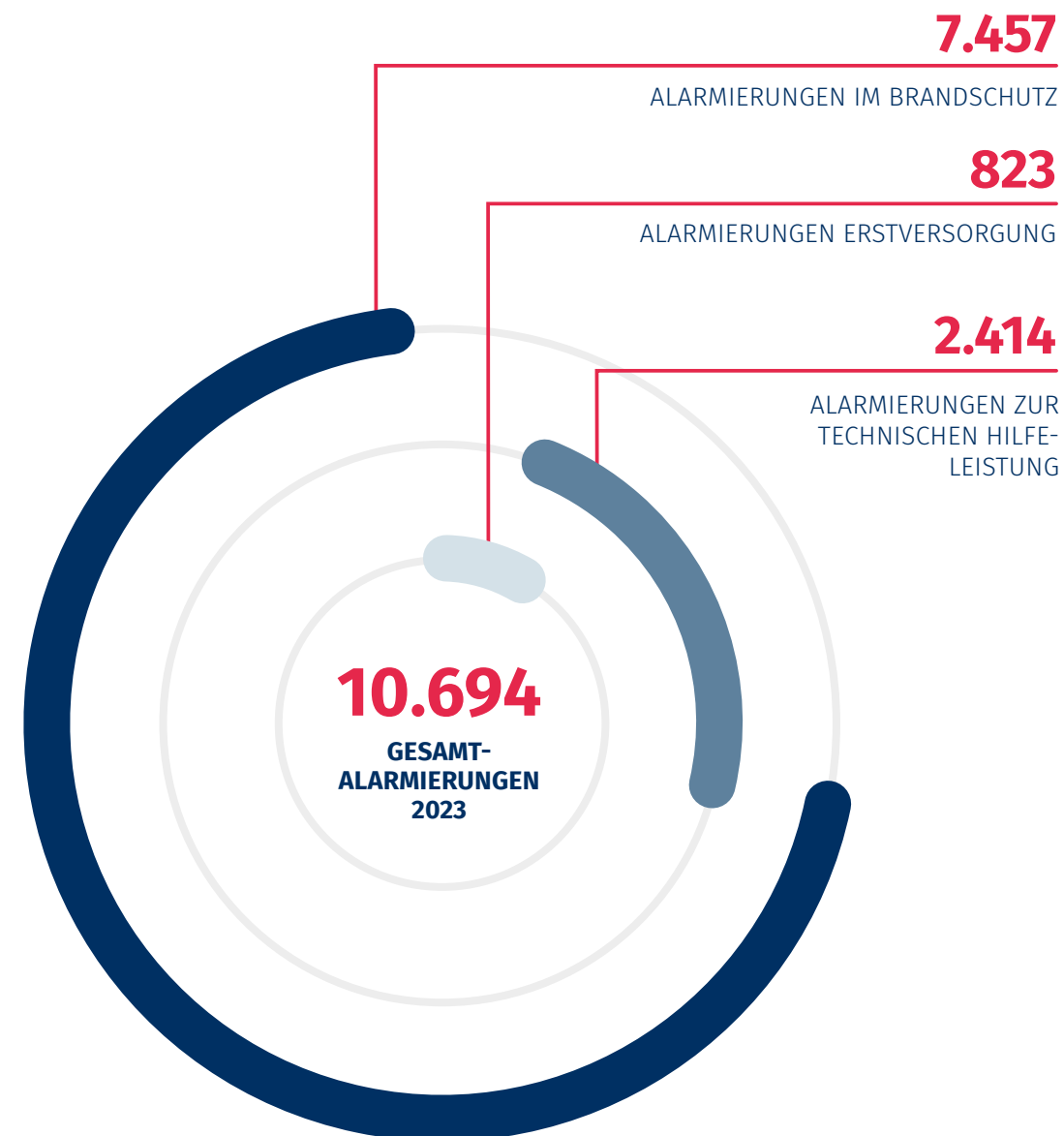
EINSÄTZE IN
24 STUNDEN

* SUMME DER EINSÄTZE IM RETTUNGSDIENST:
BERUFSFEUERWEHR: 248.240 | BEAUFTRAGTE IM RETTUNGSDIENST: 101.979

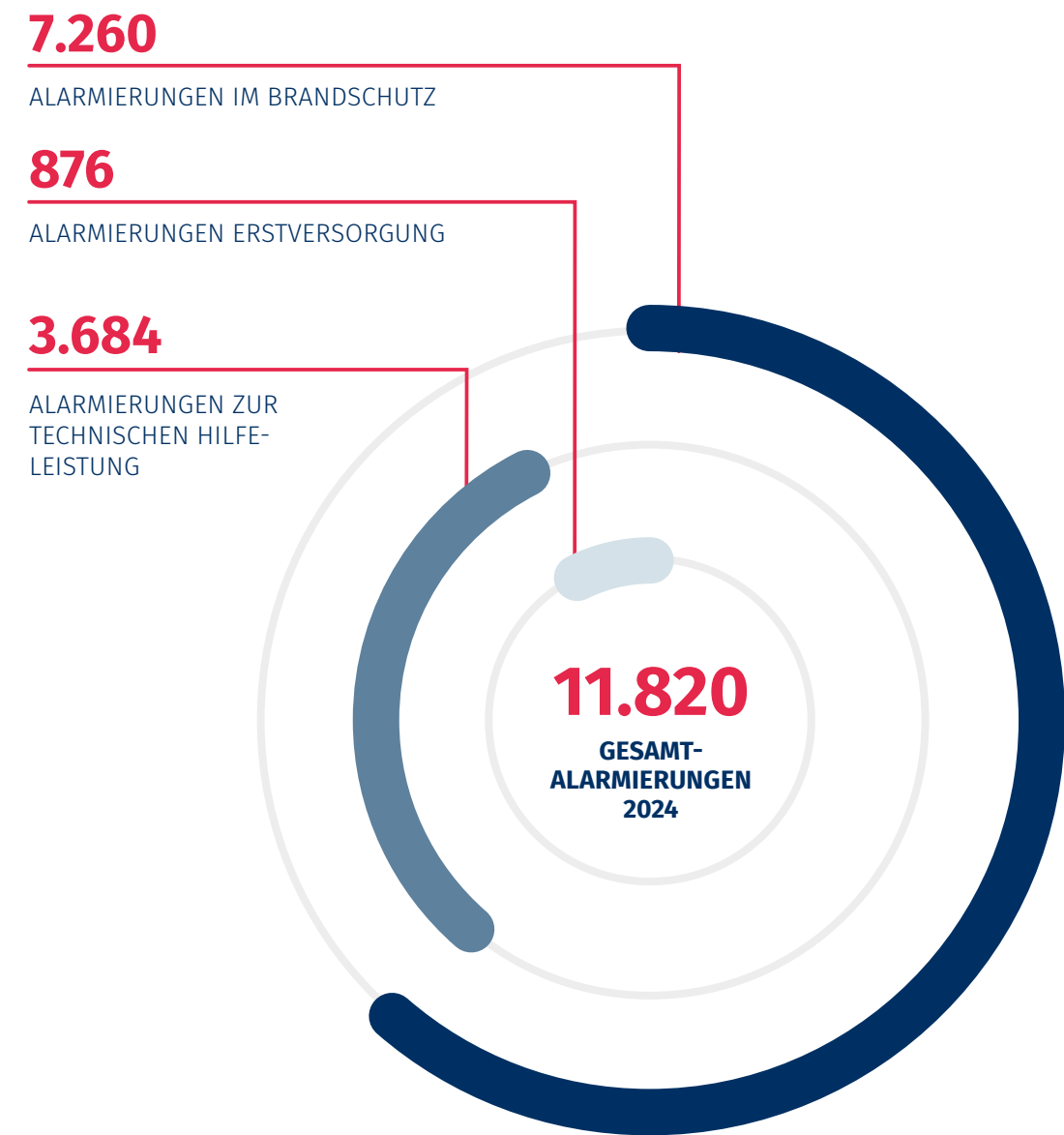
** IN 2024 WURDE DIE ZUORDNUNG VON ALARMARTEN ZU DEN KATEGORIEN TECHNISCHE HILFELEISTUNG UND RETTUNGSDIENST ANGEPASST. DIE WERTE 2023 WURDEN ZUR VERGLEICHBARKEIT KORRIGIERT. | DIE ZAHLEN DER EINSÄTZE UND ALARMIERUNGEN SIND RETROGRAD VERÄNDERLICH.

Alarmierte Einsatzfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr

2023



2024



➔ +10,53%

Großbrände in Hamburg – Langzeittrend

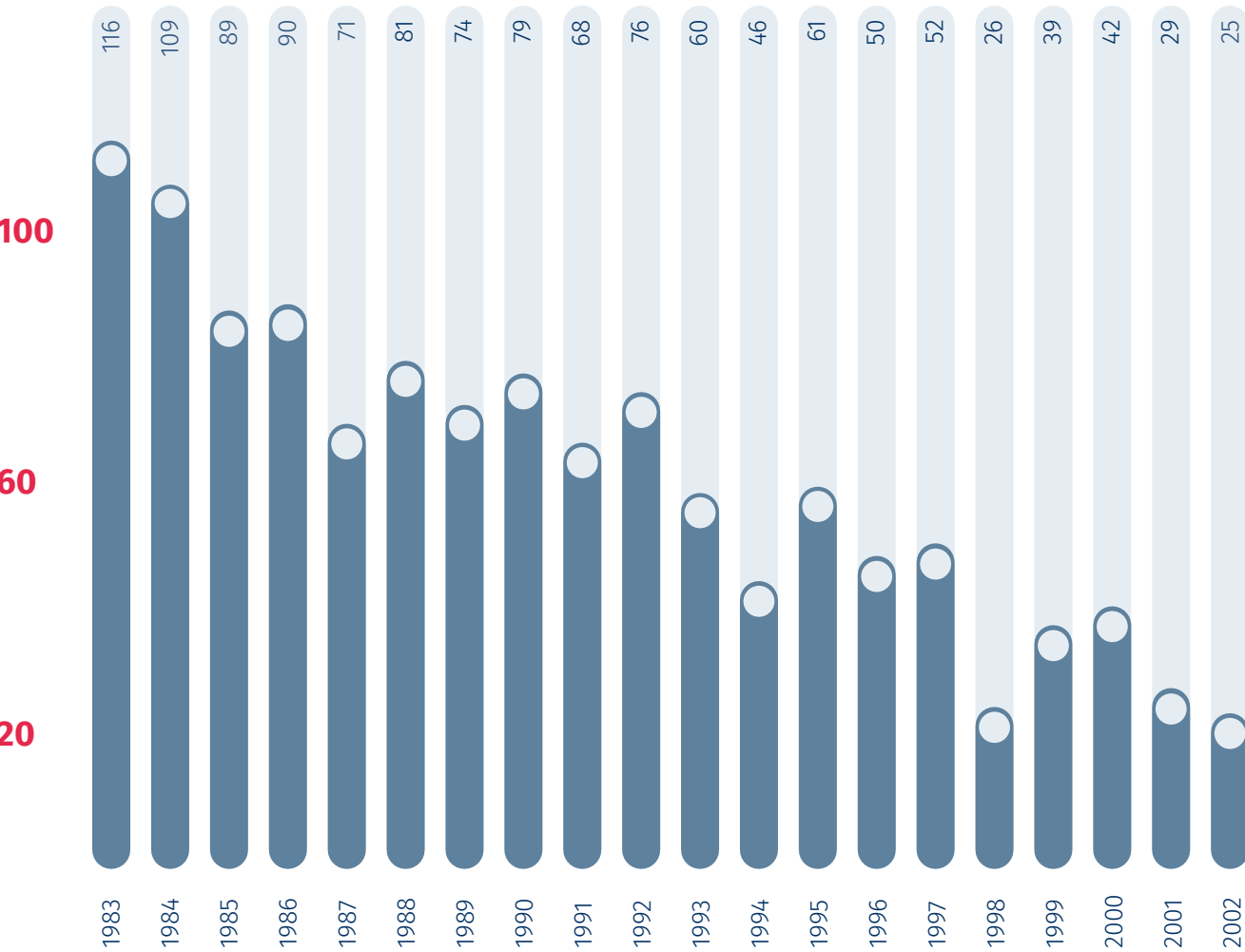
Brände lassen sich nach ihrer Größe einteilen. In Deutschland geschieht diese Einteilung nach DIN 14010 in vier Kategorien: Kleinbrand a, Kleinbrand b, Mittelbrand und Großbrand.

Kleinbrand

Kleinbrände sind die häufigsten Brände, zu denen jedoch nicht immer die Feuerwehr ausrücken muss. Zum Löschen eignet sich insbesondere ein Feuerlöscher oder eine Kübelspritze. Die Feuerwehr unterscheidet dabei zwischen:

- **Kleinbrand a:** Einsatz von einem Kleinlöschgerät
- **Kleinbrand b:** Einsatz von nicht mehr als einem C-Rohr

Beispiele für Brände kleinerer Ausdehnung sind kleinere PKW-Brände, Rasenbrände oder brennende Mülltonnen.



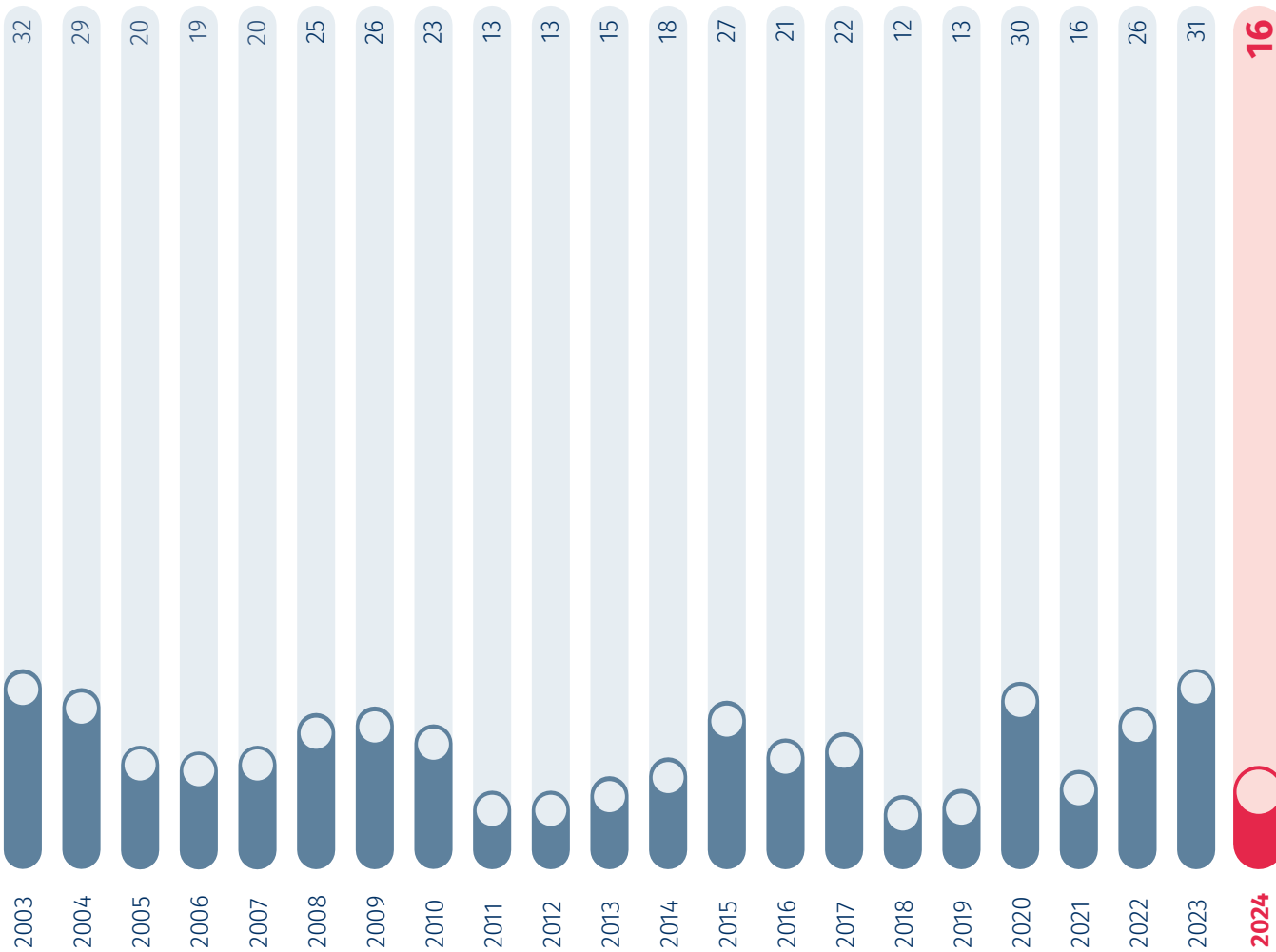
Mittelbrand

Die meisten Brände, zu denen die Feuerwehr ausrückt, sind Mittelbrände und können in der Regel von einem oder seltener zwei Löschzügen der Feuerwehr wirksam bekämpft werden. Gemäß offizieller deutscher Definition werden nicht mehr als drei C-Rohre sowie keine Sonderrohre (wie B-Rohre, Monitore oder Schaumstrahlrohr) eingesetzt.

Beispiele für Brände mittlerer Ausdehnung sind Wohnungsbrände, größere Kfz-Brände, Gebäudebrände, Schienenfahrzeugbrände oder kleinere Waldbrände (ohne Wipfelfeuer).

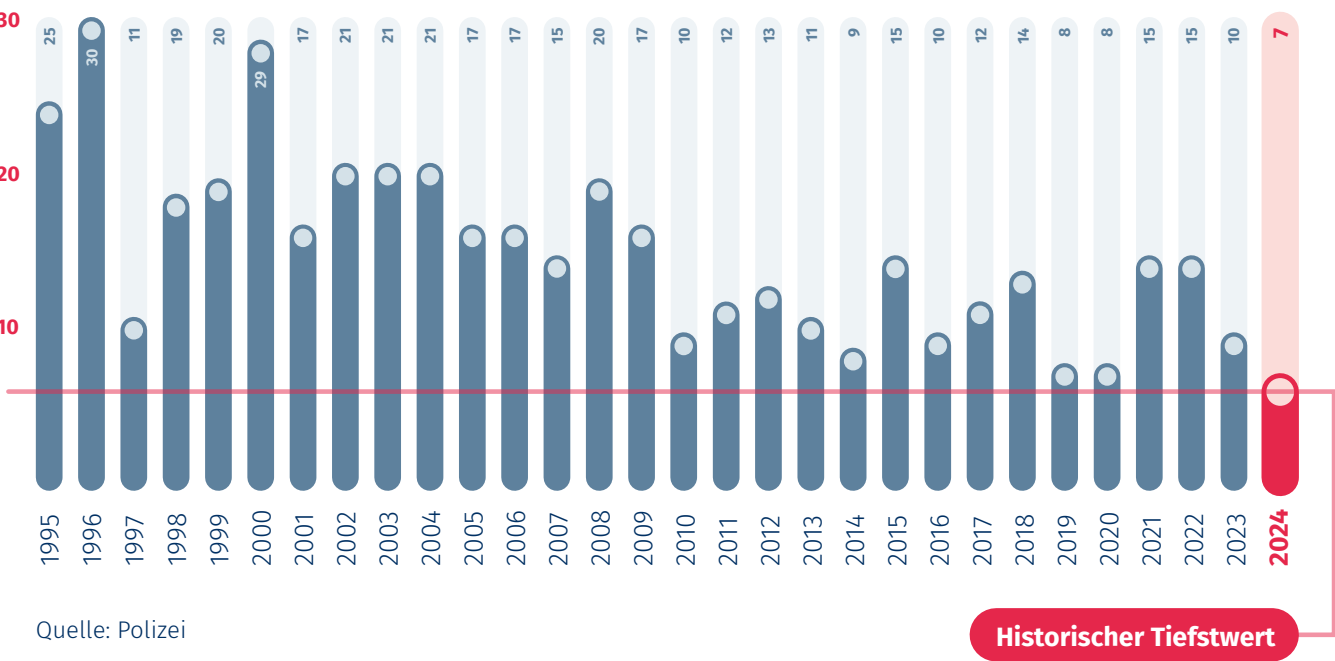
Großbrand

Großbrände stellen die Ausnahme dar. In Deutschland gilt ein Brand als Großbrand, wenn mehr als drei C-Rohre und/oder oben genannte Sonderrohre eingesetzt werden. Zur Bekämpfung von Großbränden können mehrere Züge oder gar Verbände der Feuerwehr über einen größeren Zeitraum benötigt werden.

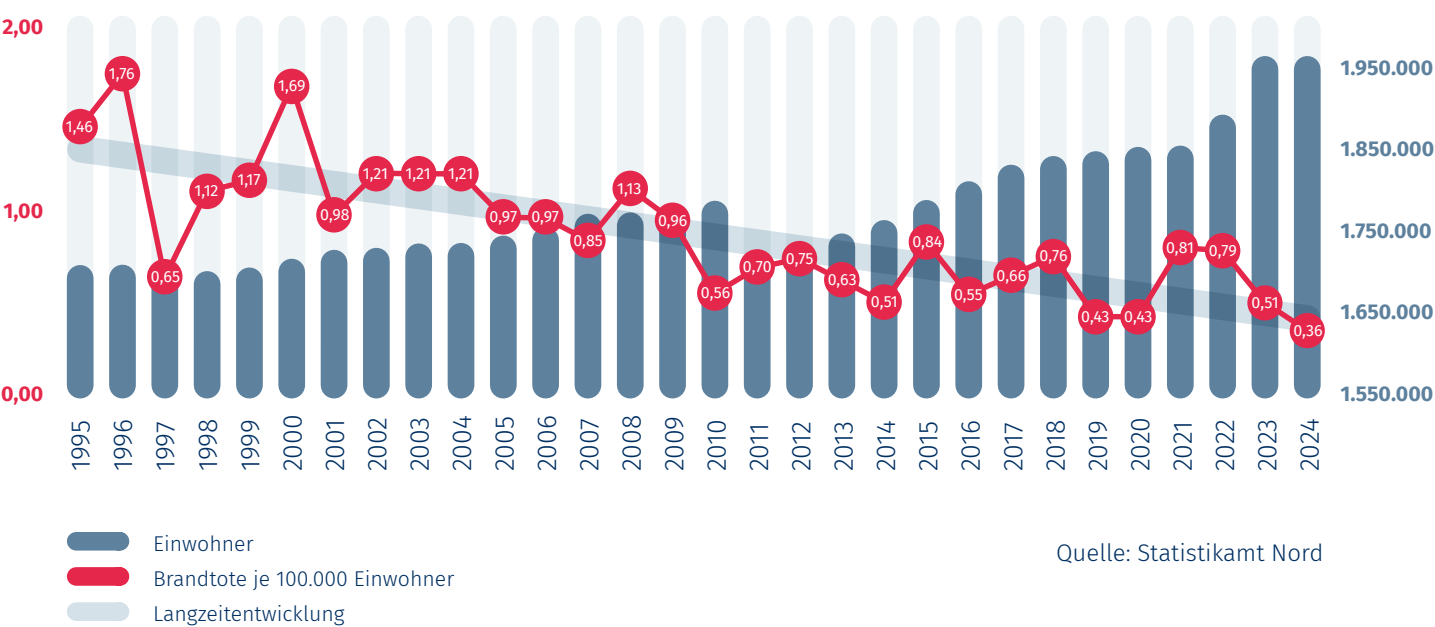


Brandtote

Langzeitbetrachtung



Langzeitentwicklung



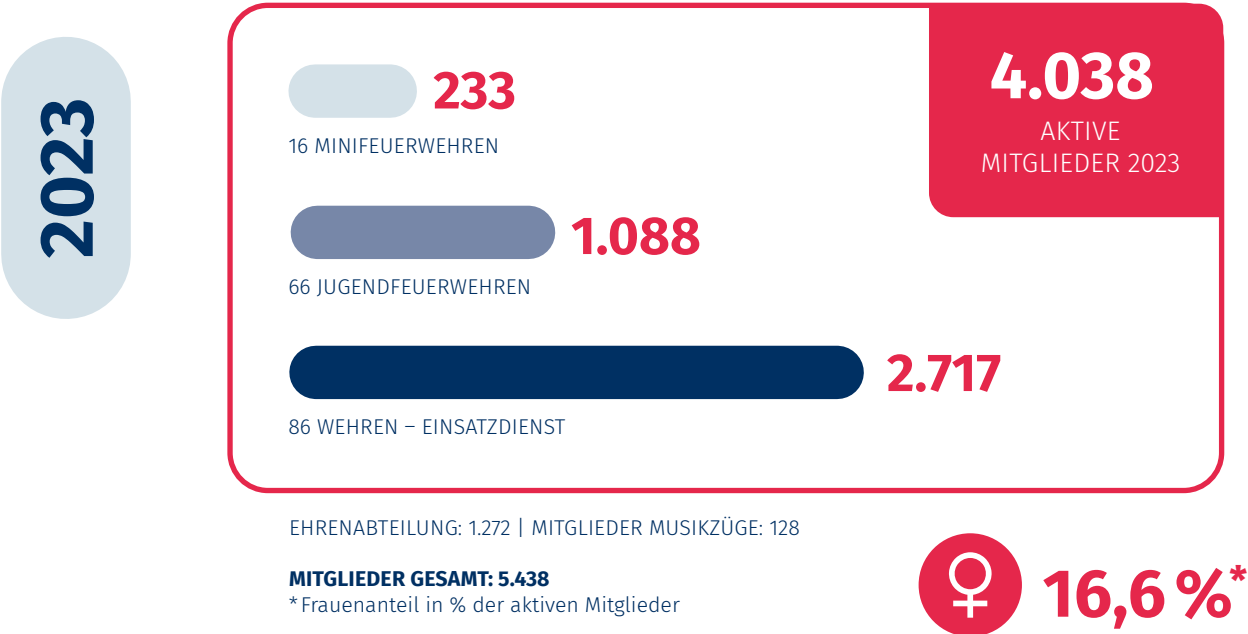
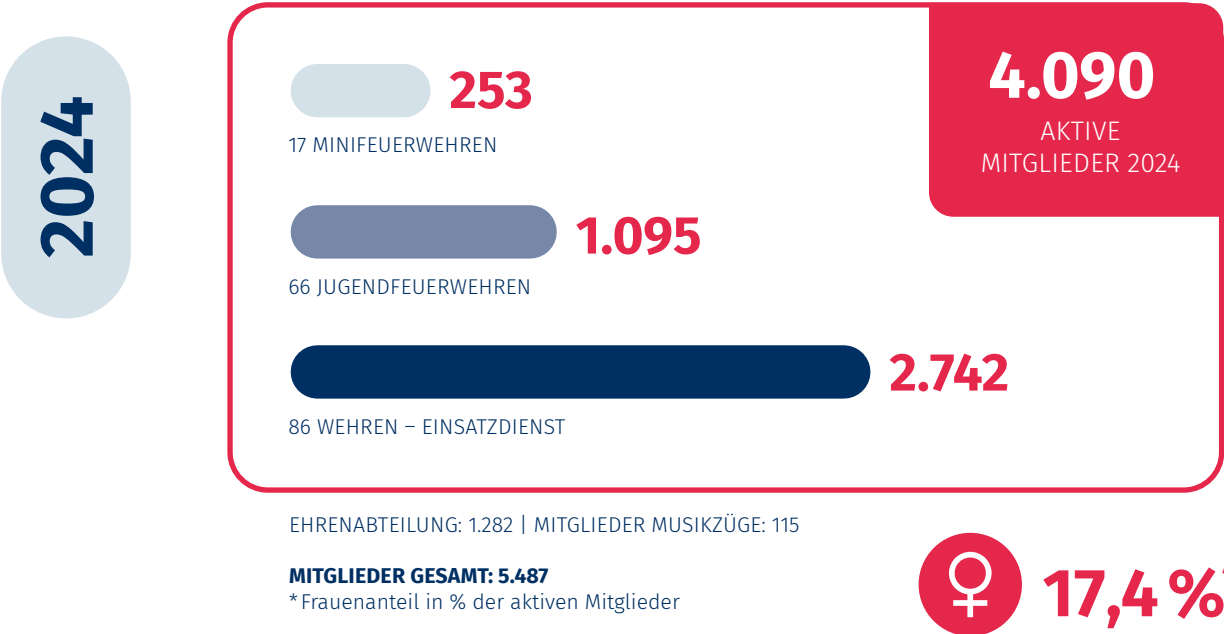
Was ist ein Brandtoter?

Es gibt keine eindeutige und einheitliche Definition für einen Brandtoter. Das Landeskriminalamt definiert wie folgt: Wenn eine Person infolge eines solchen Ereignisses (Brand) unmittelbar stirbt oder Verletzungen erleidet, die aus medizinischer Sicht kausal für ihren späteren Tod sind, spricht man von einem Brandtoten. Opfer von CO-Vergiftungen fallen nach dieser Definition nicht in diese Kategorie und werden in Hamburg statistisch nicht als solche erfasst.

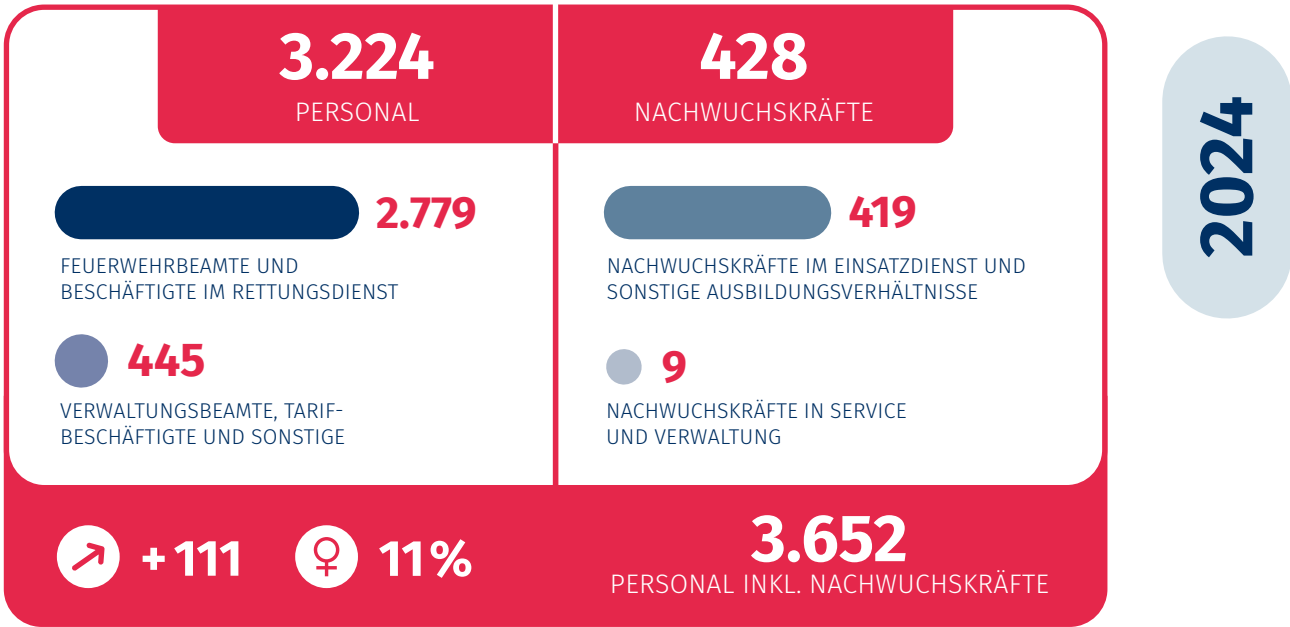
Wie diese Definition zeigt, wird sie problematisch, wenn es sich um Spätfolgen eines Brandes handelt, bei denen die Kausalität zwischen Brand und Tod nicht eindeutig festgestellt werden kann. In diesem Fall wird die Auffassung vertreten, dass der Tod aufgrund von Spätfolgen keinen Brandtod darstellt, wenn kein eindeutiger Kausalzusammenhang besteht. Wird ein eindeutiger Zusammenhang durch einen längerfristigen Krankenhausaufenthalt nach dem Brand und den Tod während dieses Zeitraums festgestellt, gilt dieser Tote als Brandtoter. Ein Obduktionsergebnis, das keinen CO-Vergiftungsnachweis, aber einen Herzinfarkt als Todesursache zeigt, deutet auf einen Brandtoter hin.

Eine mögliche Kurzdefinition des Begriffs **Brandtoter**, die die Definition des Begriffs **Brand** einschließt, wäre daher die folgende: *Stirbt eine Person in unmittelbarer Folge eines unbeabsichtigten Feuers, das sich unkontrolliert ausbreiten kann, oder erleidet sie Verletzungen, die in einem direkten medizinischen Kausalzusammenhang mit dem späteren Tod stehen, spricht man von einem Brandtoter.* Durch die Aufnahme der Definition des Begriffs Brand bedarf es in der hier vertretenen Auffassung keiner weiteren Erläuterung.

Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr



Personal Berufsfeuerwehr*



	PERSONALBESTAND STATISTISCH	NWK + AS	SUMME
2017	2.738	279	3.017
2018	2.746	390	3.136
2019	2.869	396	3.265
2020	2.951	421	3.372
2021	3.060	416	3.476
2022	3.124	381	3.505
2023	3.142	399	3.541
2024**	3.224	428	3.652

+ 635

PERSONAL
2017 – 2024

*ePeCo Personalbestand statistisch, Nachwuchskräfte und sonstige Ausbildungsverhältnisse (festgeschrieben für 2024)

** Die Zählung des Personals wurde 2024 (und rückwirkend) an die Zählweise des hamburgischen Personalberichts angepasst. Dadurch werden besondere Personengruppen wie Bundesfreiwilligendienstleistende nicht mehr mitgezählt.

FEUER IM HERZEN?



112 % EINSATZ FÜR HAMBURG
BEWIRB DICH JETZT!



Alle Infos auf unserer Website:
www.karriere-feuerwehr.hamburg



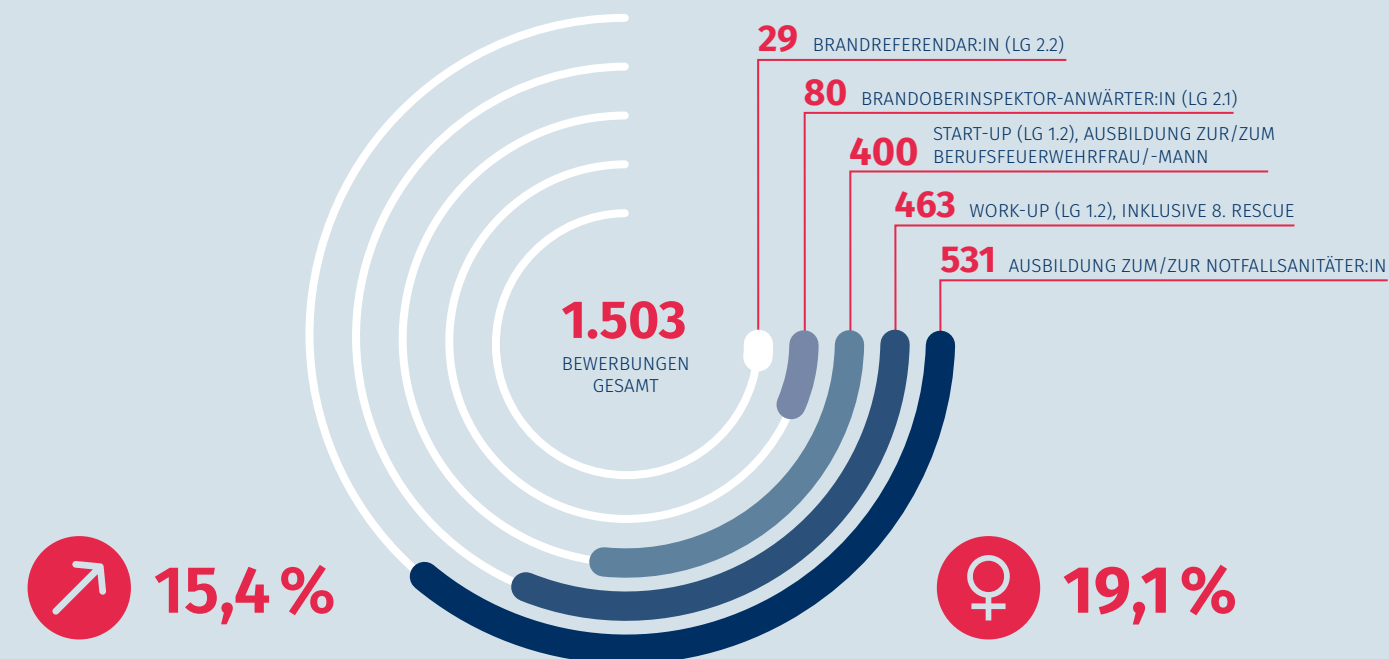
Folge uns auf Instagram:
[@feuerwehr.hamburg.karriere](https://www.instagram.com/feuerwehr.hamburg.karriere)



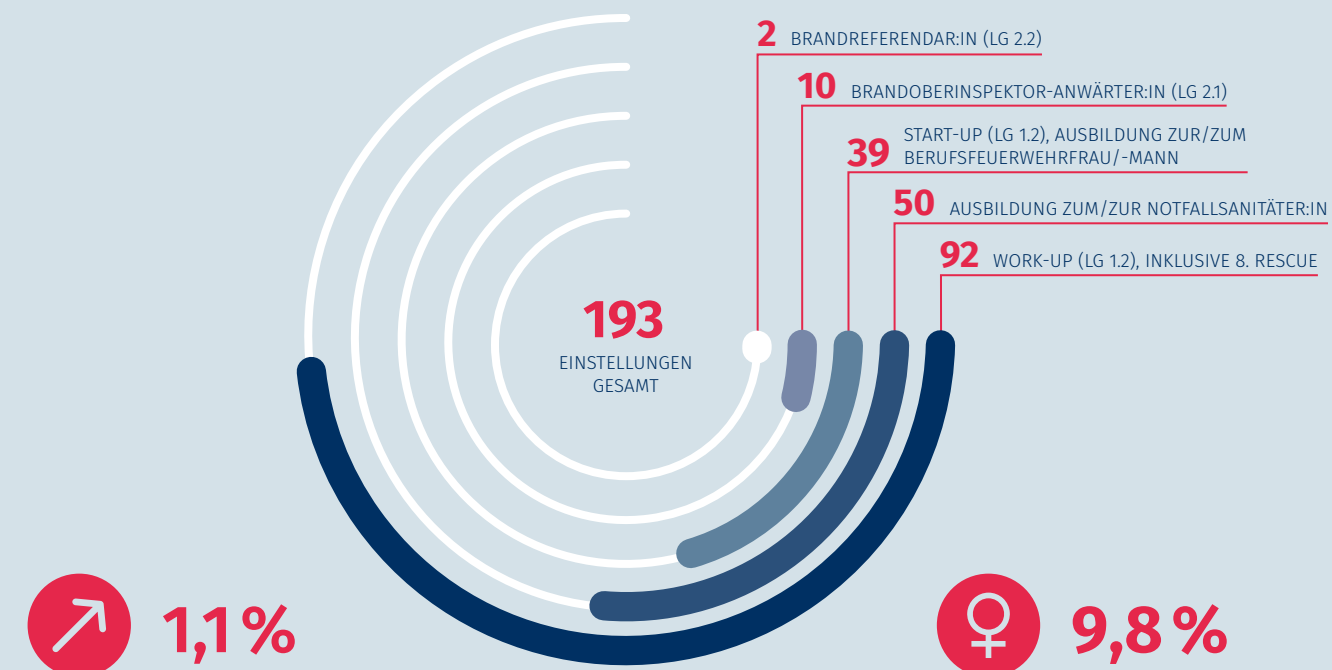
**FEUERWEHR
HAMBURG**

Personalauswahlzentrum

BEWERBUNGEN

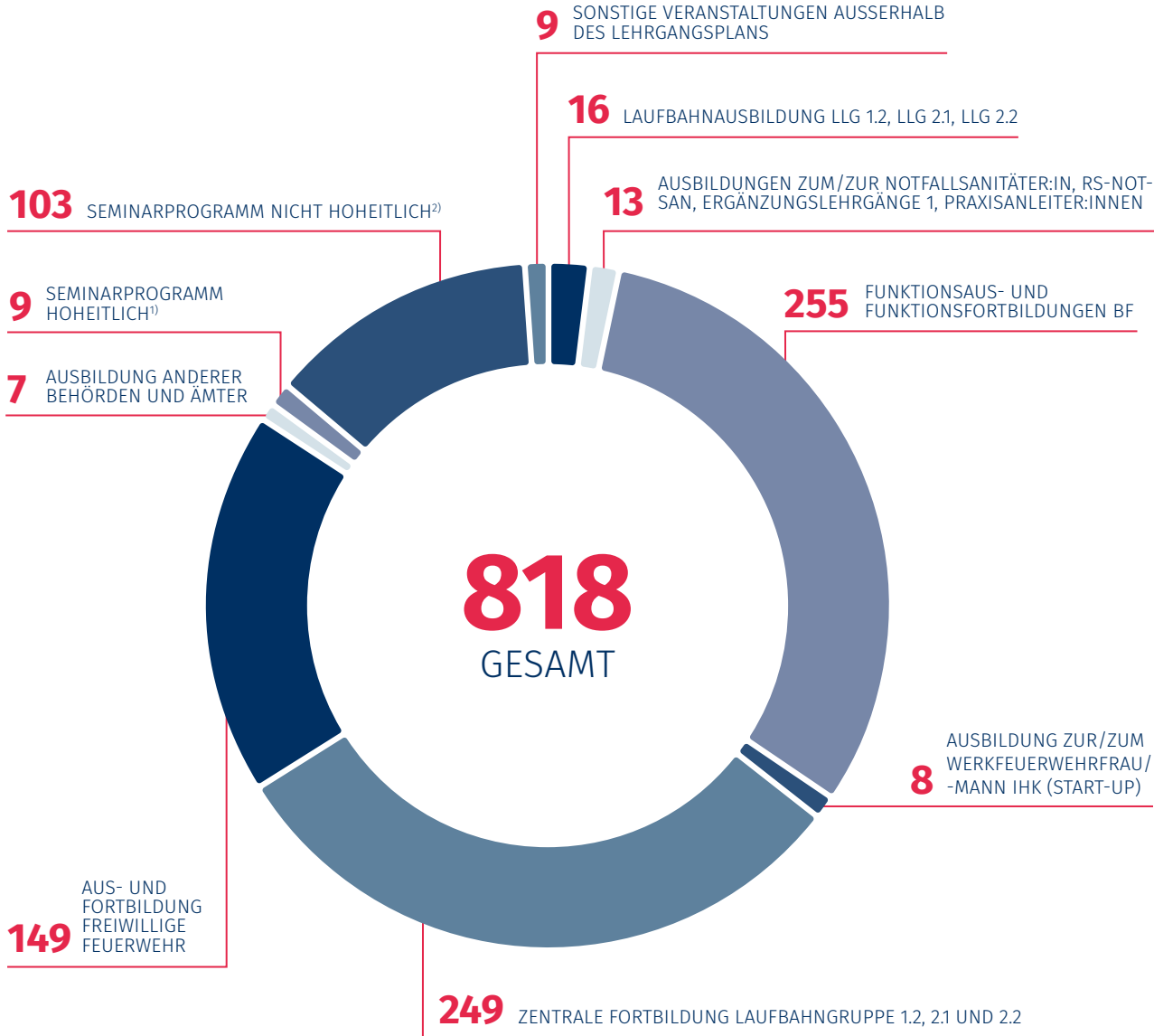


EINSTELLUNGEN



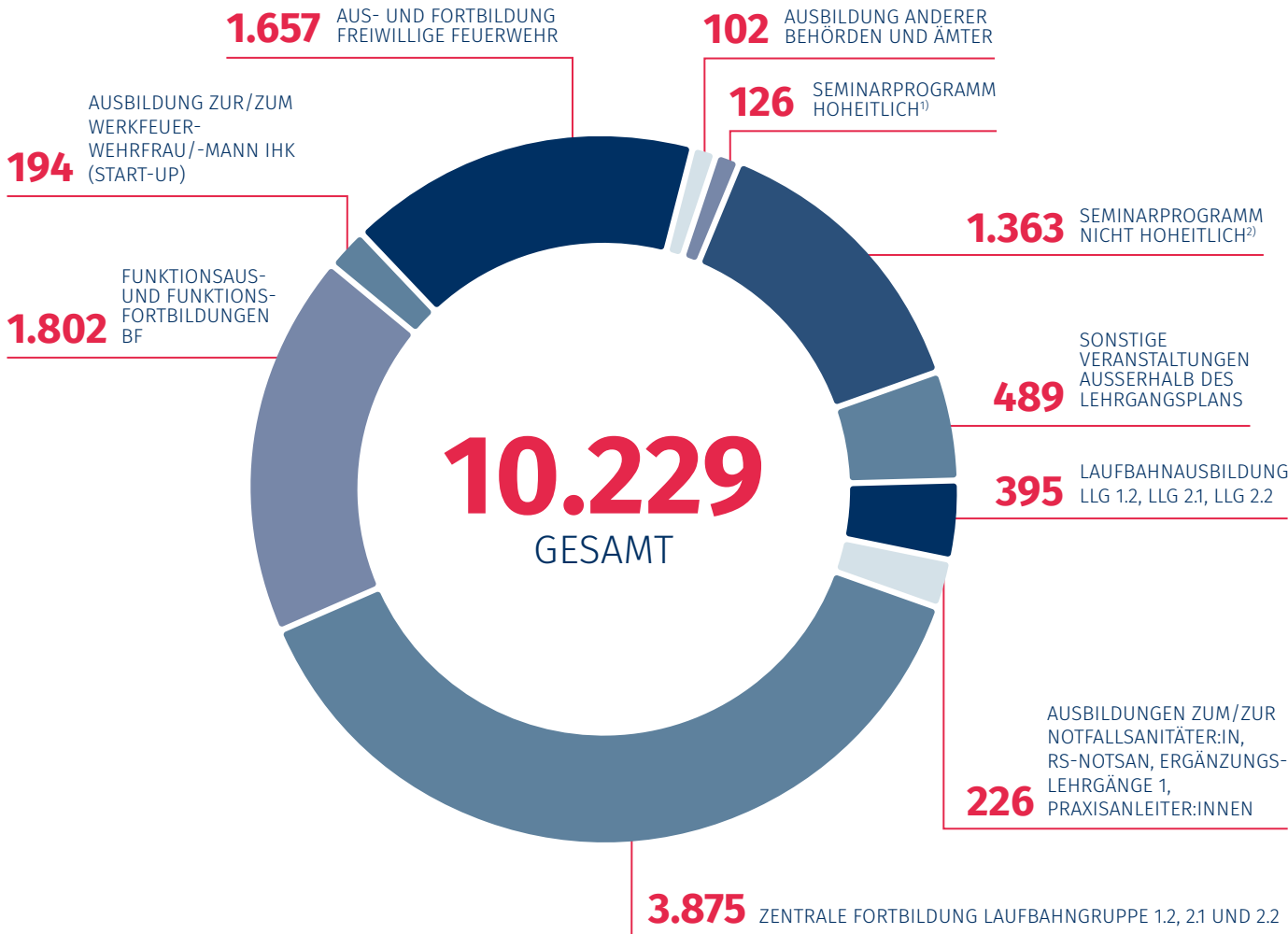
Aus- und Fortbildungsveranstaltungen der Feuerwehrakademie

Zahl der Lehrgänge



1) Teilnehmer:innen an Angeboten des Seminarprogramms (ohne Laufbahnausbildungen) aus dem hoheitlichen Bereich, wie z.B. Mitarbeiter:innen externer Feuerwehren, Betriebs- und Werkfeuerwehren
2) Teilnehmer:innen an Angeboten des Seminarprogramms (ohne Laufbahnausbildungen) aus dem nicht hoheitlichen Bereich, wie z.B. Mitarbeiter:innen von Reedereien und Handwerksunternehmen

Zahl der Teilnehmer:innen



Feuerwehrinformationszentrum (FIZ)

Am 10. Februar 2003 öffnete das Feuerwehrinformationszentrum (FIZ) seine Tore. Mittlerweile hat sich das FIZ zu einer in Deutschland einmaligen Einrichtung entwickelt. In der Feuer- und Rettungswache am Berliner Tor werden nicht nur Kinder in Sachen Brandschutz und Erste Hilfe unterwiesen – auch interessierte Seniorengruppen sind immer herzlich willkommene Gäste. Erfahrene Feuerwehrleute schulen die Kinder und die Besuchergruppen mit theoretischen und praktischen Inhalten. Das Ziel ist immer dasselbe: in brenzligen Situationen rechtzeitig und richtig reagieren, um im Brandfall Schlimmeres zu verhindern. Das Team des FIZ zeigt vollen Einsatz, um auch schon unseren Kleinsten zu verdeutlichen, wie sie in schwierigen Situationen die richtigen Entscheidungen treffen.



9.699
BESUCHER:INNEN
GESAMT

8.674
SCHULKINDER



378
KLASSEN

1.025
GÄSTE



44
VERANSTAL-
TUNGEN

320.839
BESUCHER:INNEN
GESAMT SEIT 2003

Kampfmittelräumdienst/ Gefahrenerkundung/ Kampfmittelverdacht



2,02 t
EXPLOSIV-
MASSE

4,36 t
BRUTTO-
MASSE

AUSKÜNFTE ÜBER
KAMPFMITTELBELASTUNG

7.284

EINSÄTZE
198

17 SPRENGBOMBEN
ZWISCHEN 50
UND CA. 500kg

ABSONDIERTE
FLÄCHE GESAMT

297.073 m²

2024

Fahrzeugbestand

FAHRZEUGTYP		ANZAHL		
Typ	Bezeichnung	Berufs- feuerwehr	Freiwillige Feuerwehr	davon Bund
LÖSCHFAHRZEUGE		60	179	25
GW-HLF	als Gerätewagen eingesetztes HLF	6		
HLF	Hamburger Löschfahrzeug	35		
HLF 20	Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug		72	
LF KatS n.B.	Löschfahrzeug Katastrophenschutz niedrige Bauweise		9	
LF 16 KatS	Löschgruppenfahrzeug Katastrophenschutz		50	
LF 16-12	Löschgruppenfahrzeug	12	12	
LF KatS Bund	Löschgruppenfahrzeug Katastrophenschutz		25	25
LF KatS HH	Löschgruppenfahrzeug Katastrophenschutz		9	
LRW (Insel Neuwerk)	Lösch-Rüst-Wagen		2	
LUF	Löschunterstützungsfahrzeug	1		
SLF-T	Sonderlöschfahrzeug Tunnel	6		
HUBRETTUNGSFAHRZEUGE		26		
DLAK 23/12	Drehleiterfahrzeug	26		
RÜST-/GERÄTEWAGEN		32	24	5
GKW	Gerätekraftwagen		2	
GW 1	Gerätewagen 1	12		
GW-ATF	Gerätewagen Analytische Task Force	2		1
GW-Boot	Gerätewagen Boot	1		
GW-Dekon P	Gerätewagen Dekontamination Personal		8	4
GW-Höhenrettung	Gerätewagen Höhenrettung	2		
GW-Hygiene	Gerätewagen Hygiene	1		
GW-KRD	Gerätewagen Kampfmittelräumdienst	2		
GW-Rüst 1	Gerätewagen Rüst 1		7	
GW-Rüst 2	Gerätewagen Rüst 2	4		
GW-Rüst 3	Gerätewagen Rüst 3		2	
GW-Taucheinsatz	Gerätewagen Taucheinsatz	2		
RW 1	Rüstwagen 1		5	
VRW	Vorausrüstwagen	5		
KLEF	Kleineinsatzfahrzeug	1		
SCHLAUCHWAGEN			4	4
SW-KatS	Schlauchwagen Katastrophenschutz		4	4

FAHRZEUGTYP		ANZAHL		
Typ	Bezeichnung	Berufs- feuerwehr	Freiwillige Feuerwehr	davon Bund
RETTUNGSFAHRZEUGE		164		
BITW	Baby-Intensivtransportwagen	1		
GRTW	Großraumrettungswagen	2		
GW-BHP	Gerätewagen Behandlungsplatz	1		
GW-MANV	Gerätewagen für Massenanfall von Verletzten	6		
GW-SAN	Gerätewagen Sanität	3		
IRTW	Infektionsrettungswagen	2		
LNA-KdoW	Leitender Notarzt Kommandowagen	2		
NEF	Notarzt-Einsatzfahrzeug	16		
RTW	Rettungs(transport)wagen	130		
STW	Schwerlast-Transportwagen	1		
FERNMELDEFahrzeuge			5	
GW-FM	Gerätewagen Fernmeldetechnik		5	
ELW UND KLEINFahrzeuge		89	23	6
CBRN-ErkKw	Erkundungswagen für chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahrenlagen		5	5
ELW 1	Einsatzleitwagen 1	23		
ELW 2	Einsatzleitwagen 2		1	
ELW 3	Einsatzleitwagen 3	1		
GW-TEL	Gerätewagen Technische Einsatzleitung	6		
KdoW	Kommandowagen	30	17	
Sonst. Einsatzfzg.		16		1
ZBV	Zur besonderen Verwendung	13		
WECHSELLADERFahrzeuge		11		
WLF	Wechseladerfahrzeuge	11		
WIRTSCHAFTSFahrzeuge		32	6	
Wirtschaftsfahrzeuge	Werkstattwagen, Botenwagen	32	6	
VERSORGUNGSFahrzeuge			4	
GW-Versorgung	Gerätewagen Versorgung		2	
GW-Versorgungs-logistik	Gerätewagen Versorgungslogistik		2	
SONSTIGE Fahrzeuge		2		
LKW-MOBAS	Mobile Atemschutz-Übungsstrecke	1		
Info-Mobil		1		

FAHRZEUGTYP		ANZAHL		
Typ	Bezeichnung	Berufs- feuerwehr	Freiwillige Feuerwehr	davon Bund
ARBEITSMASCHINEN		12		
Gabelstapler	Gabelstapler	8		
Kehrmaschine	Kehrmaschine	1		
Manipulator KRD	Manipulatorfahrzeug Kampfmittelräumdienst (fernsteuerbar)	1		
Schneeräumgerät	Schneeräumgerät	1		
TMF 70	Teleskopmastfahrzeug	1		
BOOTE		10	42	
Kleinboote	Aluminiumboote und Schlauchboote	7	42	
Löschboote	Brandirektor Westphal, Dresden und Prag	3		
KRANFAHRZEUGE		1		
Fw-Kran	Feuerwehrran	1		
ABROLLBEHÄLTER		42		
AB-ABC	Führungszentrum Abrollbehälter für atomare, biologische und chemische Gefahren	1		
AB-Analytik	Abrollbehälter mit Labor und Geräten zur Analytik	1		
AB-Atemschutzgeräte	Abrollbehälter Atemschutzgeräte	3		
AB-Besprechungs- raum	Abrollbehälter Besprechungsraum	1		
AB-Dekontamination	Abrollbehälter zur Dekontamination	1		
AB-Gabelstapler	Abrollbehälter Gabelstapler	1		
AB-Gefahrgut-Übung	Abrollbehälter für Gefahrgutübungen	1		
AB-Große Mulde	Abrollbehälter Große Mulde	3		
AB-GSG	Abrollbehälter Gefährliche Stoffe und Güter	1		
AB-Hafen	Abrollbehälter Hafen	1		
AB-Kampfmittelräum.	Abrollbehälter Kampfmittelräumdienst	1		
AB-KatS-Mulde	Abrollbehälter Mulde für den Katastrophenschutz	2		
AB-Kfz-Versorgung	Abrollbehälter für Kfz-Versorgungen/ mobile Betankungsanlage	1		
AB-Kleine Mulde	Abrollbehälter Kleine Mulde	1		
AB-Kran	Abrollbehälter Kran	1		
AB-Kranpritsche	Abrollbehälter Kranpritsche	1		
AB-Ladebord	Abrollbehälter mit Ladebordwand	3		
AB-LUF	Abrollbehälter mit einem Lösch- Unterstützungsfahrzeug	1		
AB-Pritsche	Abrollbehälter Pritsche	2		
AB-Pritsche mit Bordwandklappen	Abrollbehälter Pritsche mit Bordwandklappen	1		

FAHRZEUGTYP		ANZAHL		
Typ		Berufs- feuerwehr	Freiwillige Feuerwehr	davon Bund
AB-Pulver	Abrollbehälter mit Pulverbehälter und Pulverwerfer	1		
AB-Rüst	Abrollbehälter Rüst	1		
AB-Rüstmaterial	Abrollbehälter Rüstmaterial	1		
AB-Sandsäcke	Abrollbehälter mit Sandsäcken	1		
AB-Schaum	Abrollbehälter Schaum mit hochleistungs Schaummittelzumischrichtung	5		
AB-SMAT	Abrollbehälter Schlauchmaterial	1		
AB-SEGS	Abrollbehälter der Spezialeinsatzgruppe Schiffsbrandbekämpfung	1		
AB-Tauchübungs- container	Abrollbehälter Tauchübungscontainer	1		
AB-Wasser(versorgung)	Abrollbehälter Wassertank	2		
ANHÄNGER (1-ACHSIG)		14	56	
FWA	Feuerwehrranhänger		12	
FWA-HWSA	FWA-Hochdruckwasserschneidanlage	1		
FWA-KRD	FWA-Kampfmittelräumdienst	2		
FWA-LBZ	FWA-Löschbootzentrum	1		
FWA-Löschtrainer	Feuerwehrranhänger mit Löschtrainer	2		
FWA-Rettungsboot	Feuerwehrranhänger mit Rettungsboot	8	42	
FWA-Wasserwerfer	Feuerwehrranhänger mit Wasserwerfer		2	
ANHÄNGER (2-ACHSIG)		4	4	
FWA-AB	Feuerwehrranhänger für atomare, biologische und chemische Gefahren	1		
FWA-Fahrschule	Feuerwehrranhänger für die Fahrschule	1		
FWA-FüLa	Feuerwehrranhänger fürs Führungs- und Lagezentrum		4	
FWA-Lichtmast und Generator	Feuerwehrranhänger mit Generator	1		
MOBAS	Mobile Atemschutzübungsstrecke	1		
GESAMT		499	347	40

Neubeschaffungen Einsatzfahrzeuge

ANZAHL	FAHRZEUGTYP	ZUORDNUNG	FAHRGESTELL/ AUFBAU
11	Rettungswagen (RTW) Neubau	BF	MB Sprinter/ Fahrtec
2	Elektrisch angetriebener Rettungswagen (eRTW) Probetrieb von zwei vollelektrisch angetriebenen RTW an 6 Wachen geplant	BF	MAN TGE/Flux/ WAS
7	Rettungswagen (RTW) Kofferumsetzung RTW-Kofferumsetzung auf neue Fahrgestelle und Refurbishment des Aufbaus	BF	MB Sprinter/ Fahrtec
3	Notarzteinsatzfahrzeug (NEF)	BF	MB Sprinter/ Miesen
2	Kommandowagen (KdoW) Vollelektrisch angetriebene Fahrzeuge für PÖA und LNA-Gruppe	BF	VW ID4
1	Hamburger Löschfahrzeug (HLF) Prototyp eines Standard-Löschfahrzeugs in schmaler Bauweise, um den herausfordernden Verkehrsverhältnissen gerecht zu werden	BF	MB Atego/ Schlingmann
1	Teleskopmastfahrzeug (TMF 70) 5-achsiges Teleskopmastfahrzeug (40-Tonnen-Klasse) mit einer Rettungshöhe von 70 Metern und einer Feuerlöschkreiselpumpe (FPN 10-4000) mit Schaumzumischsystem	BF (F32)	Scania/Bronto Skylift/Rusterholz
1	Gerätewagen Hygiene (GW-Hygiene) Umnutzung eines alten Werkstattwagens (F03) mit Kofferaufbau mit Refurbishment und neuem Ausbau zur Ergänzung des Einsatzstellen-Hygienekonzepts	BF	MAN
3	Mannschaftstransportwagen „Spezialeinsatzgruppe Schiffssicherung“ (MTW-SEGS)	BF (SEGS)	MAN eTGE/Eggers bzw. Eigenausbau
5	Kommandowagen „Kampfmittelräumdienst“ (KdoW-KRD) KdoW für die Sprengmeister des Kampfmittelräumdienstes	KRD (F04)	MB Vito/Eggers
1	Hoflader (RADL-KRD) Kleiner Hoflader für den Kampfmittelräumdienst mit diversen Anbauteilen für die Verladung von Kampfmitteln	KRD (F04)	Weidemann
10	Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug (HLF 20) Fahrzeuge Nr. 20–29 aus der Serie von insgesamt 41 Stück	FF	MB Atego/ Schlingmann

Gesamtwert Beschaffungen: 15.000.000 €

Probetrieb Gerätewagen Hygiene

Als Ergänzung des bereits etablierten Einsatzstellen-Hygiene-konzepts wurde ein ehemaliger Werkstattwagen aufgearbeitet und zum Gerätewagen Hygiene (GW-Hygiene) umgerüstet. Das Fahrzeug ist an der Feuer- und Rettungswache Berliner Tor (F22) stationiert und wird zu bestätigten Brandeinsätzen alarmiert, um die Einsatzkräfte beim Wechsel von kontaminiertem Schutzbekleidung zu unterstützen. Der Probetrieb läuft seit Mitte September 2024 und wird evaluiert. Zukünftig sollen mehrere GW-Hygiene als Neubauten beschafft werden.



Neue Rettungsdienst- Schutzbekleidung

Die leuchtrote Schutzbekleidung für den Rettungsdienst der Feuerwehr Hamburg wurde auf den aktuellen Stand der Technik gebracht und erhielt ein Facelift. Nach einem umfangreichen Trageversuch an der Feuer- und Rettungswache Alsterdorf (F16) wurde die neue Bekleidungskollektion für alle Feuer- und Rettungswachen eingeführt. Der Rollout der neuen Rettungsdienst-Hosen, Softshell- und Hardshelljacken erfolgt abgestuft und wird 2025 fortgesetzt.

Mit dem TMF 70 in luftige Höhen

Die Feuerwehr Hamburg erreicht neue Höhen. Das innovative Teleskopmastfahrzeug TMF 70 RPX beeindruckt mit seiner Arbeitshöhe von 70 Metern, der fortschrittlichen technischen Ausstattung und setzt neue Maßstäbe in der horizontalen Reichweite. Nach einem aufwendigen, mehrjährigen Prozess von der Planung bis zur Auslieferung steht das Hightech-Fahrzeug seit 2024 an der Technik- und Umweltschutzwache (F32) zum Einsatz bereit.

Schon seit längerer Zeit war absehbar, dass das TMF 53 der Feuerwehr Hamburg, mit bereits 20 Einsatzjahren und einer Arbeitshöhe von 53 Metern, irgendwann durch ein neues Teleskopmastfahrzeug ersetzt werden würde. Bei den Überlegungen zur Neuanschaffung stellte sich schon früh die Frage nach einer größeren Dimension. So erreichen Containerbrücken der neuesten Generation im Hamburger Hafen eine Kanzelhöhe von rund 55 Metern, was die Neuanschaffung eines Fahrzeugs mit 70 Meter Arbeitshöhe wesentlich beförderte. Doch die maximale Arbeitshöhe allein war nicht ausschlaggebend. „Der Fokus lag ganz klar auf der horizontalen Ausladung“, erläutert Lars Scheugl (F32), der von Anfang an in die Planungen der Neuanschaffung involviert war.

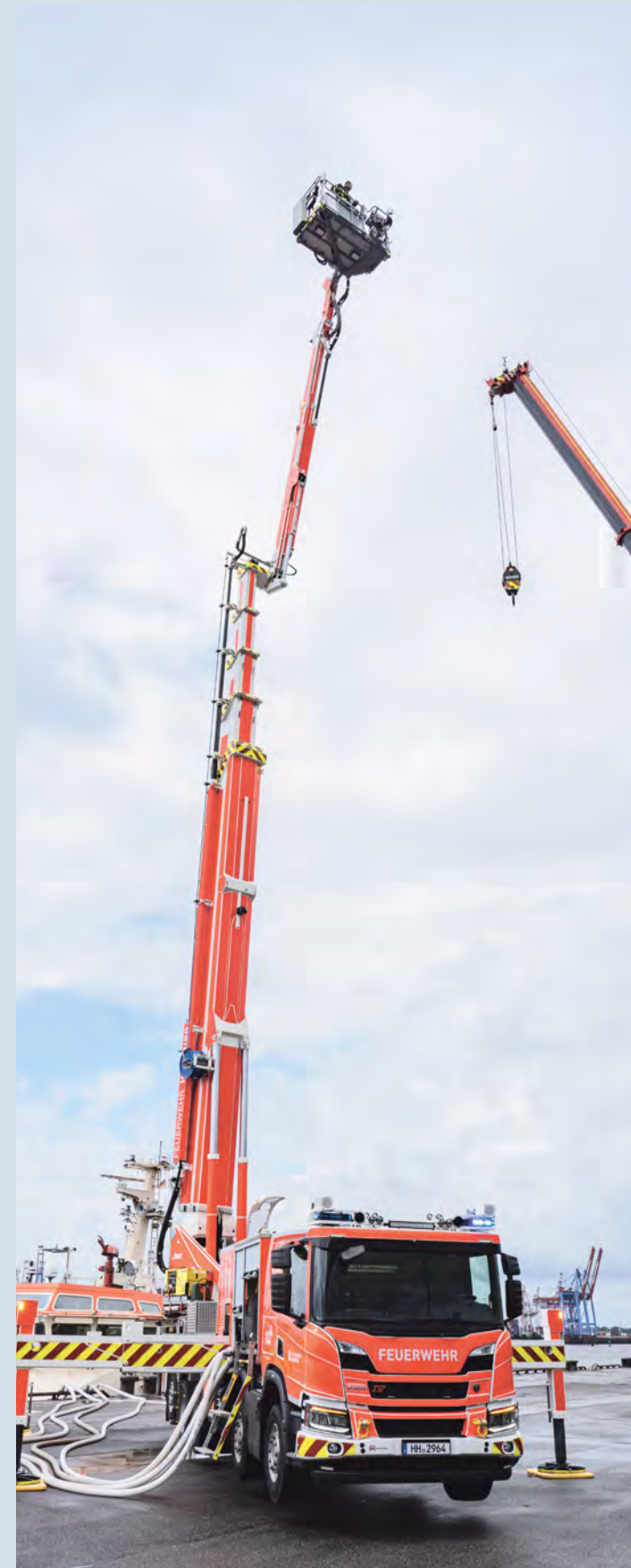
Der klare Vorteil des neuen TMF 70 gegenüber seinem kleineren Vorgänger liegt also nicht allein in der Arbeitshöhe und seiner Fähigkeit, Objekte in 70 Meter Höhe erreichen zu können, sondern auch in seiner beachtlichen Reichweite über die Aufstellfläche des Fahrzeugs hinaus. So hat der auf 40 Meter ausgefahrene Mast noch eine horizontale Ausladung von 28 Metern.

Die detaillierten Planungen für dieses Fahrzeug begannen bereits im Jahr 2021. Im August desselben Jahres erhielt die in Finnland ansässige Firma Bronto Skylift den Zuschlag. Die erste Baubesprechung fand noch im selben Monat in Hamburg statt. Im Oktober 2022 wurde das fünfsichtige Scania-Fahrgestell nach Finnland überführt, wo zum Jahreswechsel 2022/2023 der Aufbau des Teleskopmastes auf das Fahrgestell erfolgte. Im März 2023 wurde das Fahrzeug schließlich in die Schweiz überführt, um dort von der Firma Carrosserie Rusterholz den feuerwehrtechnischen Aufbau

zu erhalten. Nach der finalen Abnahme Ende Januar 2024 wurde das Fahrzeug schließlich im Februar nach Hamburg überführt, wo es seine Heimat an der Technik- und Umweltschutzwache (F32) fand.

Der Korb des neuen TMF 70, der 500 Kilogramm oder fünf Personen tragen kann, ist mit einem Adapter zur Aufnahme unterschiedlicher Krankentragen ausgestattet. Zudem ist ein fernsteuerbarer Schaum-/Wasserwerfer installiert, der in 70 Meter Höhe noch einen Durchfluss von 1.500 Litern pro Minute erreicht. Hinzu kommen eine aufsteckbare Vorrichtung zur Aufnahme von zwei Mittelschaumrohren und ein vorgerüstetes Cobra-Löschsystem.

Das TMF 70 strotzt nur so vor modernster Technik: Es ist mit fest installierten Kameras am Wasserwerfer und am Korbarm ausgestattet, die ihre Aufnahmen direkt an den Hauptbedienstand senden. Zusätzlich kann eine Wärme-



DAS TMF 70 IN ZAHLEN

Gewicht 40 t
Breite 2,66 m
Höhe (Mast eingefahren) 4 m
Arbeitshöhe Mast 70 m
Rettungshöhe (bei 325 kg Korbbelastung) 68 m
Länge 12,5 m
Tatsächliche Achslast 10 t
Motorleistung 366 kW bei 12.700 cm³ Hubraum
Höchstgeschwindigkeit 90 km/h

bildkamera aufgesteckt werden. Am Korb kann zudem ein HI90-System (Hyperspektralsensor) angebracht werden – ein Fernerkundungssystem, das zur Identifikation von potenziell gefährlichen luftgetragenen Stoffen dient.

Die Vier-Punkt-Abstützung (maximale Stützbreite 8,7 Meter) kann eine Geländeschräglage von bis zu 7,5 Grad ausgleichen. Diese Funktion ist entscheidend, da der Drehturm zwar eine 360-Grad-Endlosdrehung ermöglicht, jedoch im Gegensatz zu einer Drehleiter keinen automatischen Geländeausgleich bietet.

Das neue Teleskopmastfahrzeug konnte bereits im Mai bei ersten Einsätzen eingesetzt werden. So kam es beispielsweise im Sommer zu einem Feuer auf einem Flachdach in Hamburg-Hummelsbüttel. Aufgrund der schwierigen Zugänglichkeit und der wenigen Aufstellflächen für Hubrettungsfahrzeuge in unmittelbarer Gebäudenähe wurde durch die Einsatzleitung das TMF 70 nachalarmiert. Die große Reichweite des Teleskopmastes ermöglichte den Einsatzkräften, auch von größerer Entfernung auf das Dach zu gelangen und die Löschmaßnahmen durchzuführen.

Im November geriet ein in großer Höhe verbauter Akku eines Van-Carriers im Hamburger Hafen in Brand. Durch Unterstützung des Teleskopmastfahrzeugs konnten die Löschmaßnahmen im oberen Bereich des Fahrzeugs sicher durchgeführt und das Feuer konnte schnell bekämpft werden.

Corporate Design für Fahrzeuge des Rettungsdienstes und der Feuerwehr Hamburg

Seit 2024 erhalten alle Fahrzeugneubeschaffungen das neu entwickelte einheitliche Erscheinungsbild. Insbesondere für den Rettungsdienst Hamburg wurde das neue Corporate Design am 29. Oktober 2024 der Öffentlichkeit vorgestellt. So präsentieren sich nunmehr die Rettungswagen der Hilfsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst sowie der Feuerwehr Hamburg im neuen gemeinsamen Design.

Ziele des gemeinsamen Designs sind die Wiedererkennung im öffentlichen Raum und die Markenbildung „Rettungsdienst Hamburg“. So sollen für die Bürgerinnen und Bürger Verwechslungen mit privaten Krankentransportunter-

nehmen und auswärtigen Rettungsfahrzeugen vermieden werden. Gleichzeitig soll der Gemeinschaftsgedanke unter allen beteiligten Akteuren gestärkt werden.

Das neue Erscheinungsbild der Fahrzeuge steht für ein modernes, zeitloses Design mit Signalwirkung, Ortsbezug und eindeutig erkennbarer Zuordnung der Flotte von Feuerwehr und Hilfsorganisationen. Dabei ist die Gestaltung eher zurückhaltend, verwendet wenig Farben und ist grafisch klar gegliedert. Die Farben Rot und Weiß entsprechen nicht nur den traditionellen Farben der Freien und Hansestadt Hamburg, sie führen gleichzeitig das seit den 1980er-Jahren in Hamburg etablierte und seither bewährte Tagesleuchttrot



für Fahrzeuge der Feuerwehr und des Rettungsdienstes fort. Dieses Erscheinungsbild erhöht den Wiedererkennungswert und gewährleistet die schnelle und eindeutige Erkennbarkeit im Stadtbild.

Die Burg stellt grafisch einen eindeutigen Ortsbezug her und symbolisiert dabei traditionell den Schutz für die Stadt und die Menschen. Die langgezogene Welle stellt den maritimen Bezug zur Hanse und zum Hafen her und verläuft als Verbindungselement über die gesamte Fahrzeuglänge. Festgelegte Flächen für die jeweiligen farbigen Organisationslogos von Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsches Rotes Kreuz, Feuerwehr Hamburg, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst an Front und Heck der Fahrzeuge ermöglichen eine Individualisierung innerhalb des Corporate Designs.

An den Seiten unterstreicht ein Infoblock mit allen Organisationslogos die gemeinsame Aufgabe und verweist mittels QR-Code auf weiterführende Informationen zum Rettungsdienst Hamburg. Die modern und groß gestaltete 112 weist eindeutig auf die einheitliche Notrufnummer für die Notfallrettung in Hamburg hin.



03 ✓ Jahresrück blick





UEFA EURO 2024

Bei der Fußball-EM 2024 fanden fünf Spiele in Hamburg statt. Tausende Fans feierten im Volksparkstadion und in der Fan Zone auf dem Heiligengeistfeld. Das Konzept der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr ist aufgegangen.

Größere Einsatzlagen bei der Europameisterschaft 2024 gab es glücklicherweise nicht. Doch alle Beteiligten sind sich sicher, dass man auf sämtliche denkbaren Schadensszenarien gut vorbereitet und jederzeit zum schnellen Eingreifen bereit war.

Die Bilanz in Zahlen: Insgesamt wurden 113 Event-Einsätze für den öffentlichen Rettungsdienst disponiert. Im Bereich des Brandschutzes waren lediglich zwei Einsätze zu verzeichnen, die im Zusammenhang mit der Europameisterschaft standen.

„Ein derartiger Großeinsatz über den Zeitraum von mehr als vier Wochen ist nur als Gemeinschaftsleistung mit den Partnern und Organisationen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr zu leisten“, ist sich Johannes Blust, Projektleiter Einsatzplanung Euro 24, sicher. „Die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr und der Hilfsorganisationen haben, egal ob ehren- oder hauptamtlich, mit vielen zusätzlichen Diensten zum Gelingen eines völkerverbindenden Fußballfests in Hamburg beigetragen.“

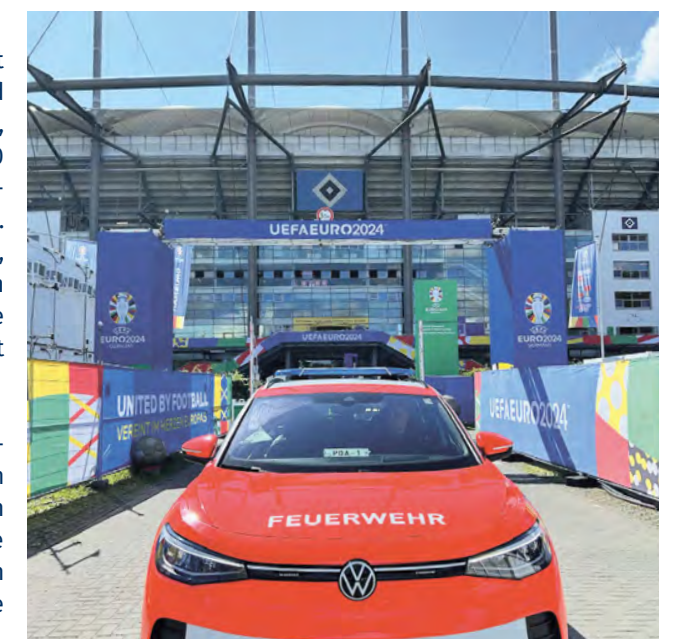
Insbesondere an den Spieltagen wurde der Einsatzdienst stark gefordert. Durch die Berufsfeuerwehr wurden rund 200 zusätzliche Funktionen in den Bereichen Brandschutz, Rettungsdienst und in der Rettungsleitstelle sowie rund 100 Funktionen in den Bereichen Brandschutz, CBRN-Gefahrenabwehr und Versorgung der Freiwilligen Feuerwehr besetzt. Ob im Stadion, an den Wachen, in den Bereitstellungsräumen, den Gerätehäusern oder von zu Hause aus – alle hatten einen enorm wichtigen und bedeutenden Anteil daran, die Veranstaltung zu einem sicheren und fröhlichen Sportevent werden zu lassen.

Neben der Feuerwehr waren zahlreiche Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen im Rettungsdienst und Katastrophenschutz in das Geschehen eingebunden. So sorgte das THW mit einem Bereitstellungsraum in Stadionnähe für eine hervorragende Unterbringung der Einsatzkräfte, und das Rettungszentrum der Bundeswehr besetzte zahlreiche zusätzliche ärztliche Funktionen zur Verstärkung des Rettungsdienstes.

Die Besetzung des Führungsstabs der Feuerwehr, inklusive der Verbindungsbeamtinnen und -beamten im Stab der Polizei sowie im Host City Operation Center, sorgte für einen ständigen Informationsaustausch, sodass die Feuerwehr Hamburg die Gesamtlage in der Hansestadt stets im Blick hatte. All diese Maßnahmen wurden vom Team der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der AG Medien und Kommunikation in Szene gesetzt und auf diversen Wegen nach außen kommuniziert.

Auch die Kolleginnen und Kollegen aller Abteilungen unterstützten das EM-Team der Feuerwehr Hamburg tatkräftig – und das vor und während des Events. Insbesondere die Themen EDV- und Alarmierungstechnik, Fahrzeug- und Gerätetechnik, Finanzen und Mehrarbeit im eigenen Bereich standen dabei auf der Tagesordnung.

„Wir blicken auf tolle Spiele, eine insgesamt friedliche Atmosphäre und eine ruhige Einsatzlage zurück und haben gemeinsam einmal mehr bewiesen, dass sich Hamburg auf eine schlagkräftige nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr verlassen kann“, so das positive Resümee von Blust und seinen Kolleginnen und Kollegen des EM-Teams.



Aufklärungskampagne



„Es gibt viele Notfälle im Leben, nicht jeder ist ein Fall für den Notruf. Wir möchten mit dieser Kampagne aufzeigen, dass es auch für nicht lebensbedrohliche Krankheitsfälle rund um die Uhr medizinische Versorgung gibt. Ziel ist es, den Arztruf 116117 noch bekannter zu machen und damit auch zur Entlastung des Rettungsdienstes und der Krankenhäuser beizutragen.“

– Amtsleiter Jörg Sauermann

116117 oder 112? Die richtige Nummer im richtigen Moment. Im Jahr 2024 erfolgte der Startschuss für die gemeinsame Kampagne der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg und der Feuerwehr Hamburg. Ziel ist es, den Rettungsdienst zu entlasten.

Über ein halbes Jahr lang lief die Planung der gemeinsamen Aufklärungskampagne auf Hochtouren. Im Januar 2024 fiel dann der Startschuss an der Feuer- und Rettungswache Berliner Tor: Innensenator Andy Grote und Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer stellten gemeinsam mit Amtsleiter Jörg Sauermann und Caroline Roos von der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg die Ziele der Kampagne vor.

Warum eigentlich eine Aufklärungskampagne?

Die Zahl der zeitunkritischen Einsätze im Rettungsdienst bewegt sich auf einem permanent hohen Niveau. Viele Anrufe in der Rettungsleitstelle sind kein Fall für den Notruf 112. Die Kampagne soll vor allem eins: Die Menschen im Umgang mit dem Notruf 112 sensibilisieren.

Gleichzeitig soll der Arztruf Hamburg unter der 116117 mit seinen medizinischen Versorgungsangeboten bekannter werden. Viele Bürgerinnen und Bürger wissen nicht, welche Angebote hinter der 116117 stecken. Die Kampagne soll also den richtigen Umgang mit dem Notruf 112 und dem Arztruf 116117 schulen.

Vor diesem Hintergrund entstanden ein Hauptfilm der Kampagne und Reels für Social Media, in denen echte Protagonistinnen und Protagonisten zu sehen sind. Die Bürgerinnen und Bürger bekommen so eine praktische Anleitung an die Hand, wie sie sich bei welchen gesundheitlichen Beschwerden am besten verhalten sollten, um dadurch auch die geeignetste Hilfe zu bekommen.



Verbesserung der Gefahrenabwehr-Kompetenz

Die Analytische Task Force der Feuerwehr Hamburg (ATF) erweitert ihre Fähigkeiten. 2024 wurden die Weichen dafür gestellt, dass zukünftig neben chemischen, radiologischen und nuklearen Gefahrstoffen auch die Erkennung und Bekämpfung von biologischen Agenzien möglich sein wird.

Um die Gefahr von biologischen Agenzien zu bewältigen, wurde bereits 2012 vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) ein Pilotprojekt für eine Biologische Task Force (ATF-B) gestartet und 2015 abgeschlossen. Danach wurden die Standorte der Analytischen Task Force (ATF) in Berlin, München und Essen mit den notwendigen Ressourcen ausgestattet.

2024 hat nun auch Hamburg die Bereitschaftsbekundung zur Ertüchtigung der Bio-Kompetenz an das BBK gesendet. Die Fachexpertise wird dabei durch die Desinfektorinnen

und Desinfektoren der Feuer- und Rettungswache Altona (F12) sichergestellt. Die speziell ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen verfügen aufgrund ihrer Tätigkeit in der Zentraldesinfektion der Feuerwehr Hamburg über erweiterte Kenntnisse zu biologischen Stoffen und der Anwendung von Desinfektionsmöglichkeiten. Der Start der Aufbauphase wurde am 27. Juni 2024 an F12 gefeiert. Neben Jan Ole Unger, stellvertretender Wachführer, und dem Leiter der ATF Hamburg, Matthias Freudenberg, hielt auch der stellvertretende Amtsleiter der Feuerwehr Hamburg (FL/V) Jan Peters eine Ansprache zur „Geburt“ der ATF-B.

Aus der ATF-CRN (chemische, radiologische und nukleare Gefahren) wird so perspektivisch eine ATF-CBRN (chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahren), die zu einer Verbesserung der Gefahrenabwehr-Kompetenz in Hamburg und ganz Norddeutschland führen wird.

Interactive Voice Response (IVR)

Im Juni 2024 hatten die Einsatzkräfte unserer Stadt bei einem angekündigten Unwetter in Form von Starkregen und Gewitter alle Hände voll zu tun. Überflutete Straßen, vollgelaufene Keller und Tiefgaragen sowie entwurzelte Bäume forderten insbesondere auch die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr.

Das Besondere beim Umgang der Feuerwehr Hamburg mit dieser Wetterlage war, dass die Notrufe für die Feuerwehr erstmals priorisiert wurden – das gab es in Deutschland noch nie. Beim Notruf wurde zum ersten Mal ein Interactive Voice Response (IVR) System, eine Art Bandansage, aktiviert, durch die die notrufende Person aufgefordert wurde, zwischen wetterbedingten, zeitunkritischen Einsätzen und zeitkritischen, lebensbedrohlichen Einsätzen zu unterscheiden. Die wetterbedingten Notrufe wurden durch speziell geschulte Kameradinnen und Kameraden zweier Fernmeldewehren der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg (FF Bille und FF Berliner Tor) aufgenommen. Durch die Nutzung des neuen Systems konnte die Wartezeit für zeitkritische und lebensbedrohliche Einsätze erheblich verkürzt werden. Besonders bemerkenswert war hier das flächendeckende Engagement der ehrenamtlichen Mitglieder: Aufgrund der

großen Anzahl anfallender Einsätze wurden alle 85 Freiwilligen Feuerwehren in Hamburg (die 86. Freiwillige Feuerwehr Neuwerk liegt außerhalb des Kernstadtgebiets) im eigenen Feuerwehrhaus in Bereitschaft versetzt. Es war überwiegend der Nordosten Hamburgs betroffen. Trotz aller Widrigkeiten im Hinblick auf das Wetter konnten alle Freiwilligen Feuerwehren innerhalb weniger Minuten ihre Einsatzbereitschaft melden. Zu diesem Zeitpunkt waren allerdings auch schon mehr als 35 Wehren im Einsatz. Weitere 30 Minuten später waren alle zur Verfügung stehenden Einsatzfahrzeuge der 85 Freiwilligen Feuerwehren besetzt und damit sage und schreibe 1.530 Mitglieder aktiviert.

In den Einsatz ausgerückt sind über 80 Freiwillige Feuerwehren Hamburgs. So wurden im Zeitraum von 16:54 bis 22:15 Uhr im sogenannten Betriebszustand Ausnahme insgesamt über 800 wetterbedingte Einsätze, zum größten Teil durch Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg, abgearbeitet. An dieser Stelle gilt allen Kameradinnen und Kameraden ein großer Dank für das herausragende Engagement, innerhalb kürzester Zeit im #EinsatzfuerHamburg zur Stelle zu sein.



Bildnachweis: Rüdiger Piorek



Bildnachweis: Michael Arning

Internationales



Leiter der Feuerwehrrakademie Ben Bockemühl, Leiter der Fire Academy Chicago Shun T. Haynes und Stabsleiter Dr. Andreas Thon bei der Zeichnung des Letter of Intent zur vertieften Zusammenarbeit (v. l.)

Ostseekooperation

Einen großen Part in der internationalen Zusammenarbeit der Feuerwehr Hamburg nimmt seit jeher die Ostseekooperation ein. Hier ist die Feuerwehr Hamburg im Civil Protection Network des Ostseerates und der Policy Area Secure der EU-Ostseestrategie aktiv. Im Jahr 2024 fanden zahlreiche Veranstaltungen zunächst der finnischen und dann der estnischen Ratspräsidentschaft statt. Dabei wurden gemeinsam mit den europäischen Partnern verschiedene Themen des Brand-, Katastrophen- und Zivilschutzes erörtert.

Ein weiterer Teil der Ostseekooperation ist die Union der Ostseestädte, in der die Feuerwehr Hamburg in der Safe Cities Commission aktiv ist und 2024 auch über den Ostseeraum hinausgehende Kontakte in das International City Network for Crisis Management knüpfen konnte.

Außerdem wurde 2024 der Grundstein für das dreijährige Interreg-Projekt CREWS gelegt, und die Ergebnisse des CASCADE-Projekts wurden bei der Deutschen Klimamanagementtagung vorgestellt.

Städtepartnerschaften

Ein weiterer bedeutender Teil der internationalen Aktivitäten der Feuerwehr Hamburg entfällt auf die neun Partnerstädte der Freien und Hansestadt Hamburg. Herauszuheben sind vor allem Kontakte nach Chicago und Dar es Salaam.

Das Jahr 2024 stand ganz im Fokus des 30-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Chicago. Im April empfingen wir Kolleginnen und Kollegen des Chicago Fire Department rund um den Hamburg-Marathon.

Im Oktober reiste unsere Delegation nach Chicago. Während das Highlight des Besuchs in Hamburg der Senatsempfang mit dem Ersten Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher war, so stand die Reise nach Chicago ganz im Lichte der Zeichnung eines Letter of Intent. In diesem bekennen sich beide Feuerwehren, ihre Zusammenarbeit fortzusetzen und zu vertiefen.

Auch die Beziehung zur Fire and Rescue Force Tanzania wurde 2024 aktiv gepflegt. Hier standen unter anderem der Auf- und Ausbau von Atemschutzwerkstätten und die Aus- und Fortbildung von Höhenrettern im Fokus. Beides erfolgte sowohl vor Ort in Tansania als auch in Hamburg. Wie es der Zufall wollte, kam es am Abreisetag zweier Kollegen der Spezialeinsatzgruppe-Höhenrettung (SEG-H) in Dar es Salaam zum Einsturz eines fünfgeschossigen Gebäudes. Die Kollegen machten sich direkt auf den Weg zur Einsatzstelle, um technischen Support zu leisten. Dabei konnten sie mit eigenen Augen miterleben, wie gerade geschultes Wissen erfolgreich in der Praxis angewendet wurde.

Ebenfalls sehr aktiv im Bereich der Städtepartnerschaften war unsere Jugendfeuerwehr. Im Jahr 2024 wurden internationale Jugendaustausche unter anderem mit unseren Partnerstädten Dar es Salaam, León und Osaka durchgeführt, außerdem gab es Kontakte nach Kyiv.

Weitergabe von Expertise und Empfang von Delegationen

Nahezu wöchentlich erreichen den Bereich Internationales im Feuerwehrleistungsstab Anfragen aus dem und mit Bezug zum Ausland. Diese erstreckten sich auch 2024 wieder über nahezu alle Kontinente.

Einige Anfragen mündeten in Delegationsbesuchen, bei denen wir die Expertise der Feuerwehr Hamburg weitergeben konnten. In diesem Zusammenhang hatten wir unter anderem Delegationen aus Dänemark, Estland, Lettland, Litauen, Usbekistan und Schweden – hier wird einmal mehr die mit hohem Ansehen verbundene enge

Einbindung in die Ostseekooperation deutlich – zu Gast. Inhaltlich ging es unter anderem um Rettungsdienst, Tunnelbrandbekämpfung, Psychosoziale Notfallversorgung sowie Flut- und Überschwemmungsmanagement.

Eine besondere Ehre wurde unserem Amtsleiter Jörg Sauermann zuteil, als der neue Pariser Feuerwehrchef Général Arnaud de Cacqueray anfragte, ob er ihn zu einer Gedenkveranstaltung begleiten würde. Obgleich der Anlass ein trauriger war, so bot sich hier eine gute Gelegenheit zum direkten Austausch der Feuerwehrchefs zweier europäischer Metropolen.

Auslandsreisen

Auch 2024 standen über die bereits benannten Formate hinaus weitere Auslandsreisen von Kolleginnen und Kollegen an. So haben unter anderem der 13., 14. und 15. Laufbahnlehrgang (LLG) 2.1 Exkursionen nach Riga, Rotterdam und Den Haag sowie Wien unternommen.

Darüber hinaus setzte unsere Feuerwehrrakademie die Kooperation mit der staatlichen Feuerweherschule Polens fort, zudem nahmen zahlreiche Kolleginnen und Kollegen an verschiedenen internationalen Sportwettkämpfen teil. Hervorzuheben ist hier die sehr erfolgreiche Teilnahme an den World Fire Games in Aalborg.

„Gerade in solch unsicheren Zeiten wie heute, geprägt von gehäuften Extremwetterereignissen und einer sich verändernden geopolitischen Lage, zeigt sich, dass wir und unsere internationalen Partner viel voneinander lernen können. Oftmals stehen wir vor ähnlichen Herausforderungen mit unterschiedlichen Lösungsansätzen.“

– Niels Philip Kögler (seit Juli 2024 im Feuerwehrleistungsstab für das Internationale zuständig)



Amtsleiter Jörg Sauermann (5. v. l.) begrüßt gemeinsam mit FLSt24 Niels Philip Kögler (6. v. l.) und FLSt25 Pascal Dölle (r.) eine lettisch-litauische Delegation am Berliner Tor

04 Die Feuer- und Rettungswachen und die Wehren im Westen Hamburgs



Der Westen Hamburgs



716.459
EINWOHNER



91.251

ALARMIERUNGEN

78.600

EINSÄTZE



6 FEUER- UND
RETTUNGSWACHEN

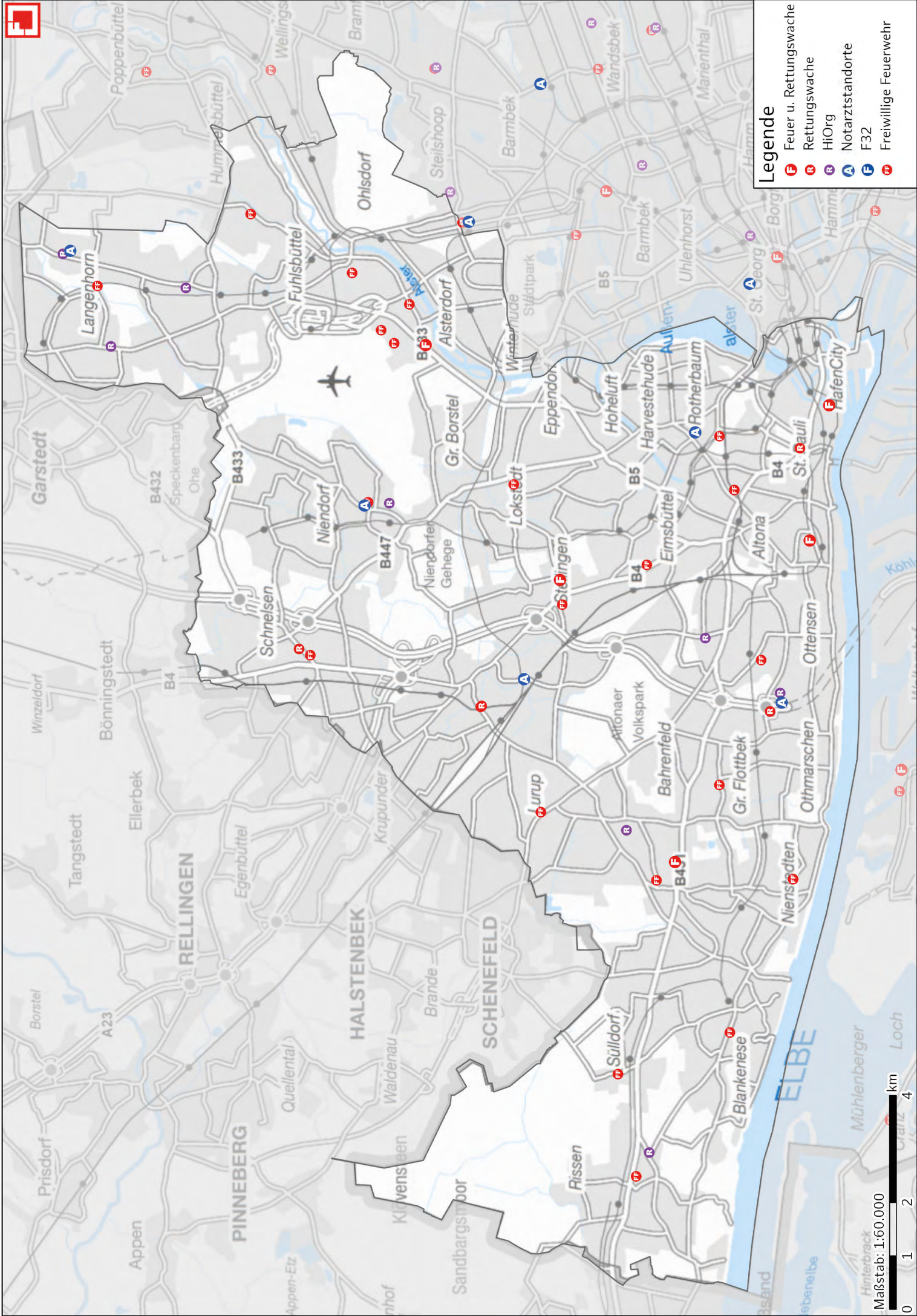
22 FREIWILLIGE
FEUERWEHREN

177,8 km²

4.029
EINWOHNER/km²

GESAMTLÄNGE DER
REVIERGRENZE

93 km




Feuer- und Rettungswache Innenstadt (F11)

 **REVIERRÖSSE**
6,9 km²

 **EINWOHNER/km²**
4.664

 **EINSATZKRÄFTE
AN DER WACHE**
153*
(+ Wachleiter und
Geschäftszimmer)

 **Ø EINSÄTZE
IN 24 STUNDEN**
43,8

 **FAHRZEUGE AN DER WACHE**
HLG, GW, 1 GW-TEL,
3 LB, 1 KB, 6 RTW

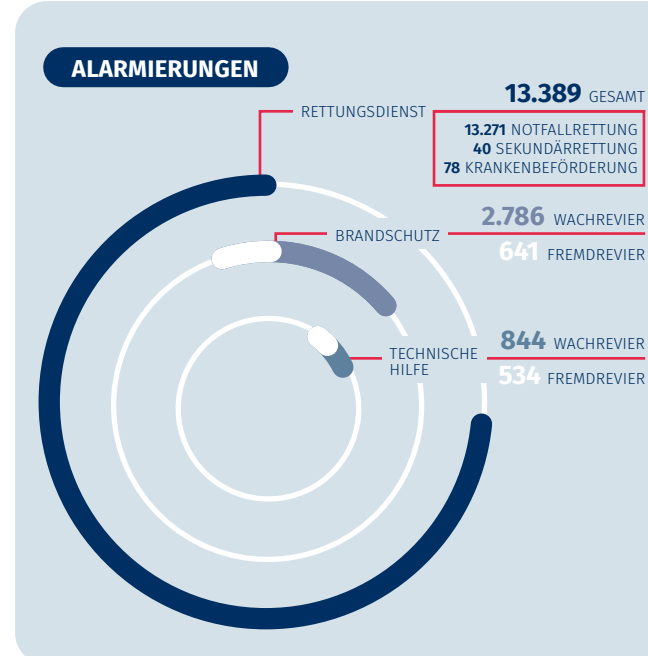


Am 17. Februar 1909 ging die Feuer- und Rettungswache Innenstadt, damals als Feuerwache 2 Admiralitätsstraße, in Betrieb. Statt auf pferdegezogene Fahrzeuge setzte die Wache bereits damals auf Gas- und Dampfspritze mit Vorderradantrieb und Nebenmotoren. Damit war sie die erste Elektro-Automobilwache in Hamburg – und galt in dieser Zeit als eine der modernsten Wachen in Deutschland.

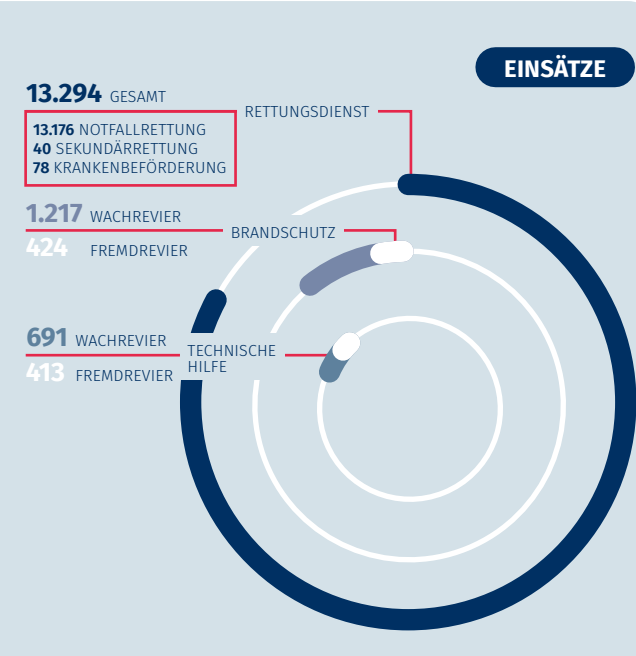
Die Entscheidung für den Bau der heutigen F11 fiel nach dem verheerenden Brand der Kirche St. Michaelis – besser bekannt als Michel. Am 3. Juli 1906 brannten der Turm und das Kirchenschiff des Wahrzeichens aus. Die Besatzung des zuerst eingetroffenen Löschzugs 3 Millerntor konnte die Kirche im Vollbrand nicht retten.

Im Zweiten Weltkrieg blieb das Gebäude in der Admiralitätsstraße weitestgehend von Kriegsschäden verschont. 77 Jahre nach der Eröffnung wurde die Feuerwache Innenstadt von 1986 bis 1987 umfangreich saniert. In dieser Zeit nutzten die Einsatzkräfte die ehemalige Wache Millerntor als Ausweichquartier. Mit der Einführung eines neuen Fahrzeugkonzeptes am 1. Dezember 1995 bekam die Feuer- und Rettungswache Innenstadt einen Einsatzleitwagen, ein Hamburger Löschfahrzeug (HLF) und eine Drehleiter mit insgesamt zehn Funktionen.

2002 wurde die Idee geboren, eigene Wachwappen zu kreieren. Neben Flammen, Helm und Gründungsjahr zierte der Hamburger Michel das Wappen der F11. Im Jahr 2009 feierte die Wache in der Admiralitätsstraße ihr 100-jähriges Jubiläum. Mit dem neuen Löschboot- und Wasserrettungszentrum (LBZ) zog 2011 eine Spezialeinheit mit in das Gebäude ein. Heute beschäftigt die Feuer- und Rettungswache Innenstadt



ca. 90 Einsatzkräfte verteilt auf drei Wachabteilungen. Zum Team gehören ein Geschäftszimmer- und ein Objektsachbearbeiter. Im dritten Obergeschoss ist die Leitung des Löschboot- und Wasserrettungszentrums untergebracht, das seit 2024, nach der Strukturanpassung, nicht mehr der Wache 11, sondern der Zentralkommando direkt angegliedert ist. Der imposante dreistöckige Backsteinbau gilt heute als die älteste, größtenteils im Originalzustand erhaltene Feuerwache Hamburgs. Eingelassene Metallringe an den Wänden der Remise sowie Luken in den Decken zum Obergeschoss erinnern daran, dass das denkmalgeschützte Gebäude zu Zeiten der pferdebespannten Fahrzeuge geplant wurde.



Die zentrale Lage der Innenstadt-Wache lockt täglich Schaulustige an. Das Einsatzgebiet ist sehr vielseitig und touristisch belebt. Es leben mit rund 32.000 Einwohnern (Quelle: ArcGIS) im Vergleich zu anderen Wachrevieren in Hamburg zwar relativ wenige Menschen im Revier, doch ist eine Vielzahl an Touristen und Pendlern, die sich tagsüber in der Innenstadt und der HafenCity aufhalten, zu versorgen.

Das Einsatzrevier vereint die Innenstadt mit ihren Einkaufspassagen und Ladengeschäften, HafenCity, Speicherstadt und Bereiche von St. Pauli mit Reeperbahn sowie die Alster. Mit dem Hauptbahnhof, dem Rathaus, den Messehallen und

dem Überseequartier in der HafenCity gibt es mehrere markante Gebäude im 11er-Revier. Sehenswürdigkeiten wie der Jungfernstieg, die Landungsbrücken, der Alte Elbtunnel, die Elbphilharmonie, Planten und Blomen, das Heiligengeistfeld mit dem Dom als großes Volksfest sowie das Millerntor-Stadion des FC St. Pauli sind inbegriffen. Zahlreiche Groß- und Sportveranstaltungen wie zum Beispiel der Schlagermove, der Ironman, der Triathlon-Weltcup oder die Radrennveranstaltung „Cyclastics“ verlaufen durch das Wachrevier der Feuer- und Rettungswache Innenstadt und stellen eine besondere Herausforderung an die Einsatzkräfte dar.

Die Fahrzeuge der Feuer- und Rettungswache Innenstadt sind auf ihr vielseitiges Einsatzgebiet ausgelegt. Neben der Hamburger Löschgruppe (Einsatzleitwagen ELW 1, Hamburger Löschfahrzeug HLF und Drehleiterfahrzeug DLAK 23/12) befinden sich an der Admiralitätsstraße drei festbesetzte Rettungswagen (RTW A, B, C) sowie ein Rettungswagen zur Spitzenlastabdeckung (RTW-K) in Doppelfunktion mit dem Gerätewagen (GW 1).

Zudem steht ein Gerätewagen Technische Einsatzleitung (GW-TEL) bereit. Dieses Fahrzeug ist ein Führungsmittel für den Leiter der Technischen Einsatzleitung für die Deichverteidigung. Aufgrund der besonderen örtlichen Anforderungen an den Rettungsdienst wird die Rettungswache Millerntor mit zwei festbesetzten Rettungswagen gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Feuer- und Rettungswache Wilhelmsburg (F34) besetzt. Von hier aus rücken Einsatzkräfte mit den Rettungswagen E und F insbesondere in die Bereiche St. Pauli, Schanzenviertel und Karolinenviertel aus.

*inkl. Löschbootzentrum


Feuer- und Rettungswache Altona (F12)




 REVIERRÖSSE
11,4 km²

 EINWOHNER/km²
9.177

 EINSATZKRÄFTE
AN DER WACHE
138
(+ Wachleiter und
Geschäftszimmer)

 Ø EINSÄTZE
IN 24 STUNDEN
37,0

 FAHRZEUGE AN DER WACHE
**HLG, GW, ELW 1, BDI, GW-R2, WLF,
4 AB, 4 RTW, 2 IRTW, 2 GRTW,
STW, GW-MANV, GW-DES**

Die Feuer- und Rettungswache Altona blickt auf eine mehr als 130-jährige Geschichte zurück und spielt eine zentrale Rolle bei der Gefahrenabwehr im Bezirk Altona und darüber hinaus.

Geschichte der Wache

Die Feuer- und Rettungswache Altona wurde am 1. April 1892 als Berufsfeuerwehr Altona gegründet. Sie war damals Teil der preußischen Provinz Schleswig-Holstein und wurde mit der Eingliederung Altonas nach Hamburg 1938 in die Struktur der Feuerwehr Hamburg integriert. Während des Zweiten Weltkriegs wurde die ursprüngliche Wache durch Bombenangriffe zerstört. Der Wiederaufbau begann 1959 mit einem modernen Neubau, der seither kontinuierlich erweitert und modernisiert wurde.

Einsatzgebiet und Herausforderungen

Das Einsatzgebiet der Feuer- und Rettungswache gehört flächenmäßig zu den kleineren Revieren in Hamburg. Es erstreckt sich von der Elbe im Süden bis zur Grenze zu Eimsbüttel im Norden und umfasst eine vielfältige Bebauung: von Wohngebieten bis zu Gewerbe- und Industrieflächen. Besondere Herausforderungen ergeben sich durch den Elbtunnel sowie die Nähe zur Reeperbahn, Hamburgs bekanntem Vergnügungsviertel.

Die angrenzende Elbe erfordert eine enge Kooperation mit den Löschbooten, die regelmäßig bei Einsätzen auf den Wasserstraßen zum Einsatz kommen. Auf der Reeperbahn fordern die hohe Besucheranzahl und die beengten Gassen schnelle und flexible Reaktionen der Einsatzkräfte.

Technische Ausstattung und Aufgaben

Die Feuer- und Rettungswache Altona ist mit 15 modernen Einsatzfahrzeugen ausgestattet, darunter:

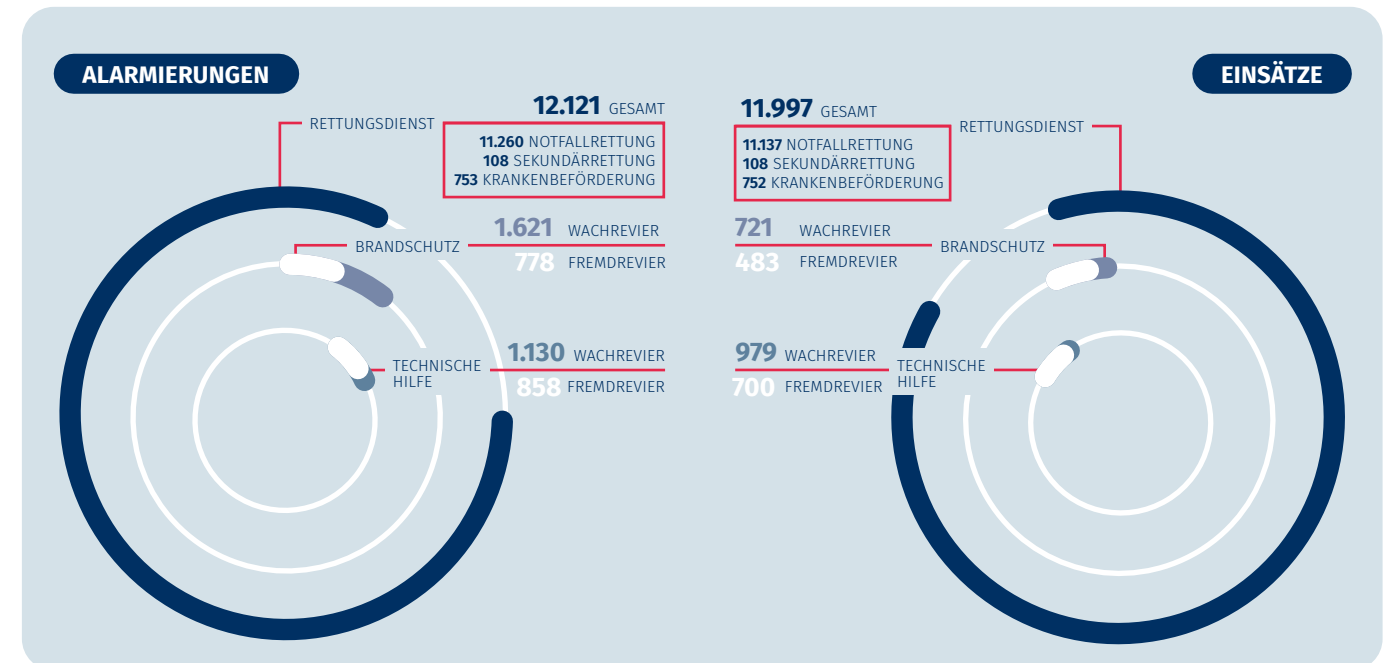
- Ein Einsatzleitwagen (ELW 1), ein Hamburger Löschfahrzeug (HLF) und ein Drehleiterfahrzeug (DLAK).
- Ein Gerätewagen Rüst 2 (GW-Rüst 2), der in Doppelbesetzung mit einem Wechselladerfahrzeug (WLF) betrieben wird.
- Drei Rettungswagen (RTW), zwei Großraumrettungswagen (GRTW) zwei Infektionsrettungswagen (IRTW) und ein Schwerlast-Transportwagen (STW) für spezielle medizinische Notfälle.

Täglich rückt die Wache zu etwa 41 Einsätzen aus, die von Brandeinsätzen bis zu Technischer Hilfe und medizinischen Notfällen reichen.

Spezialaufgaben und Innovationen

Eine wichtige Aufgabe der Wache ist die Zentrale Desinfektion der Feuerwehr Hamburg. Hier werden Einsatzkräfte, Fahrzeuge und Ausrüstungen nach Einsätzen mit infektiösen Gefahren dekontaminiert. Diese Einrichtung wurde 2020 durch einen Erweiterungsbau modernisiert, der spezielle Lüftungssysteme und Desinfektionsduschen umfasst.

Seit 2024 ergänzt die F12 die Analytische Task Force (ATF) der Feuerwehr Hamburg. Diese Spezialeinheit kommt bei biologischen Gefahrenlagen zum Einsatz, und die Desinfektoren der Wache agieren als Fachberater.



Personal und Organisation

Rund 140 Mitarbeitende verteilen sich auf drei Wachabteilungen, die eine permanente Einsatzbereitschaft gewährleisten. Sie tragen maßgeblich zur Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger bei. Regelmäßige Schulungen sorgen dafür, dass die Einsatzkräfte auf alle denkbaren Szenarien vorbereitet sind.

Fazit

Die Feuer- und Rettungswache Altona blickt auf eine lange Geschichte zurück. Mit ihrem Engagement sichert sie täglich das Wohl von Zehntausenden und prägt das Bild einer verlässlichen und innovativen Feuerwehr.

Feuer- und Rettungswache Rotherbaum (F13)



REVIERRÖSSE
11 km²

EINWOHNER/km²
11.051

EINSATZKRÄFTE
AN DER WACHE
95
(+ Wachleiter und
Geschäftszimmer)

Ø EINSÄTZE
IN 24 STUNDEN
53,3

FAHRZEUGE AN DER WACHE
HLG, GW, 4 RTW, 1 NEF

Die Feuer- und Rettungswache Rotherbaum ist im Herzen Hamburgs verortet und dient den Bürgerinnen und Bürgern in einem facettenreichen, bunten und multikulturellen Stadtgebiet.

Geschichte der Wache

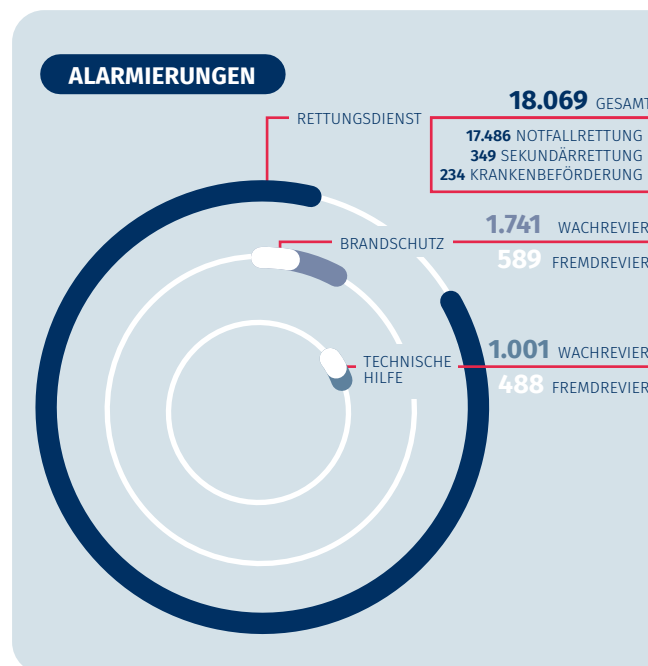
Historisch geht die F13 auf die erste Indienststellung der damaligen Feuerwache 4 am 1. Januar 1878 zurück. Das jetzige Dienstgebäude wurde am 17. November 1969 fertiggestellt. Es ist ein schlichter, fünfstöckiger Zweckbau, der an der Ecke Bundesstraße/Sedanstraße liegt. Gebäude und Hof werden gemeinsam mit dem Polizeikommissariat 17 in sehr guter Symbiose genutzt.

Einsatzgebiet und Herausforderungen

Die Reviergrenzen bilden das westliche Alsterufer mit dem markanten Gebäude, das viele Jahre dem US-Konsulat als Domizil diente, über den Dammtorbahnhof und die Bahntrasse zum Messegelände sowie im Norden die Troplowitz-/Beiersdorfstraße. Weiterhin liegt im Einsatzgebiet das Areal des Universitätsklinikums Eppendorf, das das Revier nach Nordosten abschließt.

Die Bebauung ist vielfältig; es finden sich neben dem Tennisstadion am Rothenbaum Theater wie die Neue Flora unweit der alten Flora mit dem bunten Schanzenviertel sowie Luxus-hotels wie „The Fontenay“ und das „Grand Elysée“. Zudem erstreckt sich der Campus der Universität über ein großes Areal mit besonderen Hochhäusern wie dem Geomatikum und dem Philosophenturm.

Als monumentale Neubauvorhaben der Uni Hamburg sind das Haus der Erde und das MIN-Forum direkt neben der Feuer- und Rettungswache jüngst entstanden, um den Studierenden gute Bedingungen zu schaffen. Das Einsatzgebiet

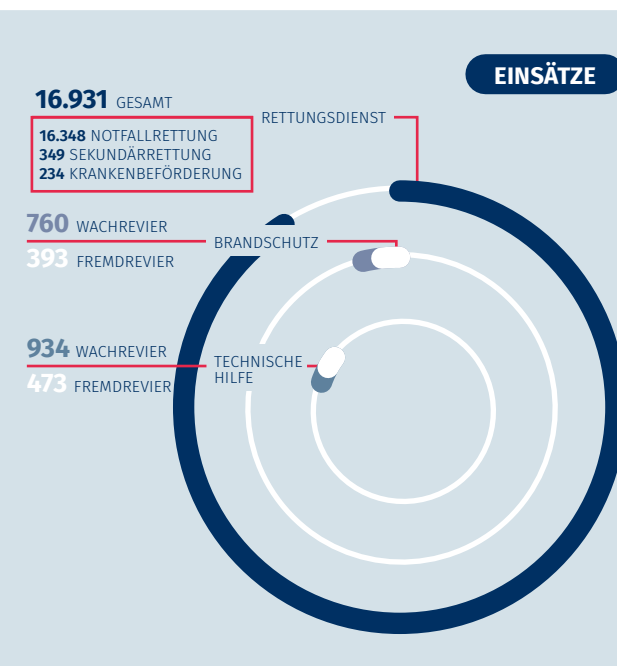


zählt zu den kleineren im Vergleich zu anderen Feuer- und Rettungswachen, findet jedoch seine besonderen Herausforderungen durch die hohen Einsatzzahlen und die beengten Straßenverhältnisse.

Technische Ausstattung und Aufgaben

Die F13 ist mit neun modernen Einsatzfahrzeugen ausgestattet, darunter:

- Ein Einsatzleitwagen (ELW 1), ein Hamburger Löschfahrzeug (HLF) und ein Drehleiterfahrzeug (DLAK).
- Ein Gerätewagen (GW 1), der in Doppelbesetzung mit einem Rettungswagen (RTW-K) besetzt wird.
- Drei festbesetzte Rettungswagen (RTW) sowie ein Notarzteininsatzfahrzeug (NEF)



Aufgaben und Innovationen

Eine zentrale Aufgabe der Wache ist aufgrund der hohen Einsatzzahlen die langjährige Zusammenarbeit mit der Technischen Abteilung (F03) als Testwache, vornehmlich für Fahrzeuge und Geräte des Brandschutzes und der Technischen Gefahrenabwehr. So wurden beispielsweise Pressluftatmer und Wärmebildkameras ausführlich getestet, um unter Einbeziehung der Kolleginnen und Kollegen des Einsatzdienstes für den Beschaffungsprozess Testberichte zu liefern.

Für das Jahr 2025 ist ein Test mit einem Hamburger Löschfahrzeug mit Elektroantrieb geplant. Weitere Komponenten sind an der Feuer- und Rettungswache 13 nicht stationiert;

eine Besonderheit stellt zur hervorragenden Ergänzung in der fachlichen Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Eppendorf die gemeinsame Besetzung des oben genannten Notarzteininsatzfahrzeuges mit jeweils einer Notärztin oder einem Notarzt aus dem UKE und jeweils einer Notfallsanitäterin oder einem Notfallsanitäter der Wache dar.

Personal und Organisation

Rund 90 Beamtinnen und Beamte sowie Beschäftigte im Rettungsdienst stellen die Besetzung der Einsatzfahrzeuge an 365 Tagen im Jahr im Schichtdienst rund um die Uhr in Zusammenarbeit mit den umliegenden Freiwilligen Feuerwehren sicher. Der Standort dient durchschnittlich bis zu 20 Auszubildenden als Ausbildungswache. Leitung und Organisation erfolgen durch einen Wachleiter mit Unterstützung von einem Geschäftszimmermitarbeiter im Tagesdienst. Versorgung, Logistik und Fortbildung werden durch Funktionsträger innerhalb der Wachabteilungen während der Einsatzdienstzeiten organisiert.

Fazit

Die Feuer- und Rettungswache Rotherbaum ist im Zentrum der Metropole Hamburg ein Baustein in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Das engagierte Personal bietet Schutz und Sicherheit für die zahlreichen Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtteile Altona-Nord, Eimsbüttel, Eppendorf, Harvestehude, Hoheluft-Ost, Hoheluft-West, Sternschanze und Rotherbaum sowie die zahlreichen Gäste, Pendler und Touristen.


Feuer- und Rettungswache Osdorf (F14)

 REVIERRÖSSE
57,7 km²

 EINWOHNER/km²
2.411

 EINSATZKRÄFTE
AN DER WACHE
145
(+ Wachleiter und
Geschäftszimmer)



 Ø EINSÄTZE
IN 24 STUNDEN
50,4

 FAHRZEUGE AN DER WACHE
**HLG, GW, 1 KB, 4 RTW,
1 NEF, GW-SAN**

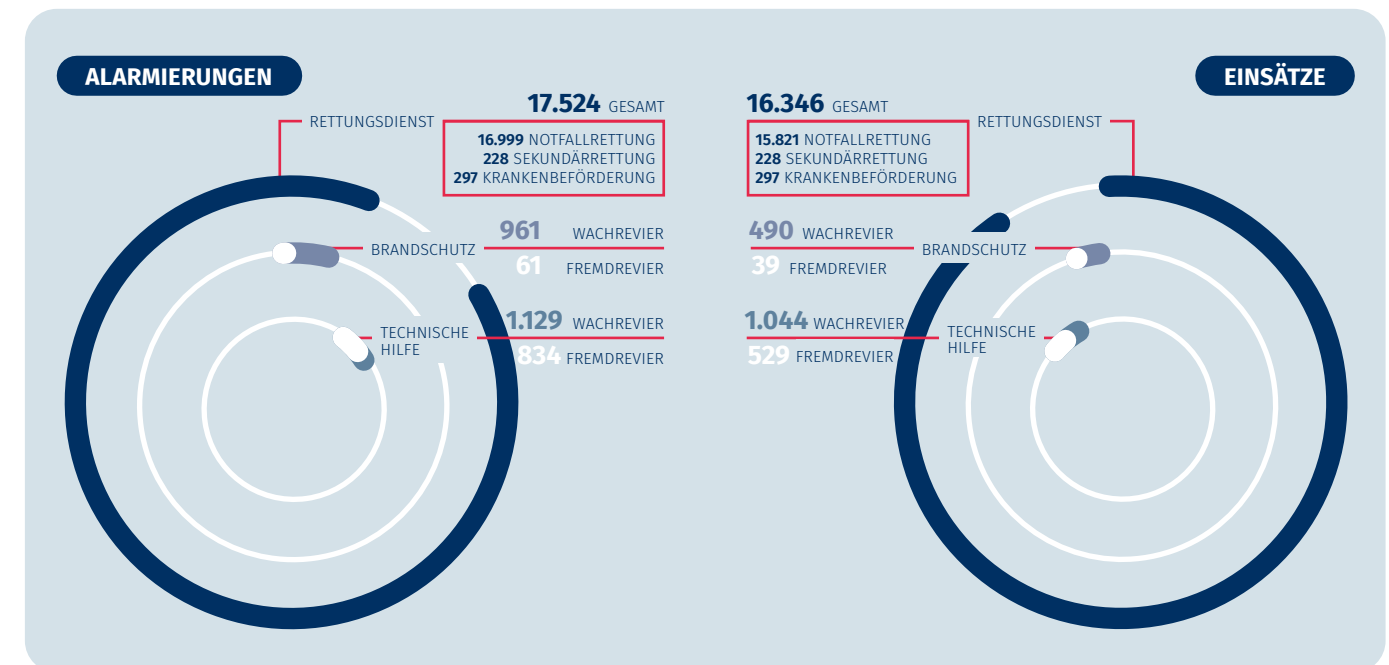
Die Feuer- und Rettungswache Osdorf ist die am westlichsten gelegene der Hansestadt Hamburg. Der jetzige Standort am Harderweg wurde am 1. Februar 1979 bezogen. Das Revier umfasst die Stadtteile Rissen, Sülldorf, Blankenese, Iserbrook, Nienstedten und Osdorf sowie Teile von Lurup, Bahrenfeld, Groß Flottbek und Othmarschen. In südlicher Richtung wird das Einsatzgebiet durch die Elbe begrenzt, im Westen und Norden grenzt das Wachrevier an Schleswig-Holstein, die östliche Grenze bilden der Stadtteil Eidelstedt, der Altonaer Volkspark und die Autobahn 7.

Ein wichtiges Objekt im Wachrevier ist das Deutsche Elektronen-Synchrotron (DESY) mit seinen unterirdischen Anlagen. Der Elbhang mit dem Treppenviertel in Blankenese ist bei Einsätzen durch die Treppen sowie die Enge der Straßen und Gassen immer herausfordernd. Der Forst Klövensteen mit dem Wildgehege liegt ebenfalls im Einsatzgebiet.

Für Einsätze und Übungen auf der Elbe wird das 14-Kleinboot (KLB) in Doppelfunktion besetzt. Das Boot liegt in den Sommermonaten im Mühlenberger Jachthafen und in den Wintermonaten am Elbanleger Teufelsbrück. Im Einsatzfall fährt die aus zwei Mitarbeitenden bestehende Bootsbesatzung von der Feuer- und Rettungswache Osdorf zum Anleger, um von dort dann unmittelbar zum Einsatzort auslaufen zu können. Das Boot kann grundsätzlich auf der gesamten Elbe eingesetzt werden. Häufig liegen die Einsatzstellen jedoch im Köhlfleet, dem Mühlenberger Loch und der Este sowie dem Elbstrom hinab bis zur Landesgrenze. Auch die Elbinseln Neßsand und Hanskalbsand werden bei Bedarf angelaufen. Durch den geringen Tiefgang lassen sich auch entlegene Uferzonen tideunabhängig erreichen.

Das Notarzteinsetzfahrzeug der Feuer- und Rettungswache Osdorf ist auf dem Gelände der Asklepios Klinik Altona stationiert. Das nichtärztliche Personal rekrutiert sich aus 20 Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern der Feuer- und Rettungswache Osdorf, das notärztliche Personal besteht aus einem Personalstamm von ca. 35 Ärztinnen und Ärzten der Abteilung für Anästhesiologie, mit der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin, die allesamt wechselnde Funktionen im OP, auf der Intensivstation und auf dem Notarzteinsetzfahrzeug besetzen. Das Fahrzeug absolviert jährlich knapp 4.700 Einsätze. Das Einsatzgebiet erstreckt sich überwiegend in den Bereich des Hamburger Nordwestens, aber auch im Hamburger Umland und südlich der Elbe finden zahlreiche Einsätze statt.

Für Großschadenstellen mit einem Massenanfall von Verletzten gehört ein Gerätewagen Sanität (GW-SAN) zum



Fahrzeugbestand der Feuer- und Rettungswache Osdorf. Das Fahrzeug führt umfangreiche Beladung für eine Vielzahl Verletzter oder Erkrankter.

Die Tunnelwache Othmarschen mit einem SLF-T (Sonderlöschfahrzeug-Tunnel), einem VRW-T (Vorausrüstwagen-Tunnel) und dem 12-RTWF sowie ein Standort im südlichen Betriebsgebäude des Elbtunnels mit einem weiteren SLF-T und einen VRW-T werden auch von der Feuer- und Rettungswache Osdorf betrieben. Somit stehen auf jeder Seite des

Elbtunnels rund um die Uhr jeweils drei Feuerwehrleute für eine sofortige Intervention bei einer Havarie im Tunnelbereich zur Verfügung.

Die Besetzung von zwei Funktionen in der Tunnelleitzentrale mit dem Verantwortungsbereich über die gesamte Tunnelkette der Bundesautobahn A 7 rundet die Zusatzaufgabe „Tunnelkette der A 7“ ab.

Feuer- und Rettungswache Stellingen (F15)



REVIERRÖSSE
49 km²

EINWOHNER/km²
3.932

EINSATZKRÄFTE AN DER WACHE
139
(+ Wachleiter und Geschäftszimmer)

Ø EINSÄTZE IN 24 STUNDEN
47,5

FAHRZEUGE AN DER WACHE
HLG, GW, 2 SLFT, 2 VRW, 9 RTW, 1 NEF, 1 GW-MANV

Die Feuer- und Rettungswache Stellingen im Basselweg 71 blickt auf eine belebte Historie zurück. Nach dem Baubeginn im August 1964 erfolgte die Indienststellung des heutigen Altbaus im Juni 1966. Noch im Jahr des Einzugs wurde die ursprünglich vorgesehene Gruppenwache zu einer sogenannten Vollzugwache aufgestockt und somit der Brandschutz in den umliegenden Stadtteilen erhöht. Aufgrund der mit den Jahren stetig steigenden Rettungsdiensteinsätze wurden weitere Personal- und Fahrzeugzuweisungen erforderlich. Zusätzlich beschaffte die Feuerwehr Hamburg neue Rettungswagen mit Kofferaufbau, die sowohl eine Erweiterung als auch die Sanierung des Altbaus der Feuer- und Rettungswache Stellingen erforderlich machten. Nach einjähriger Bauzeit konnte im Juli 1996 die Übergabe des Neubaus am selben Standort gefeiert und direkt im Anschluss der Altbau umfassend saniert und modernisiert werden. Nach Abschluss dieser Maßnahmen im Januar 1998 wurde der heute vom Basselweg ersichtliche Gebäudekomplex fertiggestellt.

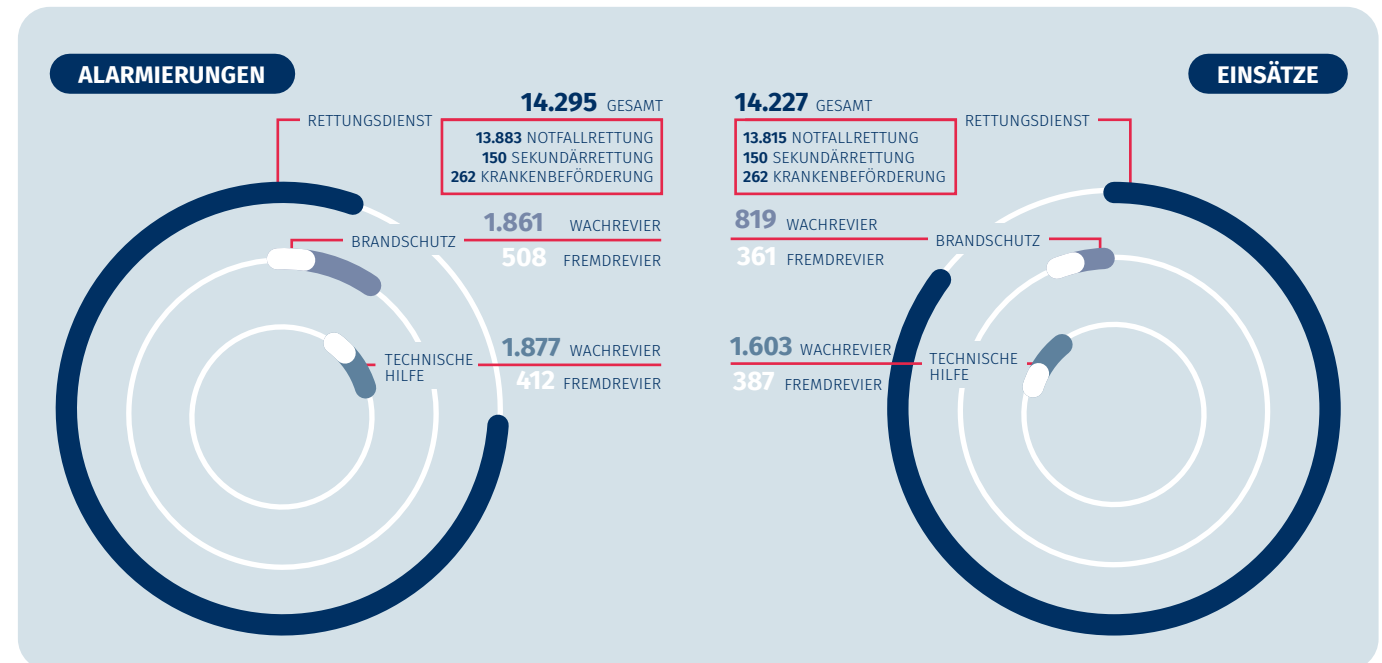
Mit Beginn der Baumaßnahmen zur Überdeckung der Autobahn 7 im Jahr 2014 in den Bereichen Schnelsen, Stellingen und Altona erfolgte die bis dato letzte größere bauliche Veränderung der Feuer- und Rettungswache Stellingen. Im August 2021 übergab Innensenator Andy Grote den Erweiterungsbau, in dem heute das Sonderlöschfahrzeug-Tunnel (SLF-T) sowie der Vorausrüstwagen (VRW) untergebracht sind. In der 2019 fertiggestellten Feuerwache Volkspark an der Schnackenburgallee sind weitere Einsatzkräfte der Feuer- und Rettungswache Stellingen stationiert.

Die heute ca. 150 Einsatzkräfte besetzen die in Hamburg an jeder Feuer- und Rettungswache stationierte und aus zehn Funktionen bestehende Hamburger Löschgruppe (HLG). Ein

weiteres Hamburger Löschfahrzeug wird von Montag bis Freitag im Tagesdienst besetzt. Die Feuer- und Rettungswache Stellingen ist als Ausbildungswache für neue Kolleginnen und Kollegen verantwortlich. Entsprechend hoch ist der Anteil von Wachunterricht und Übungen an dieser Dienststelle im Tagesbetrieb. Die Besatzung des Gerätewagens arbeitet kleinere Einsätze im Bereich der Technischen Hilfeleistung selbstständig ab und besetzt in Doppelfunktion den RTW-K. Für einen Massenanfall von Verletzten bzw. Erkrankten wird ein Gerätewagen-MANV vorgehalten, der im Einsatzfall vom Personal des Löschfahrzeugs 1 besetzt wird. An der Feuer- und Rettungswache Stellingen selbst werden fünf RTW festbesetzt, einer davon durch Personal des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB). Zusätzlich wurde in der Oldesloer Straße in Schnelsen 2017 eine Interimsrettungswache mit zwei RTW errichtet.

Das Einsatzrevier umfasst die Stadtteile Stellingen, Eidelstedt, Lokstedt, Niendorf und Schnelsen sowie Teile von Eimsbüttel, Lurup, Hoheluft-West, Altona-Nord und Eppendorf. Zusätzlich gehört ein großer Abschnitt der A 7 von Bahrenfeld bis Quickborn zum Aufgabengebiet der Feuer- und Rettungswache Stellingen. Auch auf der A 23 vom Autobahndreieck Nordwest bis zur Autobahnabfahrt Halstenbek-Krupunder können sich Autofahrende jederzeit auf die Hilfe aus Stellingen verlassen, häufig in direkter und guter Zusammenarbeit mit Einsatzkräften aus den Bereichen Norderstedt, Quickborn oder Halstenbek.

Die Vielseitigkeit der Herausforderungen im Revier könnte kaum größer sein. Von den überwiegend durch Einfamilienhäuser geprägten Stadtteilen am Stadtrand mit fast ländlicher Charakteristik bis hin zum urbanen Eimsbüttel ist alles vorhanden. Entsprechend hoch ist die Zahl der Ein-



wohner im Einsatzrevier. Aber auch große Gewerbe- sowie Industriebetriebe bis hin zu gefahrgutverarbeitenden Unternehmen sorgen immer wieder für Einsätze im Revier. Weit über die Hamburger Grenzen hinaus bekannt ist der Tierpark Hagenbeck sowohl angeschlossenen Tropenarium. Die Verbundenheit mit dieser Besonderheit zeigt sich zum einen im Wachwappen als auch im Spitznamen der Kollegen an F15, „Stellinger Löwen“. Wenige Kilometer entfernt befindet sich Hamburgs flächenmäßig größter Park mit entsprechenden Freizeit- und Erholungsangeboten, der Volkspark. Noch bekannter dürfte das darin befindliche Volksparkstadion sein.

Direkt gegenüber befindet sich die größte Mehrzweckarena Norddeutschlands, die Barclays Arena. Jährlich weit über eine Million Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgen die im Schnitt 130 Veranstaltungen aus den Bereichen Musik, Sport oder Show. Die Arena fasst bis zu 15.000 Personen.

Feuer- und Rettungswache Alsterdorf (F16)



 REVIERRÖSSE
41,9 km²

 EINWOHNER/km²
3.019

 EINSATZKRÄFTE
AN DER WACHE
110
(+ Wachleiter und
Geschäftszimmer)

 Ø EINSÄTZE
IN 24 STUNDEN
50

 FAHRZEUGE AN DER WACHE
HLG, GW, 3 RTW

Die Feuer- und Rettungswache Alsterdorf ist nicht nur eine der ältesten Wachen Hamburgs, sondern auch ein wichtiger Bestandteil der Gefahrenabwehr der Hansestadt. Gelegen an der Ecke Alsterkrugchaussee/Maienweg, bildet sie seit über 100 Jahren das Rückgrat der Feuerwehreinsätze im Stadtteil und darüber hinaus.

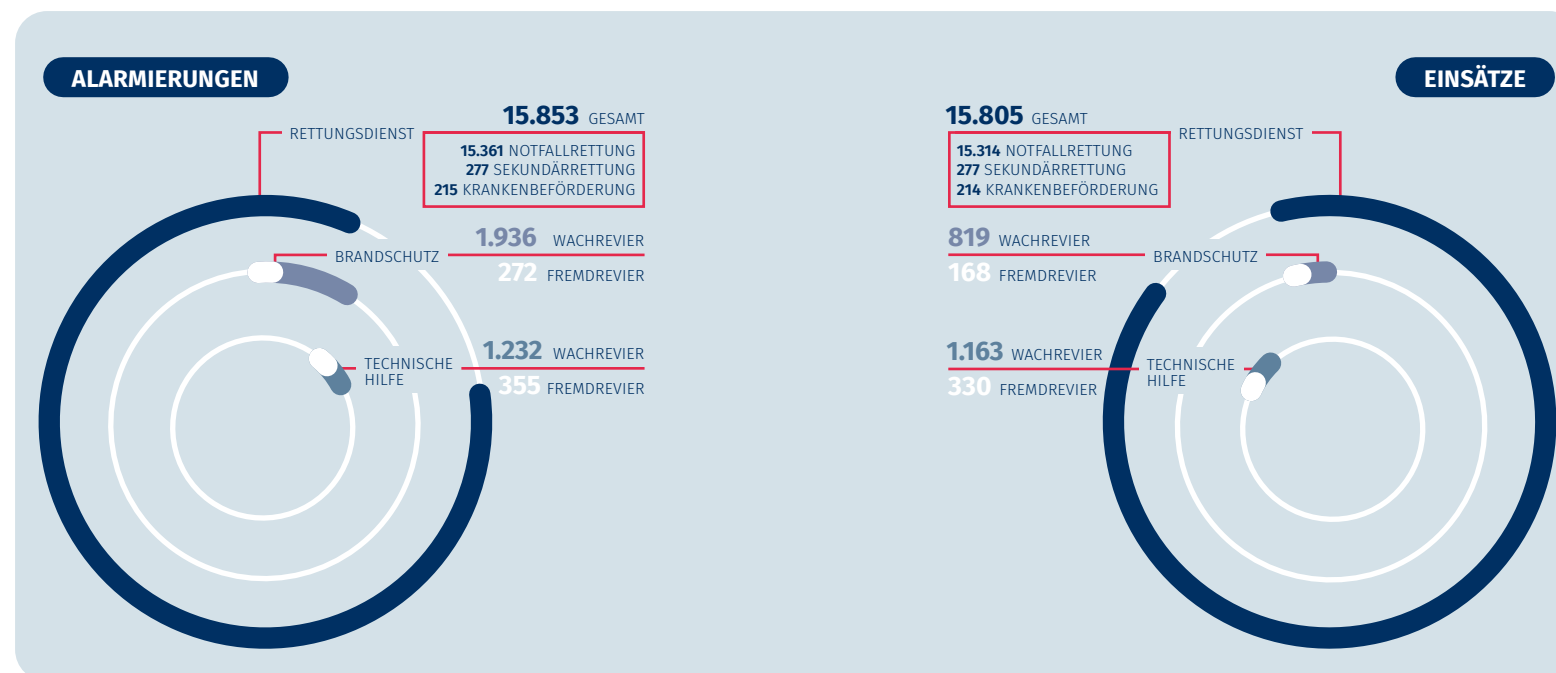
Geschichte der Feuerwache Alsterdorf

Der Ursprung der Feuerwache Alsterdorf geht auf das Jahr 1910 zurück, als die politisch verantwortlichen Stellen in Hamburg beschlossen, eine zusätzliche Feuerwache in den Alsterdörfern zu errichten. Der Grund: Die bestehenden Feuerwachen konnten den Feuerschutz in dieser Region nicht mehr in ausreichendem Maße gewährleisten. 1912 wurde der renommierte Architekt und Baumeister Fritz Schumacher mit der Planung einer neuen Feuerwache beauftragt. Zwei Jahre später, am 14. November 1914, nahm die Feuer- und Rettungswache Alsterdorf ihren Betrieb auf.

Trotz ihrer langen Geschichte blieb die Wache nicht von Herausforderungen verschont: Während des Zweiten Weltkriegs wurde das Gebäude 1943 bei einem Luftangriff beschädigt. Eine Phosphorbombe durchschlug das Dach, blieb jedoch als Blindgänger im nördlichen Treppenraum liegen. Nach dem Krieg war die Wache zwischen 1945 und 1948 von der Hamburger Feuerwehr geräumt worden – britische Feuerwehrleute waren in dieser Zeit dort stationiert. Erst im September 1948 wurde die Wache wieder an die Feuerwehr Hamburg übergeben.

Modernisierung und Erweiterung

Über die Jahre hat sich die Feuer- und Rettungswache Alsterdorf kontinuierlich weiterentwickelt. So wurde sie 1960 und 1999 jeweils um einen Erweiterungsbau ergänzt, um



den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Aktuell befindet sich ein Neubau der Feuer- und Rettungswache 16 in Planung, um auch künftig den hohen Anforderungen im Einsatzdienst gerecht zu werden.

Ein vielseitiges Einsatzgebiet

Die Feuer- und Rettungswache Alsterdorf ist für ein weitläufiges Einsatzgebiet zuständig. Dieses umfasst im Bezirk Hamburg-Nord unter anderem die Stadtteile Winterhude, Ohlsdorf, Wellingsbüttel, Hummelsbüttel, Alsterdorf, Fuhlsbüttel, Groß Borstel, Klein Borstel und Langenhorn. In diesem Gebiet befinden sich bedeutende Objekte wie der Flughafen

dem Gerätewagen zur Spitzenlastabdeckung im Rettungsdienst eingesetzt.

Des Weiteren besetzt das Personal der Feuer- und Rettungswache Alsterdorf seit 2023 zwei RTW an der Rettungswache Meiendorf.

Die Personalausstattung der Feuer- und Rettungswache Alsterdorf liegt bei 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie besetzen täglich insgesamt 20 Funktionen. Im Durchschnitt rücken sie zu 50 Einsätzen aus, wobei der größte Anteil der Einsätze in der Notfallrettung liegt.

Die Feuerwehrleute der Wache engagieren sich jedoch nicht nur bei Notfällen, sondern auch bei der Öffentlichkeitsarbeit. Ein Beispiel dafür ist der jährliche Kinder-Hit-Tag in den Sommerferien. Dabei handelt es sich um eine Großveranstaltung der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr und der Polizei zur Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchswerbung, die seit vielen Jahren in dieser Form durchgeführt wird. Hier erfahren über 10.000 Besuchende alles rund um das Thema Feuerwehr und Polizei. Die Kinder erleben dort spannende Attraktionen rund um den Blaulichtbereich.

Ausblick: eine Wache mit Tradition und Zukunft

Die Feuer- und Rettungswache Alsterdorf blickt auf eine lange und ereignisreiche Geschichte zurück. Doch auch in der Zukunft wird sie eine entscheidende Rolle in der Sicherheitsinfrastruktur Hamburgs spielen. Der geplante Neubau im Maienweg wird sicherstellen, dass die Wache auch in den kommenden Jahrzehnten optimal für ihre vielfältigen Aufgaben gerüstet ist. So bleibt die Feuer- und Rettungswache Alsterdorf nicht nur ein Symbol für Tradition, sondern auch ein zukunftsweisender Bestandteil der Feuerwehr Hamburg.

Helmut Schmidt, die Asklepios Klinik Nord, das Polizeipräsidium sowie mehrere große Büroflächen in der City Nord. Hinzu kommen Einrichtungen wie die Justizvollzugsanstalt Fuhlsbüttel und die Lufthansa-Werft, die alle eine besondere Herausforderung für die Feuerwehr darstellen.

Moderne Ausstattung und engagiertes Personal

Die Feuer- und Rettungswache Alsterdorf ist mit den üblichen Fahrzeugen einer Hamburger Löschgruppe ausgestattet, darunter ein Einsatzleitwagen, ein Hamburger Löschfahrzeug, eine Drehleiter und ein Gerätewagen. Zudem sind zwei RTW permanent besetzt, ein weiterer RTW wird im Wechsel mit





Freiwillige Feuerwehr Alsterdorf



Die Freiwillige Feuerwehr Alsterdorf wurde am 1. Januar 1972, wie viele andere Wehren auch, aus dem Luftschutzhilfsdienst hervorgehend gegründet und ist heute noch als letzte Organisation auf dem ehemaligen Katastrophenschutzzentrum am Maienweg verblieben.

Das Revier zieht sich entlang der Alster über die eigentlichen Stadtteilgrenzen hinaus und zeichnet sich vor allem durch eine besondere Vielfalt aus. So finden sich in Alsterdorf entlang der Alster sehr prägnante Villenzüge, die dazu konträre City Nord, das Polizeipräsidium mit angrenzender Landesbereitschaftspolizei und neu wachsende Wohngebiete wie das Pergolenviertel. Auch die Fuhlsbüttler Straße, liebevoll „Fuhle“ genannt, gehört in Teilen zu unserem Ausrückbereich, an ihr gelegen der Ohlsdorfer Friedhof. Auch der Flughafen grenzt in direkter Nähe an das Revier.

Die FF Alsterdorf verfügt aktuell über zwei Sonderkomponenten, zum einen die Sonderkomponente Dekontamination als Teil des Gefahrgut-Zugs und zum anderen die Sonderkomponente Wasserrettung mit einem Kleinboot Typ 2.

In den 1980er-Jahren bestand der Fuhrpark aus einem LF 16, LF KatS Bund, Mannschaftskraftwagen und Schlauchwagen. Die Wehr wurde in ganz Hamburg, vor allem aber im Westen, mit ihrer Sonderkomponente Wasserversorgung eingesetzt. Dies hatte zur Folge, dass die FF Alsterdorf bei fast jedem Großfeuer im Hamburgischen Stadtgebiet eingesetzt wurde. Besonders hervorzuheben sind dabei die Großfeuer bei der Shell („Hohe Schaar“), Alsterarkaden zu Silvester 1989, Union-Kühlhaus Neumühlen und Firma „Matthies“ (Autoteile) in Hammerbrook.

Anfang der 90er-Jahre musste sich die Wehr vom Schlauchwagen trennen. Die Wehr arbeitete auf den Übergang von einer 3.-Alarm- zu einer 1.-Alarmwehr hin, was 1994 abgeschlossen wurde. Die Wehr rückte dann als Unterstützung der BF in den Stadtteilen Alsterdorf, Ohlsdorf, Winterhude und Steilshoop mit aus. Da das damalige LF 16 aufgrund der Untermotorisierung für diese Aufgabe nicht mehr geeignet

war, erhielt die Wehr 1995 als eine der ersten ein nagelneues Löschfahrzeug. Aus den Beständen der Berufsfeuerwehr erhielt die Wehr dann noch ein Tanklöschfahrzeug (TLF) auf den zweiten Stellplatz.

Seit dem Jahr 2023 forciert die FF Alsterdorf eine 24/7-Einsatzbereitschaft und damit einhergehende Tagesbereitschaft zur erweiterten Gewährleistung der Leistungsfähigkeit des Bereichs Nord. Dies zeigt sich auch in den seit diesem Zeitpunkt stetig steigenden Alarmierungszahlen. Hier wird erneut die zentrale geografische Lage der FF Alsterdorf deutlich.

Seit dem März 2024 schafft es die FF Alsterdorf, zu ca. 75 Prozent am Tage in Dienst zu bleiben. Wir freuen uns über Einsatzkräfte, die in unserem Revier arbeiten und so in Bereitschaft sein können.

Natürlich engagiert sich die FF Alsterdorf auch im Stadtteil. So wird durch uns jährlich der Kinder-Hit-Tag auf dem Gelände der Landesbereitschaftspolizei tatkräftig unterstützt, auch die Evangelische Stiftung Alsterdorf auf dem Alsterdorfer Markt wurde schon mehrmals bei Festen und Aktivitäten von uns unterstützt.

Die Jugendfeuerwehr (JF) Alsterdorf wurde am 1. März 1992 gegründet.

Derzeit hat unsere Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder und zählt damit zu den größeren in Hamburg. Unsere Zusammenkünfte beschränken sich nicht nur auf die wöchentliche feuerwehrtechnische Ausbildung wie Brandbekämpfung, Erste Hilfe und Technische Hilfeleistung. Wir treffen uns auch an so manchen Wochenenden und in den Ferien zu vielfältigen Unternehmungen. Dazu gehören Zeltlager, Öffentlichkeitsarbeit, das Betreiben einer Wasserstation beim Hella-Halbmarathon oder dem Airport-Race, Laternumzüge, Ehrenwache am Feuerwehr-Ehrenmal auf dem Ohlsdorfer Friedhof am Totensonntag, 24-Stunden-Übung (Feuerwehrtag) und nicht zuletzt landesweite Veranstaltungen der JF Hamburg wie die Nachtwanderung und vieles mehr.

Freiwillige Feuerwehr Altona



Wer das primäre Einsatzgebiet der Freiwilligen Feuerwehr Altona beschreiben will, orientiert sich am besten im Osten an der Elbphilharmonie, im Westen am Fischmarkt, im Süden an den Landungsbrücken und im Norden am Schanzenviertel.

Neben den zahlreichen Attraktionen in den Stadtvierteln ist auch die FF Altona bei Feuerwehrinteressierten sehr begehrt. Mit ihren fast 50 aktiven Mitgliedern operiert die FF Altona mittlerweile nahe an ihrer Kapazitätsgrenze. Die Spinde im Umkleideraum sind bis in die letzte Ecke gefüllt, die Warteliste für Neuaufnahmen ist lang. Allerdings fordert die angespannte Wohnungssituation ihren Tribut, was mit einer entsprechenden Mitgliederfluktuation quittiert wird. Deshalb wird auch in Altona viel in die Nachwuchsarbeit investiert – und das mit vollem Erfolg. Zum Jahresende 2023 zählte die Jugendfeuerwehr Altona 14 löschbegeisterte Jugendliche. Von den sechs Mädchen und acht Jungen meisterten drei im Jahr 2023 bzw. 2024 den Übertritt in die Einsatzabteilung!

Durch die Sonderkomponente Fernmelde sind die Altonaer auch weit über die Reviergrenzen hinaus tätig. Den Fernmeldezug gab es schon lange vor der eigentlichen Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Altona.

Bereits 1960 wurde der Landesaufstellungsstab für den Luftschutzhilfsdienst (LSHD) gegründet. An der damaligen THW-Landesschule schulte man die ersten Fernmeldeausbilder und unterstützte bei diversen Großlagen im Zivilschutz. Als im Jahre 1972 der LSHD aufgelöst wurde, wechselten alle acht Fernmeldezüge geschlossen zur Feuerwehr Hamburg. Somit ist das Jahr 1972 das offizielle Gründungsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Altona. Auch wenn schon längst keine Feldkabel mehr verlegt und „Ackerschnacker“ verdrahtet werden, so ist dennoch ein kleines Stück der alten Tradition erhalten geblieben. Gibt es etwas zu feiern, heißt es noch immer bei den Fernmeldern der FF Altona: „Darauf einen dreifachen Fernmeldeblitz!“

Hinter den drei Garagentoren des Gerätehauses stehen ein Löschfahrzeug, ein LF 16 KatS und ein Gerätewagen Fernmelde (GW-FM). Das Löschfahrzeug ist seit 2003 im Einsatz und soll in Zukunft durch ein modernes HLF 20 ersetzt werden. Zur Sonderkomponente gehört neben dem GW-FM – inklusive Drohne – auch der sogenannte „Führung und Lage“-Anhängen, kurz FWA-FüLa. Aufgrund von Platzmangel steht dieser allerdings nicht am eigenen Gerätehaus, sondern ist bei der Nachbarwehr in Pöseldorf untergestellt. Im Alarmfall wird der FWA-FüLa zuerst dort abgeholt und dann im Gespann an die Einsatzstelle gebracht. Mit der Indienststellung des ELW 2, der nun in Eimsbüttel stationiert ist, wurde das Konzept im Jahr 2023 erweitert. Für größere Einsatzlagen bedeutet dies nun, dass der ELW 2 von den Eimsbütteler Kameraden an die Einsatzstelle gefahren und in Betrieb genommen wird, während die Altonaer Fernmelder in diesem die Funkplätze besetzen, um den Führungsdienst im Rahmen der Stabsarbeit und bei der Abarbeitung der Einsatzlage zu unterstützen.

Eine tragende Säule ist der Förderverein, der die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr auf allen Ebenen kontinuierlich unterstützt. Auf der operativen Ebene wird durch den Förderverein nicht nur relevantes Material beschafft, sondern sich auch für alternative und nachhaltige Fortbewegungsmöglichkeiten eingesetzt. Ein besonderes Highlight war die Anschaffung eines Lastenrades, das gerade im dichten Straßenverkehr Altonas von unschätzbarem Wert für kleinere Besorgungen ist. Zudem beschaffte der Förderverein 2023 ein Smartboard, um bei Aus- und Fortbildungsveranstaltungen sowie regelmäßigen Meetings der Führungskräfte endlich mit der Zeit zu gehen. Neben all der Arbeit sollen auch das Gemeinwohl und der Zusammenhalt nicht zu kurz kommen. Deshalb organisiert der Förderverein regelmäßig Freizeitveranstaltungen, wie ein Gemeinschaftswochenende in Wewelsfleth oder eine Fahrradtour durch das Alte Land.

Freiwillige Feuerwehr Blankenese



Am 10. September 1878 gegründet, ist die Freiwillige Feuerwehr Blankenese eine der ältesten Hamburgs. Zunächst nur in einem Fischerschuppen im Treppenviertel untergebracht und mit nicht mehr als Kübelspritzen ausgestattet, wuchs die anfänglich ungeliebte Pflichtfeuerwehr bis in die Gegenwart zu einer zeitgemäßen und professionell agierenden Feuerwehr, die in ihrem besonderen und teils herausfordernden „Hangrevier“ Ortskenntnis und Einsatztaktik stets beherrschen muss.

Das Treppenviertel mit seinem mediterranen Flair erstreckt sich am Elbhang zwischen dem rund 72 Meter hohen Sillberg und Bours Park und wird durch den direkt an der Elbe entlangführenden Strandweg begrenzt. Die Mehrheit der Häuser ist nur zu Fuß über verschiedene Treppen mit um die 5.000 Stufen zu erreichen.

Das markante Fachwerkgebäude der Wache im sogenannten „Oberland“ hatte 1889 ein Reeder als Pferdestall und Wagenremise mit Kutscherwohnung bauen lassen. Das Gebäude wurde 1924 von der Landgemeinde Blankenese für ihre Freiwillige Feuerwehr gekauft. Dort zog dann 1926 die Feuerwehr ein.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erhielt die FF Blankenese ein neues Gerätehaus auf dem hinteren Teil des Remisengrundstücks, und das originale Feuerwehrhaus diente erst als Berufsfeuerwehrwache und danach als Verwaltungsgebäude des Altonaer Bauhofs. Zuletzt war eine Rettungswache mit einem Rettungswagen in einem Teil des Gebäudes untergebracht. Clemens Reus und sein Sohn Felix, selbst aktive Mitglieder der FF Blankenese, erwarben das Gebäude 2009 von der Stadt Hamburg und bauten es dann unter der Prämisse um, hier der Freiwilligen Feuerwehr Blankenese einen dauerhaften Standort zu sichern und gleichzeitig ein zeitgemäßes Gerätehaus zu erstellen.

So konnte die FF Blankenese nach fast 84 Jahren erneut an ihren alten Standort zurückziehen und setzt an historischer Stelle ihre Geschichte fort.

Im Jahr 2024, im 146. Jahr ihres Bestehens, ist die Wehr mit ihren 28 Einsatzkräften der Einsatzabteilung, ihrer Jugendfeuerwehr und den drei Fahrzeugkomponenten (HLF 20, LF 16 KatS/CBRN-Erkundungswagen) fester Bestandteil des örtlichen Lebens und der Sicherheitsstruktur in Blankenese und der Freien und Hansestadt Hamburg.



Freiwillige Feuerwehr Eidelstedt



Eidelstedt war ursprünglich ein kleines Dorf in Schleswig-Holstein, wurde 1927 in Altona eingemeindet und 1937 ein Stadtteil von Hamburg. Heute ist Eidelstedt einer der am stärksten wachsenden Stadtteile.

Die Freiwillige Feuerwehr Eidelstedt wurde am 10. März 1887 gegründet und bildet heute eine Wehr mit den Schwerpunkten Brandschutz und Technische Hilfeleistung sowie der Sonderkomponente Gerätewagen Rüst 1. Neben einem historischen Hauptgebäude unter Denkmalschutz wurden nach und nach weitere Fahrzeugremisen auf dem großen Hof erbaut, um den heutigen Fahrzeugen und Ausstattungen gerecht zu werden. Trotz der Neubauten hat die Freiwillige Feuerwehr Eidelstedt eine große Hoffläche, die für Übungen genutzt werden kann. Ebenso ist ein ehemaliger Löschteich auf dem Gelände vorhanden, der von mehreren Wachen zu Übungszwecken genutzt wird.

Die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Eidelstedt trifft sich alle 14 Tage für Ausbildungsdienste. In den Wintermonaten werden hauptsächlich theoretische Themen behandelt und im Sommer findet die praktische Aus- und Fortbildung hauptsächlich auf dem Feuerwehrhof oder im Altonaer Volkspark statt. Zwischen den Ausbildungsdiensten findet in kleineren Gruppen der sogenannte Technische Dienst statt. Hier kümmern sich die Kameradinnen und Kameraden um die Pflege und Instandhaltung von Fahrzeugen, Geräten und dem Gerätehaus.

Außerdem ist die Freiwillige Feuerwehr Eidelstedt auf diversen Veranstaltungen in Eidelstedt und Umgebung vertreten. Jährlich finden mehrere Laternenumzüge und Sommerfeste von Schulen, Kindergärten, Kleingartenvereinen, Firmen etc. statt, die durch die FF Eidelstedt begleitet werden. Die Vernetzung innerhalb des Stadtteils mit dem Bürgerverein, Sportvereinen, Schulen, Kindergärten usw. wird in Eidelstedt großgeschrieben, sodass die Feuerwehr ein fester Bestandteil der Nachbarschaftsarbeit ist.

Die FF Eidelstedt rückt jährlich zu 200 bis 250 Einsätzen aus. Das Haupteinsatzgebiet ist natürlich der Stadtteil, allerdings sind die Kameradinnen und Kameraden auch in den Nachbarstadtteilen wie Lurup und Schnelsen häufig zur Unterstützung oder als Vertretung im Einsatz. Bei größeren Einsatzgeschehen oder Unwettern kommen auch Einsätze im gesamten Stadtgebiet und vereinzelt sogar in Schleswig-Holstein dazu. Insbesondere der GW-Rüst 1 wird mit der Seilwinde bei Unwetterlagen unterstützend tätig, wurde jedoch auch schon mehrfach als Transportfahrzeug oder bei Verkehrsunfällen eingesetzt.

Der GW-Rüst 1 wird ebenso für die Vegetationsbrandbekämpfung eingesetzt und konnte schon bei mehreren Flächenbränden genutzt werden. Der GW-Rüst 1 mit einem Unimog-Fahrgestell kann in unwegsamem Gelände 2.000 Liter Wasser auf der Ladefläche inklusive einer Pumpe bis an den Einsatzort verbringen. Dadurch kann auch während der Fahrt von der Ladefläche zum Beispiel auf einem Feld gelöscht werden. Neben dem GW-Rüst 1 hat die FF Eidelstedt zwei weitere Einsatzfahrzeuge. Das LF KatS Bund kann insbesondere für die Brandbekämpfung eingesetzt werden, während das HLF 20 zusätzlich mit weiteren Gerätschaften zur Technischen Hilfeleistung ausgerüstet ist. In das Haupteinsatzgebiet in Eidelstedt fallen beispielsweise ein Einkaufszentrum, zwei S-Bahnhöfe, Fernbahnlinien inklusive ICE-Werk, ein Teil vom Waldgebiet Niendorfer Gehege sowie Abschnitte der Autobahnen 23 und 7. Eidelstedt hat mehrere Kleingartenanlagen, mehrere Wohnsiedlungen mit Einzel- und Reihenhausbauungen sowie auch größere Siedlungen mit Mehrparteienhäusern, sodass die Einsatzszenarien sehr unterschiedlich sind.

Neben der Einsatzabteilung mit rund 30 Mitgliedern hat die Freiwillige Feuerwehr Eidelstedt seit 1997 eine eigene Jugendfeuerwehr mit aktuell 14 Mitgliedern und eine Ehrenabteilung mit knapp 20 Mitgliedern.

Freiwillige Feuerwehr Eimsbüttel



Die Freiwillige Feuerwehr Eimsbüttel ist Bestandteil des Brandschutzes und der Technischen Gefahrenabwehr in den Stadtteilen Eimsbüttel und Hoheluft-West, an deren westlichem Rand die Wehr an der Kieler Straße stationiert ist. Sie ist eine innenstadtnahe Wehr, deren Einsatzgebiet sich durch einen verdichteten großstädtischen Charakter und eine sehr hohe Bevölkerungsdichte und enge Wohnbebauung auszeichnet.

Die Einsatzabteilung besteht derzeit aus etwa 45 Mitgliedern, die mit zwei Löschfahrzeugen jährlich zu rund 240 Einsätzen ausrücken. Das Einsatzgeschehen umfasst ein breites Spektrum, von Brandschutz und Technischer Hilfeleistung bis hin zu Unwetterschäden, wobei die Freiwillige Feuerwehr Eimsbüttel sowohl eigenständig als auch in Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr in ihrem Einsatzgebiet, aber oft in Vertretung auch darüber hinaus agiert.

Ein besonderes Highlight der Freiwilligen Feuerwehr Eimsbüttel ist der große Einsatzleitwagen (ELW 2), der in ganz Hamburg bei Großeinsätzen den Führungsdienst unterstützt. Dieses hochmoderne Fahrzeug kommt bei Großbränden, komplexen Kampfmittelentschärfungen und aufwendigen Einsätzen der Technischen Gefahrenabwehr zum Einsatz. Darüber hinaus unterstützt die Freiwillige Feuerwehr Eimsbüttel im Katastrophenschutz und insbesondere der Deichverteidigung. Die Freiwillige Feuerwehr Eimsbüttel ist nicht nur im klassischen Einsatzgeschehen, sondern als Freiwillige Feuerwehr auch für die Bürgerinnen und Bürger ihres Stadtteils aktiv. Mit Veranstaltungen wie dem jährlichen Eimsbütteler Feuerwehrtag oder dem Eimsbütteler Winterzauber und ihrer Präsenz auf dem Osterstraßenfest ist sie eine Feuerwehr zum Anfassen und fördert dabei mit vielen praktischen Aktionen gleichzeitig das Bewusstsein für Brandschutz und Sicherheit im Stadtteil.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Freiwilligen Feuerwehr Eimsbüttel ist die Jugendfeuerwehr. Hier werden etwa 15 Jugendliche im Alter von zehn bis 17 Jahren an die Aufgaben der Feuerwehr herangeführt. Die Jugendfeuerwehr

bietet eine ideale Plattform, um junge Menschen für den Feuerwehrdienst zu begeistern und sie auf die Aufgaben im Einsatzdienst vorzubereiten. Dabei steht nicht nur die Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten im Vordergrund, sondern vor allem auch Spaß, Spannung und Abenteuer – sei es bei den normalen Zusammenkünften, größeren Übungen zum Beispiel zusammen mit der Einsatzabteilung, bei Wettbewerben und Ausflügen oder auf Zeltlagern.

Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Eimsbüttel und der Jugendfeuerwehr Eimsbüttel e. V. spielt eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung der vielfältigen Aufgaben der Wehr. Der Verein unterstützt die Freiwillige Feuerwehr und die Jugendfeuerwehr sowohl finanziell als auch personell und trägt so maßgeblich dazu bei, dass die Feuerwehr ihre wichtigen Aufgaben – auch gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern im Stadtteil – erfolgreich erfüllen kann.



Freiwillige Feuerwehr Eppendorf



Die FF Eppendorf (F1951) wurde am 21. Oktober 1972 zunächst als FF Harvestehude gegründet und hatte bis Ende Dezember 2020 ihren Standort am Maienweg im Stadtteil Alsterdorf.

Die FF Eppendorf ist neben der FF Warwisch als eine reine Sonderkomponente für Technische Gefahrenabwehr (Technischer Zug), das heißt schwere und spezielle Einsatzaufgaben, aufgestellt. Weitere Kernaufgaben sind insbesondere Dachhautöffnung bei Bränden sowie der Einsatz des Schneidlöschgerätes „Cobra ColdCut“.

Das Einsatzgebiet erstreckt sich über den Westen und Nordosten Hamburgs. In Vertretung der FF Warwisch oder bei Paralleleinsätzen rücken wir in das gesamte Hamburger Stadtgebiet aus. Dabei ist zwischen den beiden Wehren das Stadtgebiet nach Wachrevieren aufgeteilt.

In der Vergangenheit wurden auch Einsätze außerhalb des Hamburger Stadtgebietes abgearbeitet. Aufgrund des Aufgabenspektrums beider Wehren liegt bei uns die jährliche durchschnittliche Einsatzdauer in den letzten Jahren bei ca. 4,5 Stunden. Daraus ergibt sich, dass unsere Einsätze häufig material- und personalintensiv sind.

Die FF Eppendorf unterstützt die Berufsfeuerwehr oder andere Wehren bei besonderen Einsatzlagen mit Spezialgerät und technischem Know-how. Regelmäßig arbeiten wir an Einsatzstellen und bei Übungen sehr eng zusammen. Die Einsatzszenarien mit den Kräften der Höhenrettung, der Technik- und Umweltschutzwache (TuUw) oder den Löschbooten können hochkomplex sein. Wir bilden mit unseren Fahrzeugen und Komponenten (drei Wechsellader mit Abrollbehältern, 70t-Kran) der TuUw den sogenannten schweren Rüstzug. Mit diversen Ortsverbänden des THW und dem Technischen Zug der Polizei gibt es ebenfalls eine gute Zusammenarbeit.

Unsere Einsatzabteilung besteht aktuell aus rund 45 Mitgliedern, darunter fünf Frauen. Die Ehrenabteilung hat vier Mitglieder. Weitere Interessenten befinden sich in der Neuvorstellung. Unsere Mitglieder, die einen Einzugsbereich von bis zu sieben

Kilometern über die Hauptstraßen haben, stellen aktuell eine 24-stündige Einsatzbereitschaft an 365 Tagen im Jahr sicher.

Die FF Eppendorf war seit Dezember 2020 interimsmäßig in der Obenhauptstraße und im Anschluss im Heselstücken in Groß Borstel beheimatet. Ab September 2024 konnte sie zum ersten Mal in ihrer 52-jährigen Wehrgeschichte in ein neues Feuerwehrhaus in die Sportallee, ebenfalls in Groß Borstel, umziehen und rückt seither von dort aus.

Sie verfügt über drei Einsatzfahrzeuge und einen Anhänger: ein LF KatS Bund (Baujahr 2010), ein GW-Rüst 3 (Baujahr 2011), ein FWA-Generator (Baujahr 2005) und ein Gerätekraftwagen.

Unser Einsatzauftrag ist unter anderem das Anschlagen, Sichern, Fällen und Abtragen von Bäumen nach Stürmen. Weitere Tätigkeiten sind Arbeiten in Höhen und Tiefen, Abstützen und Aussteifen von Gebäuden nach Einstürzen oder Explosionen, Be- und Entlüftungsmaßnahmen, Bewegen und Heben von Lasten, Energieversorgung und großflächige Beleuchtung, Trennarbeiten mit Motorgeräten, Einsätze mit großem Pumpen- und Lenzbedarf sowie Löschwassertransport bei Vegetationsbränden.

Ein Spezialgebiet ist die Dachhautöffnung von Flachdächern bei Bränden unter Atemschutz, um einen Rauchgas- und Wärmeabzug zu schaffen. Die technische Rettung bei Unfällen von LKW/Bussen und Schienenfahrzeugen rundet unsere Aufgaben ab. Wir haben rund 60 bis 80 Einsätze pro Jahr zu bewältigen.

Eine recht neue Aufgabe ist der Einsatz des „Cobra ColdCut“-Schneidlöschgerätes. Dieses Modul wird beispielsweise initial bei sämtlichen gemeldeten Dachstuhlbränden alarmiert.

Eine weitere Besonderheit ist das Rettungsset für Bahnunfälle im Netz der DB. Hier sind die FF Eppendorf und FF Warwisch in der Funktion zweier Technischer Züge zuständig für das Stadtgebiet und einen primären Radius von ca. 50 km um Hamburg herum. Beide Wehren wurden dafür von der DB mit entsprechendem Gerät ausgerüstet.

Freiwillige Feuerwehr Fuhlsbüttel



Seit 52 Jahren ist die Freiwillige Feuerwehr Fuhlsbüttel eine feste Größe im gleichnamigen Stadtteil zwischen dem Oberlauf der Alster und dem Flughafen Hamburg. Das Einsatzgebiet der Wehr hat dabei viel zu bieten – Wohnstraßen mit Stadt- villen oder Wohnblocks, Industrie vom Handwerksbetrieb bis zum internationalen Großkonzern und andere städtische Besonderheiten wie die Justizvollzugsanstalt „Santa Fu“ oder der größte Parkfriedhof der Welt in Ohlsdorf prägen das Einsatzgebiet.

Bei solch einer Vielfalt ist es kaum verwunderlich, dass auch die Freiwillige Feuerwehr im Ort vielfältig aufgestellt ist. Mehr als 100 Menschen sind Teil der Wehr. Diese setzt sich zusammen aus der Einsatzabteilung mit etwa 40 aktiven Einsatzkräften, einer Jugendfeuerwehr mit ebenfalls ca. 40 Mitgliedern, etwa 20 Angehörigen der Alters- und Ehren- abteilung sowie einer Minifeuerwehr, die etwa 20 Kinder ab fünf Jahren an die Feuerwehr heranführt.

Sowohl Mini- als auch Jugendfeuerwehr hatten 2024 einen Grund zum Feiern. Die Minifeuerwehr, gegründet 2014, feierte ihren 10. Geburtstag. Die Jugendfeuerwehr Fuhlsbüttel, ge- gründet im Jahr 1974, feierte sogar bereits ihr 50. Jubiläum. Dass sich beide Institutionen größter Beliebtheit bei Kindern und Jugendlichen in Fuhlsbüttel erfreuen, zeigt nicht nur das langjährige Bestehen, sondern auch eine lange Warteliste in beiden Gruppen. Etwa die Hälfte der heute aktiven Einsatz- kräfte in Fuhlsbüttel war zuvor selbst Teil der „hauseigenen“ Jugendfeuerwehr. Inzwischen sind sogar aktive Einsatzkräfte in der Wehr, die ihren Weg von der Mini- über die Jugend- feuerwehr in die Einsatzabteilung genommen haben und somit schon viele Jahre und große Teile ihres Lebens mit der Freiwilligen Feuerwehr Fuhlsbüttel verbunden sind.

Kameradschaft wird in allen Abteilungen großgeschrieben. Die Einsatzabteilung lebt dies nicht nur bei den ca. 250 bis 300 Einsätzen pro Jahr vor: Jede zweite Woche finden sich die Angehörigen am Gerätehaus im Fuhlsbütteler Damm ein, um gemeinsam die Handgriffe und Fähigkeiten zum Retten von Menschen, Tieren und Sachwerten zu erlernen bzw. um ihr Wissen und ihre Fertigkeiten zu erhalten. Mindestens einmal im Monat findet zusätzlich ein Sonderdienst statt, um zum Beispiel Einsätze unter Atemschutz intensiv und detailliert zu trainieren oder die Handhabung von Pumpen, Aggregaten und weniger häufig im Einsatz befindlicher Technik zu üben. Die Jugendfeuerwehr tut es der Einsatzabteilung gleich und bringt den Jugendlichen das Feuerwehrhandwerk bei den regelmäßigen Zusammenkünften altersgerecht näher. Bei der Minifeuerwehr liegt der Fokus auf Spiel und Spaß rund um die Feuerwehr.

Technisch stehen der Freiwilligen Feuerwehr Fuhlsbüttel für ihre Aufgaben drei Fahrzeuge und ein Anhänger zur Ver- fügung: ein HLF 20, ein LF 16 KatS, als Sonderkomponente ein GW-Rüst 1 mit besonderer Ausstattung für Technische Hilfeleistungen sowie ein Trailer mit einem Schlauchboot. Letzteres steht für die Bereiche des Alsterlaufes oberhalb der Fuhlsbütteler Schleuse zur Verfügung, da hier motorisierte Boote nicht mehr fahren können. Damit verfügt die Feuer- wehr über eine breit aufgestellte technische Ausstattung, die gut auf die vielfältigen Besonderheiten im Stadtteil angepasst ist – egal ob es sich bei den Einsätzen um Not- fälle auf der Alster, Unterstützung der Flughafenfeuerwehr oder klassische Brand- und Hilfeleistungseinsätze handelt.

Freiwillige Feuerwehr Groß Borstel



Die Freiwillige Feuerwehr Groß Borstel ist aus der ehemaligen Freiwilligen Feuerwehr Hoheluft hervorgegangen, die seit 1972 als Einheit des Luftschutzhilfsdienstes zur Freiwilligen Feuerwehr Hamburg gehörte. Mit der Reorganisation des Katastrophenschutzes im Jahr 1992 begann ein neues Kapitel: die Umbenennung in Freiwillige Feuerwehr Groß Borstel und der Aufbau einer neuen Einheit für den Stadtteil Groß Borstel und Teile von Eppendorf. 1995 wurde die Wehr Teil der 1. Alarmfolge.

1999 bezog sie ihre eigene Wache im Geschwister-Beschütz- Bogen. Seitdem ist sie fest in dieser Region verwurzelt. Insgesamt besteht die Wehr derzeit aus 13 festen Mitglie- dern, zehn Anwärtern, zehn Tagesverstärkern sowie acht Kameraden in der Ehrenabteilung.

Das Einsatzgebiet erstreckt sich vom Airport Helmut Schmidt bis zum Eppendorfer Mühlenteich, einschließlich des Hayns Parks. Dieses Gebiet umfasst im Wesentlichen den Stadt- teil Groß Borstel und das nördliche Ende von Eppendorf. Mit einem modernen HLF 20 und einem LF 16 KatS ist die Wehr bestens ausgerüstet, um auf die vielfältigen Heraus- forderungen dieses großen und anspruchsvollen Areals zu reagieren. Regelmäßige Großübungen mit der Flughafen- feuerwehr sind Teil des Trainingsprogramms, um stets auf Notfälle vorbereitet zu sein und effektiv handeln zu können.

Die Schwerpunkte der Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr Groß Borstel liegen im Brandschutz, der Technischen Hilfe- leistung sowie dem Katastrophenschutz. Mit einer durch- schnittlichen Anzahl von ungefähr 70 Einsätzen pro Jahr hat das Einzugsgebiet ein recht ruhiges Einsatzgeschehen, dennoch kommt es auch immer wieder zu Großeinsätzen, für die an jedem zweiten Donnerstag sowie an manchen Samstagen trainiert wird. So kann die FF Groß Borstel Schulter an Schulter mit der Berufsfeuerwehr auch große Lagen meistern und die Einsatzbereitschaft und Kompetenz unter Beweis stellen.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Nachwuchs- förderung. Seit 1984 bietet die Jugendfeuerwehr Jungen und Mädchen im Alter zwischen zehn und 17 Jahren eine umfassende feuerwehrtechnische Ausbildung. Jeden Mon- tag um 18 Uhr findet der Ausbildungsdienst statt, ergänzt durch Ausflüge in Freizeitparks, Wochenendausfahrten und sportliche Aktivitäten, die den Zusammenhalt und die Kameradschaft stärken.

Seit dem 1. März 2014 haben auch die Jüngsten einen Platz in der Wehr. Die Minifeuerwehr, eine der ersten in Hamburg, ermöglicht Kindern im Alter zwischen fünf und elf Jahren, spielerisch zu lernen, was es heißt, Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau zu sein. An jedem ersten Samstag im Monat wird fleißig gelöscht, gerettet, getobt und gespielt. Insge- samt sind 15 Kinder in der Jugendfeuerwehr und 20 in der Minifeuerwehr.

Der Förderverein ist ein wichtiger Teil der Feuerwehr- familie. Er unterstützt nicht nur materiell, sondern auch ideell. Besonders wichtig ist die Förderung der Jugend- und Minifeuerwehr. Der Verein hilft bei der Durchführung von Ausstellungen und Veranstaltungen und trägt so dazu bei, dass die Jugendarbeit in der Gemeinschaft präsent ist und wertgeschätzt wird.

Die Freiwillige Feuerwehr Groß Borstel ist mehr als nur eine Feuerwehr. Sie ist eine Gemeinschaft, die zusammenhält, sich gegenseitig unterstützt und gemeinsam für die Sicherheit ihrer Nachbarn sorgt. Jeder Einsatz, jede Übung und jede gemeinschaftliche Aktivität zeigt immer wieder, wie wichtig Zusammenhalt ist.

Freiwillige Feuerwehr Groß Flottbek



Die Freiwillige Feuerwehr Groß Flottbek, gegründet im Jahr 1886, ist eine traditionsreiche Institution im Hamburger Westen, genauer gesagt in den Elbvororten, direkt westlich der Autobahn A 7. Mit ihren 36 aktiven Mitgliedern sorgt sie dafür, dass die Sicherheit in ihrem Einsatzgebiet zu jeder Zeit gewährleistet ist. Jährlich rückt die Wehr zu rund 200 Einsätzen aus, die ein breites Spektrum von Bränden über Technische Hilfeleistungen bis hin zu medizinischen Notfällen abdecken.

Das Wappen der Freiwilligen Feuerwehr Groß Flottbek trägt eine besondere Symbolik: Es zeigt eine Windmühle, die an die einstige Flottbeker Mühle erinnert. Diese Mühle war ein prägendes Wahrzeichen der Region, bevor sie im Jahr 1996 tragischerweise bei einem Brand zerstört wurde. Das Wappen steht damit nicht nur für die Verbundenheit der Feuerwehr mit ihrer Heimat, sondern auch für den Schutz und die Bewahrung der örtlichen Geschichte.

Das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Groß Flottbek befindet sich an der Baron-Voght-Straße 183. Der Hauptteil des Gebäudes, der im Jahr 1900 erbaut wurde, hat eine besondere historische Bedeutung. Früher diente er unter anderem als „Dorfknast“, und einige Fenster sind noch heute mit den sogenannten „schwedischen Gardinen“ versehen, was an diese Vergangenheit erinnert.

Seit 1991 besteht bei der Freiwilligen Feuerwehr Groß Flottbek eine engagierte Jugendfeuerwehr. Aktuell zählen 20 Mädchen und Jungen zu dieser Nachwuchsabteilung, die

mit viel Begeisterung und Einsatzfreude an den Feuerwehrdienst herangeführt werden. Die Jugendfeuerwehr bildet eine wichtige Säule für die Zukunft der Wehr und fördert bereits in jungen Jahren Teamgeist, Verantwortung und technische Fertigkeiten.

Die Freiwillige Feuerwehr Groß Flottbek ist ein fester Bestandteil der örtlichen Gemeinschaft. Sie verbindet Tradition mit modernem Feuerwehrwesen und ist stets bereit, wenn Hilfe gebraucht wird.



Freiwillige Feuerwehr Langenhorn



Ihren Ursprung hat die FF Langenhorn im Luftschutzhilfsdienst des Bevölkerungsschutzes. Als 2. Zug der 41. Feuerwehrbereitschaft wurde die Wehr Mitte der 1970er-Jahre unter dem Namen „FF Ohlsdorf“ und später als „FF Fuhlsbüttel“ dem Katastrophenschutz des Bereichs Nord zugeordnet.

Eingesetzt ausschließlich bei Großschadenslagen, erfolgten Alarmierungen damals via Telefon im Schneeballsystem. Erfahrungen sammeln konnten die Kameradinnen und Kameraden an der nahen Feuer- und Rettungswache Alsterdorf.

Dem folgend ergaben sich Sonderkomponenten wie Einsatz im Bereich der Versorgung mit Feldkochherd und Küchenkraftwagen oder im Bereich der Wasserversorgung mittels Schlauchwagen.

Anfang der 1980er-Jahre wuchsen die Stadtteile im Hamburger Norden stetig an, die Risikoabdeckung wurde immer mehr zur Herausforderung. Die daraus resultierende Entscheidung: Es sollten drei weitere Freiwillige Feuerwehren im kommunalen Brandschutz im Norden etabliert werden.

Am 1. Januar 1982 wurden kommunale Einsatzgebiete festgelegt. Südlich beginnend die heutige FF Fuhlsbüttel, in der Mitte die FF Langenhorn (namentlich nun dem Stadtteil angepasst) und im Norden die FF Langenhorn-Nord. Ausgerückt wurde die erste Zeit von zwei Standorten, südlich aus der Hindenburgstraße, im Norden vom Bundeszentrallager im Heidberg.

Im Rahmen einer Neubebauung, Feuerwehrhaus Freiwillige Feuerwehr Langenhorn, in Kombination mit einer Station für einen Rettungswagen entstand der heutige Standort. Anfang 1984 konnte dieser bezogen werden, somit war die Wehr im Stadtteil endgültig angekommen.

Geprägt ist der Standort Langenhorn von zahlreicher Wohnbebauung, Objekten der Nahversorgung, Gewerbeobjekten sowie Naturschutzbereichen. Direkt angrenzend befindet sich der Flughafen Hamburg, auch hier ist öfter Präsenz gefragt.

Das Einsatzspektrum umfasst sämtliche Bereiche, vom „kleinen Roten“, der Brandmeldeanlage über ausgedehnte Feuer, die Katze im Baum bis zur aufwendigen Technischen Hilfeleistung. Die Freiwillige Feuerwehr Langenhorn ist stets bereit, sich für die Sicherheit aller Mitmenschen im Stadtteil und darüber hinaus zu engagieren. Nach mehr als 40 Jahren aktiven Wirkens gehört die Wehr zur festen Institution im Ortsteil und unsere Mitglieder engagieren sich bei zahlreichen Veranstaltungen.

Neben der aktiven Einsatzabteilung bildet die Jugendfeuerwehr die zweite starke Säule der Wehr. Neben der Nachwuchsgewinnung steht die aktive Jugendarbeit hier im Fokus. Sei es in Form von Wettkämpfen, Veranstaltungen oder im Austausch mit Partnerwehren – verantwortungsbewusstes Miteinander wird hier ganz großgeschrieben.

Eine wachsende Ehrenabteilung sowie ein unterstützender Förderverein runden das Gesamtbild der FF Langenhorn ab.

Hauptaufgabengebiet ist die Sicherstellung des Brandschutzes sowie der Einsatz im Bereich der Technischen Hilfeleistung. Hierzu ist die Wehr mit zwei Großfahrzeugen ausgestattet: ein HLF 20 und ein LF KatS Bund. Aktuell findet jeden Dienstag ein Ausbildungsdienst statt, um die Mitglieder auf die etwa 200 Einsätze pro Jahr vorzubereiten.

Sei es bei der Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr oder im alleinigen Einsatz – die Kameradinnen und Kameraden der Wehr leisten ihren Beitrag zur Sicherheit unserer Stadt.

Freiwillige Feuerwehr Lokstedt



Die Freiwillige Feuerwehr Lokstedt wurde im Jahr 1885 gegründet. Mit ihrer langen Tradition und ihrem Engagement für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger spielt sie eine zentrale Rolle im Stadtteil.

Die Lokstedter Feuerwehr setzt sich aus mehreren Abteilungen zusammen, darunter die Minifeuerwehr, die Jugendfeuerwehr, die Einsatzabteilung und die Ehrenabteilung. Die Einsatzabteilung zählt etwa 40 Kameradinnen und Kameraden, die jährlich rund 300 Einsätze leisten. Diese Einsätze sind äußerst vielfältig und umfassen sowohl Brandbekämpfung als auch Technische Hilfeleistung.

Neben den Löschfahrzeugen steht der Wehr auch ein Schlauchwagen (SW-KatS) zur Verfügung. Die Sonderkomponente wird insbesondere für die Wasserversorgung im Hamburger Westen alarmiert und kommt oftmals bei großen Bränden zum Einsatz. Zudem stellt die Wehr mit dem Schlauchwagen eine unabhängige Wasserversorgung des Teleskopmastfahrzeugs TMF 70 sicher.

Der Standort der Freiwilligen Feuerwehr Lokstedt an einer wichtigen Verkehrsachse nahe des Siemersplatzes gewährleistet eine schnelle Erreichbarkeit der Einsatzstellen und eine Präsenz im Stadtteil.

Um das Bewusstsein für das Ehrenamt zu fördern und die Gemeinschaft einzubinden, engagiert sich die FF Lokstedt intensiv in der Öffentlichkeitsarbeit. Zu den beliebten Veranstaltungen zählen der große Laternenumzug zusammen mit dem benachbarten THW Eimsbüttel, „Weihnachten bei der Feuerwehr“ sowie der Tag der offenen Tür.

Eine wichtige Rolle spielt auch der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Lokstedt e. V., der bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen unterstützt sowie alle Abteilungen fördert.

Das Wappen der Freiwilligen Feuerwehr Lokstedt zeigt den Lokstedter Wasserturm, ein bekanntes Wahrzeichen, das

nicht nur für Wasserversorgung steht, sondern auch für die Geschichte des Stadtteils und die enge Verbundenheit mit seiner Freiwilligen Feuerwehr.

Ein engagierter Kamerad aus der Ehrenabteilung führt seit vielen Jahren ein umfangreiches Archiv über die Geschichte der Feuerwehr in Lokstedt. Dieses Archiv dokumentiert nicht nur bedeutende Ereignisse und Entwicklungen, sondern bewahrt auch Erinnerungen sowie historische Ausrüstungsgegenstände.

Zur Würdigung des Ehrenwehrlführers Heinrich Kock wurde im Jahr 2018 eine Neubaustraße im Stadtteil nach ihm benannt: der „Heinrich-Kock-Weg“. Diese Namensgebung ist eine Anerkennung seines langjährigen Engagements und seiner Verdienste für die Freiwillige Feuerwehr Lokstedt und trägt dazu bei, das Bewusstsein für die örtliche Freiwillige Feuerwehr und deren Geschichte zu fördern.



Freiwillige Feuerwehr Lurup



Seit nun über 112 Jahren ist die Freiwillige Feuerwehr Lurup aus dem Hamburger Westen nicht mehr wegzudenken. Als stetig wachsende, junge und dynamische Einheit ist die Wehr stets für ihren Stadtteil einsatzbereit. Um für die Einwohnerinnen und Einwohner in Lurup Sicherheit gewährleisten zu können, ist die Freiwillige Feuerwehr Lurup im Brandschutz und der Technischen Hilfeleistung seit 2022 mit einem HLF 20 im Einsatz. Zudem ist die Wehr mit einem LF KatS für den Katastrophenschutz bei Unwetter oder zur Deichverteidigung im Dienst.

Die meisten der im Durchschnitt etwa 120 jährlichen Einsätze findet die Wehr im eigenen Einsatzgebiet vor, meist alleine oder gemeinsam mit der FF Osdorf, FF Eidelstedt, der Feuer- und Rettungswache Osdorf (F14) oder der Feuer- und Rettungswache Stellingen (F15). Neben vielen Brandeinsätzen gibt es nur vereinzelt auch Einsätze der Technischen Hilfeleistung, meist bei Stürmen oder Unwettern. Dabei muss oftmals aber auch das eigene Einsatzgebiet verlassen werden, um in benachbarten Stadtteilen auszuhelfen.

Für den Nachwuchs wird in Lurup ebenfalls tatkräftig gesorgt! Die Jugendfeuerwehr der FF Lurup nimmt regelmäßig erfolgreich an Wettkämpfen teil, beispielsweise dem August-Ernst-Pokal oder der Nachtwanderung. Zusätzlich bietet die FF Lurup eine Minifeuerwehr an, um schon Kindern von fünf bis zehn Jahren die Feuerwehr spielerisch näherzubringen. Lurup hat sogar die einzige Minifeuerwehr im Bereich Altona.

Die Gemeinschaft ist den Mitgliedern sehr wichtig. Jährlich veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr Lurup mehrere Events für die Menschen im Stadtteil. Hier kann man sich kennenlernen oder wiedersehen. Mit vielen interessanten Fahrzeugen der Feuerwehr, des DRK oder des THW wird großen und kleinen Gästen eine Freude bereitet. Außerdem begleitet und veranstaltet die FF Lurup auch Laternenumzüge, meist in Begleitung eines Spielmannszuges.



Freiwillige Feuerwehr Niendorf



Die Freiwillige Feuerwehr Niendorf wurde 1889 gegründet. Das Reviergebiet ist geprägt durch Einzelhausbebauung. An den Grenzen befinden sich viele Kleingärten und an den beiden Zentren (Niendorf-Nord und Niendorf Markt) finden sich – neben Einkaufszentren – vermehrt Mehrparteienhäuser. Im Norden des Reviers entstand Ende der 1960er-Jahre eine Großwohnsiedlung mit über 1.000 Wohnungen. Geprägt wird der Stadtteil durch das Niendorfer Gehege im Süden, das Ohmoor im Norden und den Grünzug an der Tarpenbek im Osten. Markant für den Stadtteil ist auch der Airport Helmut Schmidt, dessen eine Start- und Landebahn weit in den Stadtteil ragt.

Derzeit engagieren sich rund 25 Personen in der Freiwilligen Feuerwehr sowie derzeit 15 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr. Der Altersdurchschnitt in der aktiven Wehr liegt aktuell bei etwa 30 Jahren.

Das Feuerwehrgerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Niendorf befindet sich im südlichen Teil des Reviers, nahe des Niendorfer Marktes, auf einem gemeinsamen Grundstück mit dem Polizeikommissariat 24 und einer Außenstelle der Berufsfeuerwehr, die mit einem Rettungswagen und einem Notarzteinsatzfahrzeug ausgestattet ist.

Im Jahr 2023 erhielt die FF Niendorf eines der neuen HLF 20, anstelle des in die Jahre gekommenen LF 16/12. Auf dem zweiten Stellplatz des in den 1960er-Jahren gebauten Feuerwehrgerätehauses steht derzeit ein LF 16 KatS, das seit vielen Jahren seinen Dienst erfolgreich leistet.

Das Einsatzaufkommen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen, mittlerweile auf einen Durchschnitt von etwa 160 bis 170 Einsätzen pro Jahr. Ein Großteil der Einsätze sind Brandeinsätze, und je nach Wetterlage kommt es aufgrund des umfangreichen Baumbestandes im Stadtteil zu Einsätzen wegen umgestürzter Bäume. Unfälle im Zusammenhang mit der U-Bahn, die unterirdisch durch den Stadtteil verläuft, sind selten. In geringerem Umfang kommt es zu Technischen Hilfeleistungen, wobei verunfallte PKW den größeren Anteil ausmachen.

Die FF Niendorf ist aus dem Stadtteilleben nicht wegzudenken. Mit dem Laternenumzug, dem Tag der offenen Tür oder dem Weihnachtssingen, das die Feuerwehrleute tatkräftig bei der Logistik unterstützen, sind nur die wichtigsten Anlässe genannt, die von zahlreichen Menschen besucht werden.



Freiwillige Feuerwehr Nienstedten



Die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten ist eine feste, verlässliche und relevante Säule für den Brand- und Katastrophenschutz in unserer Stadt.

Dies ist nur möglich durch hohe Motivation und ein außerordentliches Engagement aller Mitglieder. Das gilt für die Ausbildung, die Wartung und Pflege von Geräten und Gebäuden sowie die Einsätze, wie es bei allen ehrenamtlichen Organisationen der Fall ist.

Mit den beiden Löschfahrzeugen und dem Kleinboot ist die Wehr in der Regel 24 Stunden im Dienst, und der Anteil der Wasserrettung nimmt spürbar zu.

Ein besonderes Merkmal der Feuerwehr Nienstedten ist ihr starkes und erfolgreiches Engagement in der Jugend- und in der Öffentlichkeitsarbeit. Das Ergebnis hieraus ist unter anderem ein hoher Zulauf bei der Jugend- und der Freiwilligen Feuerwehr, sodass sie aktuell keine Nachwuchssorgen hat. Außerdem gestaltet die FF Nienstedten aktiv das Stadtteilleben mit und erhöht so stetig ihre Bekanntheit und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Feuerwehr.

Die gute Stimmung innerhalb der Truppe und das konstruktive Miteinander sind weitere Faktoren, die die Gemeinschaft prägen. Hier wird Wert auf eine ausgewogene Mischung aus Tradition und moderner Feuerwehrarbeit gelegt, was die Einsatzbereitschaft und die Teamdynamik fördert.

Die wahre Stärke der Feuerwehr Nienstedten liegt im Teamgeist. So wie es auch im Sport gilt: Der Star ist die Mannschaft. Dies spiegelt sich in der Zusammenarbeit und dem Zusammenhalt der Mitglieder wider, die gemeinsam für die Sicherheit ihrer Mitmenschen eintreten. Die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten ist somit nicht nur ein wichtiger Akteur im Bereich des Brandschutzes, sondern auch eine tolle Gemeinschaft, die Tradition und Innovation vereint.

Sei dabei – Ehrensache!



Freiwillige Feuerwehr Osdorf



Die Freiwillige Feuerwehr Osdorf hat ein vielfältiges Einsatzgebiet. Denn ihren Stadtteil gibt es im Grunde dreimal: Viele Auswärtige verbinden mit Osdorf vornehmlich die Hochhaussiedlung Osdorfer Born. Ebenso gibt es aber noch den Dorfkern mit seinen alten Höfen und Bewohnerinnen und Bewohnern, die ihre Familiengeschichte dort schätzungsweise acht Generationen zurückverfolgen können. Richtung Süden schließlich folgt das Villenviertel Hochkamp. Die hier Wohnenden sind mitunter etwas überrascht, wenn sie erfahren, dass für sie die FF Osdorf zuständig ist.

Zu rund 110 Einsätzen rückt die FF in jedem Kalenderjahr aus, oft im Zug mit den Kolleginnen und Kollegen der Feuer- und Rettungswache Osdorf (F14). Der Schwerpunkt liegt auf dem Brandschutz. Für die FF Osdorf bietet sich die komplette Bandbreite aller Tätigkeiten im Einsatz. Da werden nicht nur brennende Mülltonnen gelöscht, sondern auch mal in der Osdorfer Feldmark Vierbeiner und Federvieh aller Gattungen gerettet.

Die FF Osdorf pflegte vielfältige Kontakte zu nationalen Feuerwehren: in Schleswig-Holstein etwa zu einer weiteren FF Osdorf (wichtiger Unterschied: sie wird mit langem Vokal ausgesprochen) oder ganz weit südlich des Elbtunnels zur FF Endlhausen im Landkreis Bad Tölz. Hier legte die Crew schon mehrfach das Bayerische Feuerwehrleistungsabzeichen ab und gastierte dort zuletzt 2024 zum 150-jährigen Jubiläum der bajuwarischen Freunde. Auch die FF Helgoland besuchten wir 2018 anlässlich ihres 125-jährigen Jubiläums.

Der Wettkampfgedanke wird ebenfalls hochgehalten: Seit vielen Jahren geht es im Wonnemonat Mai in die Heide zum Hanstedter Feuerwehrmarsch. Hier sind nasse Kleidungsstücke beim Parcours über den Köhlerteich garantiert. In der Endplatzierung reichte es immerhin einmal zu Bronze. Weitaus voller ist der Trophäenschrank im Hinblick auf den FitForFire-Lauf. Bei diesem Event konnte bereits viermal Gold geholt werden.

Von Ende 2023 bis Mitte 2024 fanden umfangreiche Umbauarbeiten bei der FF Osdorf statt, die das Gerätehaus ins 21. Jahrhundert katapultierten. Vorbei ist die Zeit, als den Wehrangehörigen in der Remise nur wenig Platz zum Umziehen blieb. Die Fahrzeugflotte erhielt bereits 2021 einen modernen Neuzugang in Form eines HLF 20.

Derzeit verfügt die FF Osdorf über 21 Angehörige in der Einsatzabteilung – Neuankömmlinge sind immer herzlich willkommen! Denn der demografische Wandel macht auch vor Osdorf nicht halt. Zahlreiche Leistungsträger aus geburtenstarken Jahrgängen sind in den vergangenen Jahren in den Ruhestand verabschiedet worden. Nicht zuletzt deswegen ist die Verzahnung zwischen Einsatz- und Ehrenabteilung immer enger geworden. Auf das vielfältige Engagement der Ruheständler können die Aktiven aber jederzeit bauen.

Freiwillige Feuerwehr Ottensen- Bahrenfeld



Umrahmt von der Elbe im Süden, dem Volkspark im Norden, der A 7 im Westen und dem Fernbahnhof Altona im Osten liegt das Einsatzrevier der Freiwilligen Feuerwehr Ottensen-Bahrenfeld.

Insbesondere in Ottensen wurden ehemalige Industriebrachen zu Gewerbe- und vor allem Wohnanlagen umgenutzt. Diverse weitere Vorhaben der Stadtentwicklung befinden sich in der Planung.

Neben der oft geschlossenen Wohnbebauung in Ottensen prägen aktive Gewerbe- und Industriebetriebe in Bahrenfeld und wenige frei stehende Wohnhäuser in Othmarschen den Charakter des Reviers. Zudem sind das AK Altona und das Altonaer Kinderkrankenhaus mit zusammen über 1.000 Betten sowie mehrere Wohnheime dort angesiedelt.

Vor allem im Ottensener Teil des Reviers sind die Straßen schmal und oft durch parkende Autos weiter verengt, was die Anfahrt erschwert. Zu Teilen der ehemaligen Lotsenhäuser in Övelgönne und dem zugehörigen Abschnitt des Elbstrands gelangt man im Falle eines Einsatzes dagegen nur zu Fuß von der 25 Meter höher gelegenen Elbchaussee. Auch die waldähnlichen Bereiche des Volksparks sind in vielen Fällen nur eingeschränkt mit Löschfahrzeugen zu erreichen. Das Gerätehaus selbst befindet sich seit 1994 im Gewerbehof auf dem Gelände der ehemaligen Friesenbrauerei, der neben der Freiwilligen Feuerwehr diverse Werkstätten, Betriebe und Büros beherbergt.

Das Spektrum der durchschnittlich ca. 150 Einsätze im Jahr ist vielfältig. Neben Alltagseinsätzen wegen piepender Heimrauchmelder, Brandmeldeanlagen und brennender Abfallbehälter werden regelmäßig auch Wohnungsbrände unterschiedlicher Intensität zusammen mit der Berufsfeuerwehr bekämpft.

Einsätze im Bereich Technischer Hilfeleistung konzentrieren sich zahlenmäßig vor allem auf die Elbe und Unwetterlagen. Weitere Schadenslagen von der Tierrettung über Verkehrsunfälle bis zu Gefahrstoffaustritten spielen dennoch eine relevante Rolle.

Mit der Sonderkomponente Versorgung ist die FF Ottensen-Bahrenfeld zudem weit über die Grenzen des eigenen Reviers hinaus im Einsatz.

Die Einsatzabteilung bestand Mitte 2024 aus 40 Mitgliedern und zwei Tagesverstärkern, wobei das Durchschnittsalter bei nur 31 Jahren liegt. In der Jugendfeuerwehr werden nach einem Generationenwechsel wieder zwölf Mitglieder an die Tätigkeit bei der Feuerwehr herangeführt.

Über 75 Prozent der Mitglieder der Einsatzabteilung sind erst in den letzten fünf Jahren der Wehr beigetreten. Es konnten neben vorherigen JF-Mitgliedern und Quereinsteigern auch viele ausgebildete Feuerwehrleute aus den weiteren Hamburger Wehren und aus anderen Bundesländern begrüßt werden. Auf der anderen Seite mussten auch viele Abgänge von engagierten und erfahrenen Kräften kompensiert werden, darunter viele Führungskräfte. Die im Einsatzrevier vorherrschende Mischung aus kleinen Altbauwohnungen und hochpreisigem Neubau bietet nur wenig bezahlbaren Wohnraum für Familien. Somit ist absehbar, dass die hohe Fluktuation ein Charakteristikum der Wehr bleiben wird.

Dafür profitiert die Einsatzabteilung von den ganz unterschiedlichen Erfahrungen ihrer zugezogenen Mitglieder. Durch eine standardisierte Ausbildung innerhalb der Wehr wird sichergestellt, dass insbesondere bei zeitkritischen Einsätzen alle Hand in Hand arbeiten können.

Die Übungsdienste finden alle zwei Wochen am Dienstagabend statt. Zusätzlich werden bis zu sechs reguläre Samstagsdienste für zeitintensive praktische Übungen durchgeführt. Im Jahr 2024 lag ein starker Fokus auf der Ausbildung mit dem HLF 20, das im April das vorherige LF 16/12 abgelöst hat und dessen Indienststellung eine Vielzahl von technischen Neuerungen bedeutete.

Zum Fahrzeugbestand gehören darüber hinaus ein LF 16 KatS, der Gerätewagen Versorgung und ein Anhänger mit Feldkochherd. Zusätzlich ist ein Crafter der Jugendfeuerwehr bei der Wehr stationiert.

Freiwillige Feuerwehr Rissen



Das Einsatzgebiet der FF Rissen ist 16,56 Quadratkilometer groß – damit ist es eines der größten in Hamburg. Weil es aus einer Mischung aus Wohngebieten, Wäldern, Strand und Flussläufen besteht, werden die Kameradinnen und Kameraden immer wieder vor außergewöhnliche Herausforderungen gestellt. So werden Autos aus dem über die Ufer getretenen Elbwasser gezogen, umgestürzte Bäume aus dem Weg geräumt oder vermisste Personen mit dem Boot gesucht. Rissen ist übrigens der westlichste Stadtteil Hamburgs (wenn man von der Insel Neuwerk absieht) und es leben ca. 16.500 Menschen hier.

Die Gründung der FF Rissen war im Jahr 1893. Bei aktuell 33 aktiven Mitgliedern in der Einsatzabteilung liegt das Durchschnittsalter bei 36 Jahren. Der Älteste ist 61 Jahre alt, der Jüngste 18. Dazu kommen 21 Jugendliche der Jugendfeuerwehr und 14 Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung.

Der Rüstwagen 1 der FF Rissen hat das Baujahr 1984. Er hat also schon so einige Jahre auf dem Buckel und so manchen Einsatz miterlebt, aber er läuft und läuft und läuft ... Unterstützt wird er im Einsatz von einem LF 16 KatS, unserem Kleinboot Typ 1 sowie dem neuen HLF 20. Letztes Teammitglied im Fuhrpark ist der Transit des Fördervereins. Insbesondere für die Jugendfeuerwehr ist der Transit ein unverzichtbares Transportmittel.

Mehr als 100-mal wird die FF Rissen im Jahr alarmiert. Gemeinsam mit der Feuer- und Rettungswache 14 und den direkten Nachbarn aus Sülldorf-Iserbrook und Blankenese wird der Großteil der Alarmierungen abgearbeitet. Und einzelne Rissener Feuerwehrleute verstärken unter anderem die Besetzung des Blankeneser Erkunders im Rahmen des Gefahrgut-Zugs West. Ganze 32 Laternenumzüge hat die FF Rissen schon veranstaltet und viele Kinderaugen zum Leuchten gebracht. Die Kolleginnen und Kollegen der Polizei haben die Anzahl der Besucherinnen und Besucher schon auf über 1.200 geschätzt.

431 Kilometer ist es von Rissen bis zur Partnerwehr in Cottbus-Sandow, die im Jahr 1888 gegründet wurde und heute 30 Einsatzkräfte hat. Neben regelmäßigen Treffen unterstützen sich die beiden Freiwilligen Feuerwehren gegenseitig bei Veranstaltungen wie Laternenumzügen oder Ähnlichem, und das seit über zwölf Jahren.

Drei Frauen sind aktuell in der Einsatzabteilung – und vier Mädchen in der Jugendfeuerwehr. Da ist noch deutlich Luft nach oben. Wir arbeiten daran.

14 Kinder und Jugendliche stehen aktuell auf der Warteliste für die Jugendfeuerwehr. Der jüngste Anwärter ist drei Jahre und wurde bereits am Tag nach seiner Geburt bei der Jugendfeuerwehr angemeldet – keine Seltenheit in Rissen. Läuft mit dem Nachwuchs.

Freiwillige Feuerwehr Schnelsen



Die Freiwillige Feuerwehr Schnelsen wurde offiziell 1903 gegründet. Die ursprüngliche Geschichte geht jedoch bis in das 19. Jahrhundert zurück. Mit der Eingemeindung des Dorfes Schnelsen im Jahr 1937 zur Stadt Hamburg wurde die Wehr Teil der Feuerwehr Hamburg. Heutzutage umfasst die Wehr um die 30 aktiven Kameradinnen und Kameraden, eine Ehrenabteilung und seit 2002 eine Jugendfeuerwehr mit rund 15 Mitgliedern.

Das Einsatzgebiet Schnelsen umfasst 9 km² mit rund 31.000 Menschen. Es ist hauptsächlich geprägt von Wohngebieten, verfügt über eine Anbindung an die AKN und Zugang zur A 7 und dem A 7-Deckel. Charakteristisch für den Stadtteil sind unter anderem das Albertinen-Krankenhaus, das Modezentrum Schnelsen und das Möbelhaus IKEA.

Zu den Hauptaufgaben der Wehr gehören vor allem der Brandschutz, die Technische Hilfeleistung und der Katastrophenschutz. Davon machen ca. 85 Prozent der Einsätze den Brandschutz aus, bei einer jährlichen Gesamtzahl von ca. 114 Einsätzen (Stand: 2023).

Die FF Schnelsen kann auf zwei Löschfahrzeuge zurückgreifen: ein HLF 20 und ein LF KatS n.B. Aufgrund der niedrigen Bauweise des Feuerwehrhauses sind beide als Spezialanfertigung mit einer niedrigen Bauart versehen. Das HLF 20 ist das neueste Fahrzeug der Wehr und wurde im April 2021 an die Wehr übergeben, wohingegen das LF KatS n.B. aus dem Baujahr 2014 schon etwas mehr Einsatzerfahrung hinter sich hat.

Um für den Ernstfall bestmöglich trainiert zu sein, üben die Kameradinnen und Kameraden der FF alle zwei Wochen an Übungsabenden verschiedene Einsatzlagen oder trainieren an Sonderdiensten themenbezogene Szenarien.

Die Zusammenarbeit im Einsatzfall wird zum größten Teil mit der nächstgelegenen Feuer- und Rettungswache Stellingen (F15), aber auch mit den Nachbarwehren im Bereich Eimsbüttel durchgeführt.

Die Wehr und ihre Mitglieder engagieren sich nicht nur für den Katastrophenschutz, sondern auch für das Stadtteilleben – die Teilnahme an Schnelsener Veranstaltungen ist somit schon zur Pflicht geworden. Beim alljährlichen Burgwedelfest oder an verkaufsoffenen Sonntagen unterstützt die Wehr und stellt sich den Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils vor.

Darüber hinaus erfreuen sich die von der Feuerwehr selbst entwickelten Veranstaltungen im Stadtteil großer Beliebtheit. So versammelt der alljährliche Laternenumzug Groß und Klein.

Schon mal von „Löschli“, dem kleinsten Feuerwehrauto der Welt, gehört?

Die BMW Isetta (Baujahr 1961) gehört seit 1978 zur FF Schnelsen und ist das rollende Markenzeichen der Wehr. Mit einer Höhe von 1,34 m besitzt das Fahrzeug ein funktionsfähiges Blaulicht, Martinshörner, eine einteilige Steckleiter und eine kleine Schnellangriffseinrichtung zur „Selbstverteidigung“. Das Fahrzeug wird natürlich nicht bei Bränden eingesetzt, sondern dient der Öffentlichkeitsarbeit – und das weltweit. So nahm „Löschli“ schon an diversen Feuerwehrveranstaltungen und Paraden teil, unter anderem als „Mini-Botschafter“ bei den Deutschlandfesten in Berlin 1994 sowie 1996, und reiste nach Schweden und nach England. Seine weiteste Reise führte ihn bisher in die USA, wo er in der Steubenparade in New York und Philadelphia (1988) mitfuhr. Auch in Hamburg ist „Löschli“ aktiv: Die kleine Isetta hatte einen Auftritt beim 800. Hafengeburtstag (1989) und war bei der Hamburger Blaulichtmeile 2023 zu sehen. Zusätzlich ist er im Guinnessbuch der Rekorde 1989 als das kleinste Feuerwehrauto der Welt eingetragen.

Auch ein Förderverein ist Bestandteil der FF Schnelsen. Der gemeinnützige Verein ist dabei eine große Unterstützungskomponente der Wehr, fördert sowohl personell als auch materiell die Aus- und Fortbildung der Freiwilligen wie auch der Jugendfeuerwehr und unterstützt bei Veranstaltungen in vielfältiger Weise. Aktuell engagiert sich der Verein für die Beschaffung eines neuen Busses für die Jugendfeuerwehr.

Freiwillige Feuerwehr Stellingen



Seit 1885 ist die Freiwillige Feuerwehr ein fester Bestandteil von Stellingen, der sich unter anderem durch Engagement und Nachwuchsarbeit auszeichnet.

Stellingen wurde erstmals im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Vom einstigen Bauerndorf entwickelte sich der Stadtteil im Laufe der Jahrhunderte zu einem Teil der Freien und Hansestadt Hamburg. Noch heute erinnern historische Gebäude und Straßennamen an die Vergangenheit des Viertels, das sich stetig weiterentwickelt hat.

Das Herzstück Stellingens ist zweifelsohne der Tierpark Hagenbeck, der seit 1907 Besucherinnen und Besucher begeistert. Doch auch abseits des Tierparks hat Stellingen viel Natur zu bieten: Der Altonaer Volkspark, Hamburgs größter Park, liegt direkt an der Grenze zum Stadtteil und lädt zu ausgedehnten Spaziergängen, Sport oder einfach zum Entspannen ein.

Die Freiwillige Feuerwehr Stellingen wurde im Jahr 1885 gegründet, als eine Gruppe mutiger Bürgerinnen und Bürger erkannte, wie wichtig der Schutz vor Bränden und anderen Gefahren für den Stadtteil war. Damals wie heute steht die FF Stellingen im Dienst der Gemeinschaft und hat sich im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelt. Von den Anfängen mit einfachen Löschmethoden bis hin zur modernen Ausstattung und Technik, die heute zur Verfügung steht, ist die Wehr stets ein zuverlässiger Partner in Notlagen geblieben.

Heute zählt die FF Stellingen 34 aktive Mitglieder, davon fünf Frauen. Sie sind rund um die Uhr einsatzbereit. Neben dem Brandschutz und Technischer Hilfeleistung werden auch Aufgaben im Bereich der Sonderkomponente Messleitstelle

übernommen. Diese wird alarmiert bei Schadenslagen rund um das Thema Gefahrenstoffe (chemische, biologische, radiologische und nukleare Substanzen). Im Katastrophenfall Deichbruch wird die FF Stellingen ebenso hinzualarmiert. Die moderne Ausrüstung und das fundierte Training ermöglichen es, in jeder Situation schnell und effektiv zu handeln. Besonders stolz ist die FF Stellingen auf ihre Jugendfeuerwehr – die erste im Bereich Eimsbüttel –, die seit 1976 ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist. Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 17 Jahren lernen nicht nur den Umgang mit feuerwehrtechnischen Geräten, sondern auch Teamarbeit, Verantwortungsbewusstsein und den Wert der Gemeinschaft. Die Jugendfeuerwehr nimmt regelmäßig an Wettbewerben teil, organisiert Ausflüge und führt eigene Projekte durch, die das soziale Miteinander fördern.

Eine enge Partnerschaft verbindet die Jugendfeuerwehr mit dem Mineola Junior Fire Department (USA), dabei finden verschiedene Austauschprogramme statt. Diese Verbindung besteht seit 2001, erstmals zum 25. Jubiläum der Jugendfeuerwehr.

Für die ganz Kleinen bieten wird die Minifeuerwehr an, die zwölfte gegründete Minifeuerwehr Hamburgs. Seit Juni 2022 können Kinder ab fünf Jahren hier spielerisch erste Erfahrungen in der Welt der Feuerwehr sammeln. Unter der Anleitung erfahrener Wehrmitglieder und Betreuender lernen sie kindgerecht, was es heißt, sich in Notsituationen richtig zu verhalten, und wie wichtig Zusammenhalt ist. Die Minifeuerwehr ist nicht nur eine Vorstufe zur Jugendfeuerwehr, sondern auch eine tolle Möglichkeit, früh Begeisterung für das Ehrenamt Feuerwehr zu wecken.

Freiwillige Feuerwehr Pöseldorf

Pöseldorf gehört zum Stadtteil Rotherbaum im Bezirk Eimsbüttel. Die Freiwillige Feuerwehr Pöseldorf hat ihr Feuerwehrhaus in der Schröderstiftstraße, im Schatten des Heinrich-Hertz-Turms (im Volksmund auch „Telemichel“ genannt).

Zwei Löschfahrzeuge, ein Dekontaminationsfahrzeug für Personal sowie ein Kleinboot zur Menschenrettung auf der nahe gelegenen Alster gehören zu den Einsatzfahrzeugen, die in dem Revier – alleine oder gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr – ca. 240-mal pro Jahr zum Einsatz kommen.

Das Revier beinhaltet die Stadtteile Rotherbaum (mit den Quartieren Pöseldorf und Grindel), Harvestehude, das Schanzenviertel, Teile von Eimsbüttel und Eppendorf.

Einen bedeutsamen Teil des Aufgabenbereichs der Wehr nimmt die Jugendfeuerwehr ein. Dort engagieren sich Jungen und Mädchen im Alter zwischen zehn und 18 Jahren für das wahrscheinlich interessanteste Hobby der Welt.

Freiwillige Feuerwehr Sülldorf- Iserbrook

Die Stadtteile Sülldorf und Iserbrook bilden eine gemeinsame Freiwillige Feuerwehr, die seit 1969 im Einsatz ist. Das Gerätehaus im Sülldorfer Kirchenweg liegt tief im Westen Hamburgs.

Zwei Löschfahrzeuge kommen in dem Revier (das hauptsächlich die Stadtteile Sülldorf und Iserbrook umfasst) – alleine oder gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr – zum Einsatz.

Besonders stolz ist die FF Sülldorf-Iserbrook auf ihre Jugendfeuerwehr (JF), die bereits seit 1970 besteht. Dank des Fördervereins verfügt die JF über einen eigenen Bus, um die Jugendlichen zu Wettbewerben, Sportturnieren oder Ausfahrten zu bringen.

Freiwillige Feuerwehr Langenhorn- Nord

Die Freiwillige Feuerwehr Langenhorn-Nord hat ihr Feuerwehrhaus im Neubergerweg, ganz im Norden Hamburgs.

Das Einsatzrevier beinhaltet den nördlichen Teil von Langenhorn und grenzt direkt an das Bundesland Schleswig-Holstein.

Zwei Löschfahrzeuge gehören zu den Einsatzfahrzeugen, die in dem Revier – alleine oder im Verbund mit den Kolleginnen und Kollegen der Berufsfeuerwehr – zum Einsatz kommen.

Die Jugendfeuerwehr ist ein ganz wichtiger Teil der FF Langenhorn-Nord. Engagierte Mädchen und Jungen im Alter zwischen 10 und 18 Jahren sorgen dafür, dass die Einsatzabteilung stets Nachwuchs bekommt.

05 ✓ Einsätze in Hamburg



20.01.2024 10:23 Uhr | THLKWY | Hamburg-Harburg

PKW FÄHRT UNTER PARKENDEN SATTELAUFLIEGER UND FÄNGT FEUER – EINE PERSON STIRBT

 60  3

Am Samstagvormittag des 20.01.2024 gingen Notrufe über einen Verkehrsunfall bei der Feuerwehr Hamburg ein. Es soll ein PKW unter einen parkenden LKW gefahren sein und die Fahrzeuge hätten Feuer gefangen – eine Person säße noch im PKW. Die Leitstelle alarmierte sofort ein großes Aufgebot mit dem Alarmstichwort Technische Hilfeleistung mit einem LKW, Feuer und Menschenleben in Gefahr an die Einsatzstelle auf einem Rastplatz.

Die ersteintreffenden Einsatzkräfte bestätigten die im Notruf geschilderte Lage. Die beiden verkeilten Fahrzeuge standen nun schon in Vollbrand. Die sofort eingeleiteten Lösch- und Rettungsmaßnahmen konnten das Leben einer im PKW eingeklemmten Person nicht mehr retten. Der Fahrer des LKW wurde durch eine Rettungswagenbesatzung und die zur Unfallstelle alarmierte Notfallseelsorge betreut. Anschließend wurde er von unserem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht.

Nach der Brandbekämpfung hat die Feuerwehr mithilfe des Feuerwehrkrans den PKW vom Sattelaufleger getrennt. Die

verstorbene Person wurde mit dem Rettungswagen in das Institut für Rechtsmedizin gebracht.

Die Feuerwehr war mit etwa 60 Einsatzkräften von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr sowie dem Rettungsdienst drei Stunden vor Ort im Einsatz für Hamburg.



Bildnachweis: HamburgNews

22.04.2024 03:08 Uhr | FEU3MANV5 | Lohbrügge

FEUER IN MEHRPARTEIENHAUS MIT 49 BETROFFENEN PERSONEN

 110  7

Am Montagmorgen des 22.04.2024 um 03:08 Uhr gingen mehrere Notrufe in der Rettungsleitstelle ein, die ein Feuer in einem Innenhof eines Mehrparteienhauses meldeten. Als der erste Löschzug an der Einsatzstelle eintraf, standen bereits ein Anbau sowie ein angrenzender Carport in Vollbrand. Zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner waren noch in ihren Wohnungen eingeschlossen und mussten durch die Feuerwehr gerettet werden. Der ersteintreffende Einsatzleiter erhöhte umgehend das Alarmstichwort auf FEU2MANV5 und forderte einen zweiten Löschzug sowie mehrere Rettungsdiensteinheiten nach. Das Feuer an der Gebäuderückseite hatte sich bereits über die Fassade in den Treppenraum ausgebreitet. Für die Brandbekämpfung wurden vier Strahlrohre im Gebäudeinneren und über eine Drehleiter eingesetzt.

Bei der unverzüglich eingeleiteten Menschenrettung über mehrere Hauseingänge wurden durch die Feuerwehr Hamburg insgesamt zwölf Personen gerettet, weitere 37 Personen durch Polizei und Feuerwehr in Sicherheit gebracht und zur medizinischen Sichtung in einen Linienbus des öffentlichen Nahverkehrs geführt. Insgesamt sechs Personen, darunter drei Kinder, wurden leicht verletzt und durch den Rettungsdienst in Hamburger Krankenhäuser transportiert.

Durch die hohe Brandintensität konnte das Feuer den Dachstuhl erreichen und sich dort ausbreiten. Mit zwei Drehleitern und einem Teleskopmastfahrzeug bekämpften die Einsatzkräfte das Feuer im Dachbereich. Dazu mussten mit Unterstützung der Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr Hamburg mehrere Stellen der Dachhaut und teilweise auch

Zwischendecken im Gebäude geöffnet werden. Für die gezielte Brandbekämpfung wurden Löschnägel in die Dachhaut eingeschlagen.

Nach mehr als sechs Stunden konnten letztendlich alle Glutnester abgelöscht und die Wohnungen teilweise wieder für die Bewohnerinnen und Bewohner freigegeben werden. Einige der Wohnungen waren jedoch vorübergehend unbewohnbar. Die Feuerwehr Hamburg war mit 110 Einsatzkräften fast sieben Stunden im Einsatz für Hamburg.



Bildnachweis: HamburgNews

26.04.2024 15:47 Uhr | THZUG2XMANV5 | St. Georg

ZUGUNFALL AM HAMBURGER HAUPTBAHNHOF FORDERT MEHRERE VERLETZTE

 120  6

Am Nachmittag des 26.04.2024 kam es um 15:47 Uhr im Bereich des Hamburger Hauptbahnhofs zu einem Bahnunfall mit mehreren verletzten Personen. Ein Baufahrzeug der Deutschen Bahn, das aus Richtung Süden den Hauptbahnhof durchfuhr, kollidierte am nördlichen Ende des Bahnhofs mit einem Brückenbauteil.

Infolge des Zusammenstoßes wurden insgesamt sechs Arbeiter leicht und ein Arbeiter schwer verletzt. Alle sieben Arbeiter wurden durch den Rettungsdienst medizinisch versorgt und in umliegende Kliniken gebracht. Die schwer verletzte Person wurde mit Unterstützung der Höhenrettung der Feuerwehr Hamburg aus dem Gleisbett gerettet.

Für die Rettung und Erstversorgung der verletzten Personen musste der Zugverkehr im Bereich der Unfallstelle komplett gesperrt werden. Durch die notwendige Abschaltung des Fahrstroms konnten mehrere Personenzüge des öffentlichen Nahverkehrs ihre Fahrt nicht fortsetzen und mussten auf freier Strecke anhalten.

Aus vier Personenzügen im Bereich des Hauptbahnhofs und drei weiteren Zügen im weiteren Streckenverlauf wurden durch die Bundespolizei, die Feuerwehr und die Deutsche Bahn insgesamt 1.580 Personen evakuiert.

Unter den Evakuierten befand sich eine erkrankte Person, die rettungsdienstlich versorgt und in ein umliegendes Krankenhaus befördert worden ist.

Für die erste Einschätzung der Schäden am Brückenbauwerk wurden Fachberaterinnen und Fachberater des Technischen Hilfswerks sowie ein Statiker des LSBG angefordert.

Um 21:40 Uhr konnte die Feuerwehr ihre Maßnahmen zurücknehmen und die Einsatzstelle dem Notfallmanager der Deutschen Bahn übergeben. Die anstehende Bergung des verunglückten Bauzuges wurde durch die Deutsche Bahn koordiniert.

Insgesamt waren 120 Einsatzkräfte der Freiwilligen und der Berufsfeuerwehr rund sechs Stunden im Einsatz für Hamburg.

KRD – Bombe beim Theater im Hafen



Das Einsatzgebiet des Kampfmittelräumdienstes (KRD) und der Gefahrenerkundung Kampfmittelverdacht (GEKV) erstreckt sich über das gesamte Hamburger Staatsgebiet inklusive des Nationalparks „Hamburgisches Wattenmeer“ und den Inseln Neuwerk und Scharhörn mit einer Fläche von 137 km².

Seit Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 wurden durch den Kampfmittelräumdienst 5.072 Sprengbomben (> 50 kg) und Unmengen andere Kampfmittel erfolgreich beseitigt.

Die Aufgaben des KRD und der GEKV werden in der Kampfmittelverordnung geregelt. Sie umfassen die Führung des Verdachtsflächenkatasters, die Einstufung sowie Auskunft über Verdachtsflächen, die Sicherstellung von Kampfmitteln, die Entschärfung/Sprengung sowie den Abtransport und die endgültige Vernichtung, die Überwachung von geeigneten Firmen zur systematischen Absuche von Verdachtsflächen sowie die Fachberatung der Grundstückseigentümer von Verdachtsflächen.

Als besonderer Einsatz im Jahr 2024 ist den Kollegen des KRD der 17. Mai in Erinnerung geblieben. Um 10:15 Uhr erfolgte die Alarmierung zur Einsatzstelle Ellerholzdamm 2, ca. 100 Meter hinter dem Theater im Hafen.

Zur Lage: Bei Bauarbeiten wurde durch einen Baumaschinenführer eine 250 kg schwere Sprengbombe gefunden, diese aber für einen Findling gehalten und mit Gewalt aus dem Boden auf eine Höhe von 2,5 m angehoben. Als der Maschinist die Bombe als solche erkannte, verließen er und seine Kollegen fluchtartig die Baustelle, ließen den Bagger mit der Bombe im Baggerlöffel zurück und alarmierten die Polizei.

Leider war dieser Bagger mit einer ECO-Abschaltung ausgestattet und diese schaltete automatisch den Motor nach einigen Minuten ab, der Greifer des Baggers öffnete sich und die Bombe fiel aus der Höhe von 2,5 m zurück in die Baugrube.

Aufgrund dieser hohen mechanischen Belastungen und des Umstands, dass die Bombe außerdem noch mit einem chemisch-mechanischen Langzeitzünder ausgestattet war, bestand eine akute Detonationsgefahr für alle Beteiligten in der Umgebung. Ein Bergen der Bombe kam für eine herkömmliche Entschärfung somit nicht mehr infrage.

Die einzige Möglichkeit, die Bombe jetzt noch unschädlich zu machen, bestand in einem sprengtechnischen Öffnungsverfahren namens „Low Order“. Bei diesem besonderen Verfahren wird eine speziell berechnete Sprengladung auf der Bombe platziert und der Zünder damit aus der Bombe herausgesprengt, ohne dass dabei die Sprengladung in der Bombe detoniert.

Nach diesem erfolgreichen Low-Order-Verfahren (sprengtechnisches Öffnungsverfahren) konnten die Absperrmaßnahmen um 16:20 Uhr aufgehoben werden. Es gab keine Schäden an den umliegenden Gebäuden oder der Infrastruktur.

Um Zufallsfunde mit entsprechenden Risiken zu vermeiden, werden Flächen mit geplanten Baumaßnahmen zuvor durch die GEKV auf Antrag hinsichtlich vermuteter blindgegangener Abwurfmunition und vergrabener Kampfmittel eingestuft. Als Informationsquellen dienen knapp 30.000 historische Luftbildaufnahmen, aufgenommen von den Alliierten wäh-

rend des Zweiten Weltkriegs. Die Aufnahmen decken das gesamte Stadtgebiet und alle Kriegsjahre ab. Sie werden aufwendig multitemporal und stereoskopisch gesichtet, um Verdachtsflächen zu identifizieren.

Zusätzlich liegen der GEKV umfangreiche Informationen in Form von Karten, Listen, Texten und terrestrischen Fotografien aus den Kriegsjahren und den nachfolgenden Jahrzehnten vor, aus denen weitere Informationen zu Verdachtsmomenten und beseitigten Kampfmitteln ablesbar sind.

Die aus allen Informationen resultierenden Einstufungen werden im Verdachtsflächenkataster detailliert dokumentiert und dienen registrierten Unternehmen zur systematischen Suche in der Örtlichkeit vor Beginn von Baumaßnahmen.

Anhand der Einstufungen der GEKV konnten 2024 zum Beispiel zehn Bombenblindgänger auf dem Gelände einer Raffinerie gezielt gesucht und durch den KRD entschärft werden.

Um die Beseitigung von Kampfmitteln im Verdachtsflächenkataster zu dokumentieren, sind die geeigneten Unternehmen verpflichtet, ihre Arbeiten zu dokumentieren und bei der GEKV einzureichen. Zusätzlich werden die Fundorte von Sprengbomben durch die GEKV vor Ort exakt eingemessen.



Bildnachweise: Feuerwehr Hamburg

23.05.2024 04:15 Uhr | FEU3 | Heimfeld

GROSSBRAND IN HEIMFELD

150

12


Bildnachweis: HamburgNews

Am frühen Morgen des 23.05.2024 ging um 04:15 Uhr in der Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg ein Notruf eines Mitarbeiters der ansässigen Firma ein und meldete eine starke Rauchentwicklung auf dem Betriebsgelände.

Aufgrund dieser Meldung alarmierte die Rettungsleitstelle sofort eine große Anzahl an Einsatzkräften der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr Hamburg.

Beim Eintreffen der Feuerwehrräfte vor Ort stellte sich heraus, dass bereits ein großer Berg Metallschrott brannte. Darauf erhöhte der Einsatzleiter das Einsatzstichwort auf Feuer mit drei Löschzügen und Ergänzungskomponenten und leitete sofort einen massiven Löscheinsatz ein.

Es wurden mehrere Drehleitern mit Wasserwerfern sowie handgeführte Löschrohre eingesetzt, um die Brandausbreitung zu verhindern. Dadurch konnten die Nachbargebäude gerettet werden. Um bei der schwierigen Löschwasserversorgung zu unterstützen, sind zusätzlich zwei Löschboote alarmiert worden. Betriebsangehörige unterstützten mit Greifern aus sicherem Abstand beim Auseinanderziehen der Schrottberge.

Aufgrund der großen Rauchwolke über der Stadt löste die Rettungsleitstelle frühzeitig eine Warnung der Bevölkerung aus. Um eine Gefahr für die Bevölkerung auszuschließen, sind Messungen durch den Umweltdienst der Berufsfeuerwehr und ein Messfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg erfolgt. Diese waren ohne Befund, weshalb im Laufe des Einsatzes die Warnung zurückgenommen wurde.

Nach zwölf Stunden kräftezehrendem Einsatz mit 150 Einsatzkräften von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr konnte dieser Brand gelöscht werden.



© HamburgNews

29.07.2024 11:02 Uhr | FEU3MANV5 | Hummelsbüttel

FLACHDACH EINES MEHRPARTEIENHAUSES BRENT – RETTUNGSDIENST SICHTET 21 PERSONEN

170

8


Bildnachweis: Michael Arning

Am Dienstagvormittag des 29.07.2024 wurde der Feuerwehr Hamburg eine Rauchentwicklung vom Dach eines Mehrparteienhauses gemeldet, wo zu dem Zeitpunkt Bauarbeiten stattfanden. Die Leitstelle der Feuerwehr alarmierte daraufhin zwei Löschzüge und den Rettungsdienst. Der ersteintreffende Einsatzleiter erhöhte nach den ersten Erkundungen die Alarmstufe auf Feuer mit drei Löschzügen und einem Großeinsatz für den Rettungsdienst.

Die Löschzugbesatzungen begannen mit der Brandbekämpfung auf dem Dach mit drei Strahlrohren, zwei weitere Strahlrohre wurden vom Boden aus eingesetzt. Gleichzeitig sichteten Rettungsdienstkräfte 21 Personen. Davon mussten zwei Personen ins Krankenhaus gebracht werden. Aufgrund der starken Rauchentwicklung wurde eine Bevölkerungswarnung über das Modulare Warnsystem (MoWas) ausgelöst. Zur Sicherung der

Einsatzkräfte auf dem Dach ist unsere Spezialeinsatzgruppe der Höhenrettung zur Einsatzstelle alarmiert worden. Im Einsatzverlauf mussten Teile des Daches geöffnet werden, um an alle Brandherde zu gelangen.

Gegen 17:10 Uhr meldete der Einsatzleiter „Feuer aus“. Nachlöscharbeiten dauerten noch bis 19:44 Uhr an. In der folgenden Nacht sind noch mehrere Brandstellenkontrollen durchgeführt worden.

Die Feuerwehr Hamburg war mit 170 Einsatzkräften über acht Stunden im Einsatz für Hamburg.

14.08.2024 21:39 Uhr | THMANV10 | Langenhorn

BALKON EINES MEHRPARTEIENHAUSES KLAPPT AB – EIN TOTER UND MEHRERE SCHWERVERLETZTE

 60  3



Bildnachweis: Michael Arning

Am 14.08.2024 um 21:39 Uhr wurde der Feuerwehr über den Notruf ein abgebrochener Balkon mit mehreren verletzten Personen im Krohnstieg in Hamburg-Langenhorn gemeldet. Die Rettungsleitstelle schickte daraufhin ein Großaufgebot an Einsatzkräften zur Einsatzstelle. Die ersteintreffenden Einsatzkräfte fanden sechs zum Teil schwer verletzte Personen vor, die nach einem plötzlichen Abklappen eines Balkons aus ca. neun Meter Höhe gestürzt waren. Die teilweise abgebrochene Balkonplatte hing noch in der Verankerung im dritten Obergeschoss fest.

Aufgrund der Anzahl der verletzten Personen erhöhte der Einsatzleiter bei Eintreffen das Einsatzstichwort auf Technische Hilfeleistung mit einem Massenanfall von bis zu zehn Verletzten (THMANV10) und forderte damit weitere Rettungsdienstleistungen nach. Ein ebenfalls anrückender leitender Notarzt und der organisatorische Leiter Rettungsdienst übernahmen die Koordination aller rettungsdienstlichen Maßnahmen vor Ort.

Um an die verletzten Personen zu gelangen, mussten die Einsatzkräfte zu Beginn Zäune und Buschwerk mit technischem Gerät entfernen. Unter großer Eigengefährdung konnten die

Rettungskräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst Hamburg an die Verletzten gelangen, eine Erstversorgung durchführen und sie aus dem Gefahrenbereich retten. Eine der Personen wurde bei dem Unfall lebensbedrohlich, zwei weitere mittelschwer und drei Personen leicht verletzt. Alle Personen sind teilweise mit Notarztbegleitung durch Rettungswagen in Hamburger Kliniken gebracht worden. Die lebensbedrohlich verletzte Person erlag im weiteren Verlauf ihren schweren Verletzungen.

Während der gesamten Einsatzdauer bestand die Gefahr, dass sich die Balkonplatte aus der verbliebenen Verankerung lösen könnte. Daher wurden zur Sicherheit die Bewohnerinnen und Bewohner der darunterliegenden Wohnungen evakuiert und in anderen Räumlichkeiten untergebracht. Um die Schäden zu beurteilen, wurde ein Baustatiker sowie ein Baufachberater des Technischen Hilfswerks (THW) angefordert. Alle weiteren Maßnahmen wurden eng mit dem Fachberater des THW abgestimmt.

Die Feuerwehr Hamburg war zusammen mit dem Rettungsdienst und dem THW Hamburg mit 60 Einsatzkräften rund drei Stunden im Einsatz für Hamburg.

05.10.2024 18:48 Uhr | FEU3 | Neuenfelde

WASSERWERFER UND DROHNE IM EINSATZ BEIM GROSSBRAND EINER OBSTLAGERHALLE

 200  17

Am Abend des 02.10.2024 um 18:48 Uhr meldeten mehrere Anrufer einen Brand in einer Lagerhalle eines Obstanbaubetriebes. Aufgrund der Beschreibungen der Meldenden erhöhte die Leitstelle der Feuerwehr Hamburg sofort die Alarmstufe auf zwei Löschzüge. Bei Eintreffen des ersten Löschzuges auf dem Obsthof veranlasste der Einsatzleiter die Alarmierung auf die nächste Alarmstufe, Feuer mit drei Löschzügen. Die Flammen schlugen bereits mehrere Meter hoch aus der ca. 70 mal 20 Meter großen Halle. Neben der Halle befand sich das Wohnhaus des Hofes.

Um das Wohnhaus vor dem Feuer abzuriegeln und einen massiven ersten Löschangriff starten zu können, wurden zwei Drehleiterfahrzeuge in Stellung gebracht, die mit Wasserwerfern die Flammen bekämpften. Zusätzlich wurden mehrere große Löschrohre vom Boden aus eingesetzt. Zur Sicherstellung der Löschwasserversorgung haben die Einsatzkräfte Schlauchleitungen von den nahe gelegenen Werten (Entwässerungsgräben) auf den Hof verlegt.

Das komplexe Bauwerk mit zahlreichen mit Stickstoff und Äpfeln gefüllten Kammern war nur schwer zugänglich, zudem

war das Dach mit Paneelen zur Stromerzeugung bedeckt. Da in der Dachkonstruktion die größte Brandlast vermutet wurde und der Zugang durch die Dachhaut zu gefährlich für die Einsatzkräfte war, wurden die Dachgiebel mit Spezialsägen geöffnet, um direkt Löschwasser in die Dachkonstruktion einbringen zu können.

Um ein umfassendes Lagebild zu erhalten und alle Maßnahmen kontrollieren zu können, hat der Einsatzleiter zusätzlich eine Drohne mit Wärmebildkamera eingesetzt. Des Weiteren musste eine Giebelwand mit einem Radlader geöffnet werden. Zur Warnung der Bevölkerung im Umfeld wurden von 19:27 bis 00:29 Uhr über das MoWaS die Katastrophenschutz-Apps aktiviert. Bei diesem Großbrand sind keine Personen zu Schaden gekommen.

Um über diese lange Einsatzdauer etwa 200 Feuerwehrleute von Freiwilliger und Berufsfeuerwehr mit neuer Einsatzkleidung und Getränken versorgen zu können, kamen der Gerätewagen Hygiene und ein Versorgungsfahrzeug zum Einsatz.



Bildnachweis: HamburgNews

26.11.2024 21:09 Uhr | FEULKW | Steinwerder

VAN-CARRIER BRENNT

 60  2

Mitarbeiter des Terminals meldeten am 26.11.2024 um 21:09 Uhr einen brennenden Van-Carrier (VC) im Abstellbereich des Terminals. Die alarmierten Einsatzkräfte erkundeten einen Brand im Motor-/Getriebebereich in ca. 15 m Höhe. Unter Bildung von zwei Einsatzabschnitten wurde die Brandbekämpfung eingeleitet.

In den Einsatzabschnitten wurden eine Drehleiter und das Teleskopmastfahrzeug 70 eingesetzt. Die Flammen wurden durch die Öffnung des Motorraums über das Teleskopmastfahrzeug 70 eingedämmt.

Der Bereich wurde abgelöscht und angrenzende Bereiche mittels Wärmebildkamera überprüft. Nach Rücksprache mit der BUKEA wurde die Einsatzstelle nach Abschluss der Nachlöscharbeiten dem Betreiber übergeben.



Bildnachweis: Feuerwehr Hamburg

09.12.2024 11:48 Uhr | FEU | Reitbrook

GROSSBRAND MIT EXPLOSION IN REITBROOK

 100  20



Bildnachweis: HamburgNews

Am 09.12.2024 kam es kurz vor Mittag zu einem Feuer in einem großen Einzelhaus mit einer angrenzenden Scheune. Aufgrund der ersten Anrufe in der Rettungsleitstelle alarmierte diese zwei Löschzüge und die Ressourcen für einen Großeinsatz für den Rettungsdienst an die Einsatzstelle.

Die Einsatzlage vor Ort stellte sich für den Einsatzleiter aufgrund der in Vollbrand stehenden Gebäude so dar, dass er das Alarmstichwort auf Feuer mit drei Löschzügen erhöhte. Die vor dem Brandobjekt anwesenden Personen waren alle unverletzt, sodass eine rettungsdienstliche Versorgung nicht erforderlich war. Das nachalarmierte Kriseninterventionsteam des Deutschen Roten Kreuzes übernahm die Betreuung der vom Ereignis stark beeindruckten Personen.



Bildnachweis: HamburgNews

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr konnten die inzwischen in Vollbrand stehenden Gebäude aufgrund der akuten Einsturzgefahr nicht mehr betreten und nahmen den Löschangriff mit mehreren Strahlrohren von außen vor. Der Löschwasserbedarf wurde durch eine Freiwillige Feuerwehr in einem eigenen Einsatzabschnitt über ein offenes Gewässer sichergestellt. Die einsturzgefährdeten Gebäude wurden mithilfe eines Baggers des Technischen Hilfswerks (THW) so abgetragen, dass die Löscharbeiten ohne weitere Gefährdung der Einsatzkräfte durchgeführt werden konnten.

In der Spitze waren 100 Einsatzkräfte der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr sowie des Rettungsdienstes und des Technischen Hilfswerks insgesamt ca. 20 Stunden im Einsatz für Hamburg.



Bildnachweis: HamburgNews



Impressum

Herausgeber:	Feuerwehr Hamburg Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Westphalensweg 1 • 20099 Hamburg presse@feuerwehr.hamburg.de
Verantwortlich:	Amtsleiter der Feuerwehr Hamburg Jörg Sauermann
Projektmanagement:	Annika Urbanski und Pia Rasch, PÖA
Layout:	Annemarie Haas, PÖA
Bildnachweise:	Feuerwehr Hamburg Freiwillige Feuerwehr Hamburg Fotograf:innen der HamburgNews Matti Gräf Michael Arning Rüdiger Piorek Steven Six Vincent Isroe
Lektorat:	Bohmann Übersetzungen Gryphiusstraße 2 • 22299 Hamburg
Druck:	dieUmweltDruckerei GmbH Lindenallee 3a • 29393 Groß Oesingen
Erscheinungsweise:	einmal jährlich
Auflage:	1.000 Stück

Allgemeine Hinweise:
Die Erhebung aller Zahlen der Feuerwehr Hamburg erfolgte zum Stichtag 31. Dezember 2024.

Auf die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in den Programmteilen wurde größte Sorgfalt verwendet. Dennoch sind mögliche Fehler nicht auszuschließen. Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr Hamburg zulässig.

